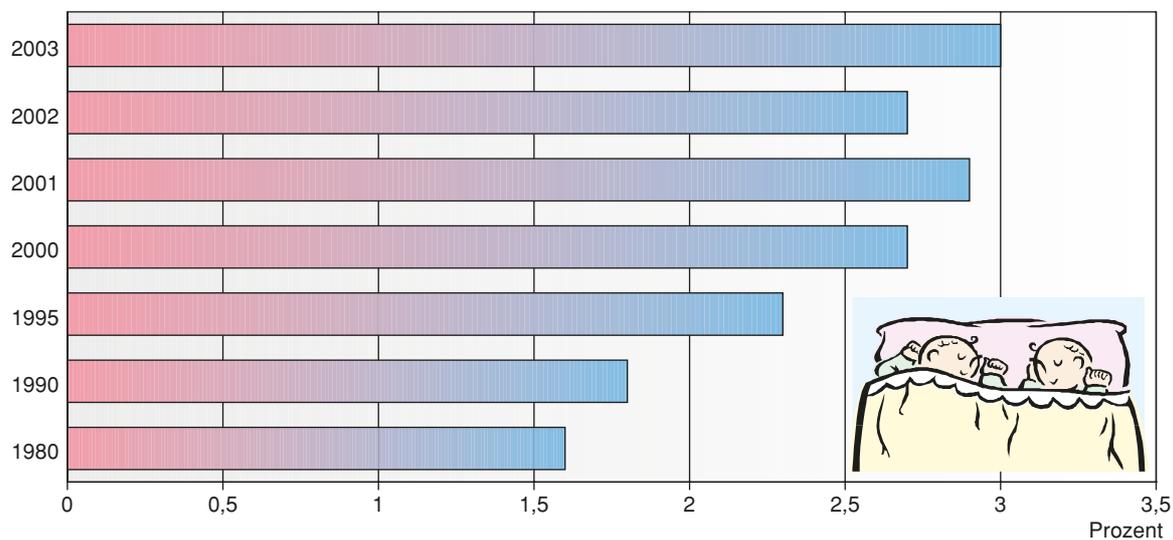


Statistische Monatshefte

Thüringen

**Anteil der Geborenen aus Mehrlingsgeburten
an den Geborenen insgesamt in Thüringen**



Thüringer Landesamt für Statistik



Thüringer Landesamt für Statistik

Juli
2004

Statistische Monatshefte Thüringen

11. Jahrgang • Juli 2004

Inhalt

Neues aus der Statistik

Kinder in Thüringen • Glück und Stress hoch "X"? – Mehrlingsgeburten in Thüringen – • 73 Prozent Nichtraucher, aber hohe Anteile jüngerer Raucher	3
Fast jeder 12. Thüringer schwer behindert • Bis Ende März 2004 kamen in Thüringen auf 100 Gewerbebeanmeldungen nur 80 Gewerbeabmeldungen	4
Die Thüringer Industrie im Vergleich	5
Gewinnung von Biotreibstoffen aus Raps im Jahr 2003 • Das Thüringer Bauhauptgewerbe von Januar bis April 2004 im Vergleich	6
Milchanlieferung im 1. Quartal 2004 annähernd auf dem vergleichbaren Vorjahresniveau	7
62 Habilitationen im Jahr 2003 in Thüringen • Jeder 10. Thüringer Haushalt erhielt Ende 2003 Wohngeld	8
Soziale Wohnraumförderung 2003 in Thüringen • 827 Maßnahmen zum Schutz für Kinder und Jugendliche in Thüringen im Jahr 2003 • Ausgaben und Einnahmen der Thüringer Kommunen im 1. Vierteljahr 2004	9
Verbraucherpreisindex im Juni 2004 unverändert – Jahresteuersatz bei 1,6 Prozent	10
Umweltschutz in Thüringen	11
Thüringen aktuell	13
Aufsätze	
Harald Hagn: Die Europawahl 2004 in Thüringen	24
Harald Hagn: Die Landtagswahl 2004 in Thüringen	29
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren	37
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren im Überblick	43
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren - Thüringen im Vergleich	44
Zahlenspiegel Thüringen	46

Neues aus der Statistik

Kinder in Thüringen

Im Mai 2003

- lebten in Thüringen in 399 100 Familien 587 400 ledige Kinder (ohne Altersbegrenzung)¹⁾.
- wohnten 419 200, also fast drei Viertel dieser Kinder, bei ihren miteinander verheirateten Eltern, 19 Prozent bei ihren allein erziehenden Müttern und Vätern und 9 Prozent – und damit fast jedes zehnte Kind – bei Eltern, die nicht miteinander verheiratet sind.
- gab es 25 700 kinderreiche Familien mit mindestens drei Kindern im Haushalt. Das waren 3,7 Prozent aller Familien. Im Vergleich zum Jahr 1991 ist die Zahl der kinderreichen Familien um ein Drittel zurückgegangen, die der Familien mit Kindern um rund 20 Prozent.
- gab es in Thüringen 272 700 Ehepaare mit Kindern im Haushalt. Ihre Zahl sank von April 2002 bis Mai 2003 um 4,5 Prozent und war fast um 30 Prozent niedriger als vor 12 Jahren.
- lebten in Thüringen rund 126 400 „unvollständige Familien“. Das waren 4,4 Prozent allein erziehende Mütter und Väter mit Kindern mehr als im Jahr 2002 und 13,1 Prozent mehr als im Jahr 1991.

Steigende Tendenz zeigt die Häufigkeit von Scheidungen mit der Folge, dass immer mehr Kinder zu „Scheidungs-waisen“ werden. Von Scheidungen waren im Jahr 2002 rund 4 500 minderjährige Kinder betroffen. Im Vergleich zum Jahr 2001 waren das über 7 Prozent mehr.

Glück und Stress hoch „X“? – Mehrlings- geburten in Thüringen –

„Ach wie niedlich!“ So lautet meist der erste Kommentar nach einem Blick in den Geschwisterwagen. Was es jedoch für die Eltern wirklich bedeutet, Zwillinge, Drillinge oder gar Vierlinge großzuziehen, erahnt ein Außenstehender wohl kaum.

Im vergangenen Jahr wurden in Thüringen insgesamt 486 Zwillingengeburt und 15 Drillingsgeburt registriert. Zum

ersten Mal brachte eine Thüringerin sogar Vierlinge zur Welt. Das waren insgesamt 505 Kinder. Davon wurden 99,4 Prozent der Kinder lebend geboren.

Am häufigsten war bei den Zwillingengeburt die Kombination „Mädchen/Mädchen“ mit 38,7 Prozent vertreten, gefolgt von den „Pärchen“ mit 31,3 % Prozent und dem „Doppelpack“ der Knaben mit 30 Prozent.

Bei den Drillingsgeburt gab es zweimal die Kombination „3 Knaben“ und ebenfalls zweimal die Kombination „1 Knabe/2 Mädchen“ und schließlich einmal das Trio 2 Knaben/1 Mädchen.

Das einzige „Babyquartett“ in Thüringen bestand aus 2 Mädchen und 2 Jungen.

Der Blick auf die langfristige Entwicklung bis 1980 zurück zeigt, dass sich der Anteil der Mehrlingsgeburt an den Geburten insgesamt bis heute fast verdoppelt hat. Im Jahr 1980 lag dieser Wert bei 1,6 Prozent und erreichte im vergangenen Jahr 3,0 Prozent.

Im Jahr 2003 wurden insgesamt 16 911 Kinder lebend geboren, davon 97 Prozent als Einzel- und 3 Prozent als Mehrlingsgeburt.

73 Prozent Nichtraucher, aber hohe Anteile jüngerer Raucher

Im Mai 2003 gaben 26,9 Prozent der Thüringer im Alter ab 15 Jahren an, dass sie entweder regelmäßig oder gelegentlich Zigaretten, Zigarillos oder Pfeifentabak rauchen (Deutschland: 27,4 Prozent). Das geht aus den Ergebnissen des Mikrozensus hervor, der alle vier Jahre auch Fragen zu den Rauchgewohnheiten stellt.

¹⁾ Kinder sind ledige Personen, die mit ihren Eltern oder einem Elternteil, z.B. der geschiedenen Mutter, in einem Haushalt bzw. einer Familie zusammenleben. Eine Altersgrenze für die Zählung als Kind besteht nicht. Als Kinder gelten auch ledige Stief-, Adoptiv- oder Pflegekinder, sofern die zuvor genannten Voraussetzungen vorliegen.

Danach rauchen mehr Männer als Frauen. Der Raucheranteil bei der weiblichen Bevölkerung beträgt 19,1 Prozent (171 000 Raucherinnen) und bei der männlichen Bevölkerung 35,1 Prozent (296 000 Raucher). 95,4 Prozent der regelmäßigen Raucher konsumieren täglich Zigaretten.

238 000 Raucher sind 15 bis 40 Jahre alt. Der Anteil dieser jüngeren Raucher an allen Rauchern beträgt 50,9 Prozent. In der Altersgruppe 20 bis 25 Jahre stieg die Zahl der Raucher gegenüber dem Jahr 1999 um 31,5 Prozent an. Demgegenüber sank bei den 25- bis 30-jährigen die Zahl der Raucher in diesem Zeitraum um 25,0 Prozent.

Das durchschnittliche Alter des Rauchbeginns lag in Thüringen bei 16,4 Jahren (1999: 18,7 Jahren) und in Deutschland bei 16,7 Jahren. Die weiblichen Raucher beginnen im Durchschnitt mit 17,4 Jahren (1999: 19,5 Jahren) und damit etwas später als die Männer, die bereits mit durchschnittlich 15,8 Jahren (1999: 18,3 Jahren) gelegentlich oder regelmäßig rauchen.

Fast jeder 12. Thüringer schwer behindert

Ende des vergangenen Jahres waren 191 896 Thüringer Bürger schwer behindert. Das waren 9 213 Personen bzw. 5,0 Prozent mehr als zwei Jahre zuvor. Damit war fast jeder 12. Thüringer Einwohner von Schwerbehinderung betroffen, am Ende des Jahres 2001 war es noch jeder 13. Einwohner.

Mehr als die Hälfte der schwer behinderten Menschen (51,0 Prozent) waren, wie bereits in den vergangenen Jahren, Männer.

Fast drei Viertel (140 327 Personen bzw. 73,1 Prozent) der von Schwerbehinderung betroffenen Menschen hatten nur eine Behinderung. Weitere 45 720 Personen (23,8 Prozent) waren von einer zweiten Behinderung betroffen und 5 849 (3,0 Prozent) der schwer behinderten Menschen mussten mit mindestens drei Behinderungen leben.

Bei mehr als einem Viertel der Betroffenen (54 345 Fälle bzw. 28,3 Prozent) wurde eine Beeinträchtigung der Funktion von inneren Organen bzw. Organsystemen als schwerste Behinderung diagnostiziert, darunter war in 16 238 Fällen das Herz-Kreislaufsystem betroffen.

An zweiter Stelle der schwersten Behinderung stand die Funktionseinschränkung von Gliedmaßen. In Thüringen waren davon 34 202 Personen bzw. 17,8 Prozent betroffen, darunter war bei mehr als der Hälfte (17 242 Fälle bzw. 50,4 Prozent) die Funktion beider Beine eingeschränkt.

An dritter Stelle der schwersten Behinderungen standen die Querschnittlähmung, zerebrale Störungen, geistig-seelische Behinderungen oder Suchtkrankheiten. Davon waren 30 290 Menschen bzw. 15,8 Prozent betroffen.

Fast zwei Drittel (64,7 Prozent) der schwer behinderten Menschen Thüringens war älter als 60 Jahre. Im Alter zwischen 18 und 60 Jahren waren es 33,1 Prozent und zwischen 6 und 18 Jahren 1,9 Prozent. Von den Kindern unter 6 Jahren waren 0,3 Prozent von Schwerbehinderung betroffen.

Ursache der Behinderung war in fast drei Viertel der Fälle (74,5 Prozent) eine Krankheit.

Bei 5,8 Prozent war die Behinderung angeboren, 2,0 Prozent der Schwerbehinderungen wurden durch Kriegs-, Wehrdienst- oder Zivildienstbeschädigungen verursacht und 1,4 Prozent durch einen Arbeitsunfall oder eine Berufskrankheit. 0,9 Prozent der Behinderungen ist auf Unfälle zurückzuführen und bei weiteren 15,4 Prozent beruht die Behinderung auf sonstigen, mehreren oder ungenügend bezeichneten Ursachen.

Bis Ende März 2004 kamen in Thüringen auf 100 Gewerbeanmeldungen nur 80 Gewerbeabmeldungen

In den ersten drei Monaten dieses Jahres wurden in Thüringen 6 060 Gewerbe an- und 4 855 Gewerbe abgemeldet. Damit stieg die Anzahl der Anmeldungen gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 955 bzw. 18,7 Prozent. Im gesamten Jahr 2003 waren es 12,2 Prozent mehr Anmeldungen als im Jahr 2002. Hinter dieser Zunahme stehen offensichtlich die in diesem Zeitraum in Thüringen gebildeten rund 630 Ich-AG's. Die Anzahl der Abmeldungen stieg im Vergleich der ersten drei Monate 2004 und 2003 nur geringfügig um 51 bzw. 1,1 Prozent.

Auf 100 Anmeldungen kamen 80 Abmeldungen. Im Vergleichszeitraum 2003 waren es noch 94 Abmeldungen.

Die meisten Abmeldungen je 100 Anmeldungen gab es in der Stadt Eisenach (115), in der Stadt Jena (99), in den Landkreisen Sonneberg (96) und Unstrut-Hainich-Kreis (90) und die wenigsten Abmeldungen in den Landkreisen Nordhausen (65), Greiz (65), Saale-Holzland-Kreis (67) und Sömmerda (71).

5 176 bzw. 85,4 Prozent der Anmeldungen waren in Thüringen Neuerrichtungen und 3 796 bzw. 78,2 Prozent der Abmeldungen Aufgaben. Im vergleichbaren Vorjahreszeitraum waren es 4 291 Neuerrichtungen (84,1 Prozent) und 3 855 Aufgaben (80,2 Prozent). Die übrigen An- und Abmeldungen betrafen Übernahmen und Zuzüge bzw. Übergaben und Fortzüge.

Deutlich gestiegen ist die Zahl der Nebenerwerbstätigkeiten. 1 309 bzw. ein Fünftel (21,6 Prozent) der Anmeldungen betraf Nebenerwerbstätigkeiten. Unter den Abmeldungen waren es 701 Nebenerwerbstätigkeiten (14,4 Prozent). Die Nebenerwerbstätigkeiten stiegen gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum anmeldungsseitig um 33,3 Prozent und abmeldungsseitig um 23,2 Prozent.

Unter den 5 055 Anmeldungen von Einzelunternehmen waren 1 669 Frauen (33,0 Prozent). Dem gegenüber meldeten 1 151 Frauen ihr Einzelunternehmen ab (31,1 Prozent). Gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum gab es 22,6 Prozent mehr Anmeldungen von Einzelunternehmen durch Frauen (bei Männern + 19,8 Prozent), während es bei Abmeldungen 3,4 Prozent weniger waren (bei Männern + 1,5 Prozent).

Im Baugewerbe stiegen die Anmeldungen im 1. Vierteljahr 2004 um 197 bzw. 32,5 Prozent. Im vergleichbaren Zeitraum 2003 gab es ein Minus von 50,2 Prozent.

Die Abmeldungen stiegen gleichzeitig geringfügig um 20 bzw. 3,9 Prozent.

Die regionale Auswertung ergab folgendes Bild:

Die Anmeldungen stiegen seit langer Zeit in allen Kreisen. Die größten Veränderungen gegenüber den ersten drei Monaten des Vorjahres gab es in den Landkreisen Kyff-

häuserkreis (+ 45,5 Prozent), Saale-Holzland-Kreis (+ 38,4 Prozent), Saale-Orla-Kreis (+ 37,4 Prozent) und in der Stadt Jena (+ 33,7 Prozent). Differenzierter dagegen die Situation bei den Abmeldungen. Die größten Veränderungen gab es in den Landkreisen Kyffhäuserkreis (+ 48,7 Prozent), Hildburghausen (+ 23,8 Prozent), in der Stadt Gera (- 3,6 Prozent) und im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt (- 20,2 Prozent).

Die Thüringer Industrie im Vergleich

Von Januar bis März 2004 stieg der Umsatz in den größeren Thüringer Industriebetrieben gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 6,5 Prozent. Der Anstieg fiel deutlicher aus als in der Summe der neuen Bundesländer mit 5,9 Prozent. Der Umsatz in Deutschland erhöhte sich um 3,5 Prozent.

Der Auslandsumsatz, der mehr als ein Viertel des Gesamtumsatzes der Industrie in Thüringen umfasst, stieg im gleichen Zeitraum um 7,7 Prozent. In den Industriebetrieben aller neuen Bundesländer wurden 6,6 Prozent und in Deutschland 5,3 Prozent mehr Auslandsumsatz erzielt.

Die Exportquote Thüringens fiel etwas höher aus als die der neuen Bundesländer. Sie lagen aber beide deutlich unter der Deutschlands.

Beim Beschäftigtenzuwachs hatte Thüringen mit einem Plus von 2,5 Prozent die Nase vorn. In den neuen Bundesländern wurde ein leichter Anstieg um 0,9 Prozent ermittelt; in Deutschland ging die Beschäftigtenzahl um 2,3 Prozent zurück.

Die unterschiedliche Beschäftigtenentwicklung blieb nicht ohne Einfluss auf die Umsatzproduktivität:

Der Umsatz je Beschäftigten stieg in Thüringen und im Durchschnitt der neuen Bundesländer geringer als im Bundesdurchschnitt.

Ausgewählte Merkmale für Deutschland, die neuen Bundesländer und Thüringen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe ¹⁾

Merkmal	Einheit	März 2004		Januar bis März 2004	
		Absolute Werte	Entwicklung zum Vorjahresmonat um %	Absolute Werte	Entwicklung zum Vorjahreszeitraum um %
<i>Beschäftigte im Monatsdurchschnitt</i>	Tsd. Personen				
Deutschland		6 018	- 2,3	6 024	- 2,3
Neue Bundesländer		633	0,7	633	0,9
Thüringen		144	1,5	144	2,5
<i>Arbeitsstunden</i>	Mill. Stunden				
Deutschland		848,4	5,4	2 368,3	- 1,1
Neue Bundesländer		96,6	8,7	269,9	2,9
Thüringen		21,9	9,6	61,1	4,6
<i>Lohn und Gehalt</i>	Mill. Euro				
Deutschland		18 240	2,1	54 044	0,9
Neue Bundesländer		1 368	6,1	3 994	3,9
Thüringen		291	6,4	851	5,0
<i>Gesamtumsatz</i>	Mill. Euro				
Deutschland		126 764	9,1	339 002	3,5
Neue Bundesländer		10 581	11,5	27 823	5,9
Thüringen		2 057	10,8	5 438	6,5
<i>Umsatzproduktivität</i>	Euro				
Deutschland		21 065	11,6	56 278	6,0
Neue Bundesländer		16 702	10,7	43 936	5,0
Thüringen		14 277	9,2	37 757	3,9
<i>Auslandsumsatz</i>	Mill. Euro				
Deutschland		50 762	12,7	133 906	5,3
Neue Bundesländer		2 686	11,7	7 005	6,6
Thüringen		563	14,5	1 458	7,7
<i>Exportquote</i>	Prozent				
Deutschland		40,0	x	39,5	x
Neue Bundesländer		25,4	x	25,2	x
Thüringen		27,4	x	26,8	x

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

Gewinnung von Biotreibstoffen aus Raps im Jahr 2003

Um aus Rapspflanzen einen Treibstoff zu gewinnen, muss die Rapsernte zuerst in einer Ölmühle zu Rapsöl (oder auch Rüböl genannt) gepresst werden. Die Rapspflanze ist so ölhaltig, dass aus ca. drei Tonnen Raps eine Tonne Öl gewonnen wird.

Der gepresste Pflanzenrest, der so genannte Rapskuchen, ist hochwertiges Tierfutter.

Nur eine sehr kleine Menge des Rapsöls wird als Treibstoff direkt verwendet. Der größte Teil geht – sofern er nicht als Salatöl bestimmt ist – in Umesterungs-Anlagen, in denen Biodiesel entsteht.

Im Jahr 2003 wurden in den drei Thüringer Anlagen zur Herstellung von Rapsmethylester (RME) aus fast 54 Tau-

send Tonnen Rapsöl und Fetten 51 350 Tonnen RME hergestellt. Bis auf kleinere Lageränderungen wurde die hergestellte Menge auch im selben Jahr verkauft.

Hauptkunden des Biodiesels sind inzwischen Tankstellen. Der Verbrauch wird damit statistisch gesehen zu 99 Prozent dem Sektor Verkehr zugeordnet und nur noch zu ca. 1 Prozent der Landwirtschaft.

Das Thüringer Bauhauptgewerbe von Januar bis April 2004 im Vergleich

Von Januar bis April 2004 verringerte sich der Umsatz in den Betrieben des Thüringer Bauhauptgewerbes um 7,9 Prozent im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum. Im Durchschnitt Deutschlands und in den neuen Bundesländern wurde ein geringerer Rückgang um 4,4 bzw. 1,7 Prozent registriert.

Der Index des Auftragseinganges, als wichtiger Frühindikator der wirtschaftlichen Entwicklung, erhöhte sich in Thüringen um 1,6 Prozent, während in Deutschland ein Rückgang um 3,8 Prozent eingetreten ist.

Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden ging in Thüringen um 11,7 Prozent zurück. In den neuen Bundesländern und in Deutschland nahm die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden geringfügiger ab.

Mit einem Rückgang um 11,4 Prozent fiel in Thüringen im Durchschnitt der ersten vier Monate 2004 der Beschäftigtenverlust höher aus als im Durchschnitt der neuen Bundesländer. Deutschlandweit war der Rückgang der Beschäftigten geringer.

Der Umsatz je Beschäftigten (Umsatzproduktivität) stieg in Thüringen in den ersten vier Monaten gegenüber dem Vergleichszeitraum 2003 um 3,9 Prozent (Deutschland + 4,8 Prozent). Diese Steigerung fiel um etwa die Hälfte niedriger als in der Summe der neuen Bundesländer aus.

Ausgewählte Merkmale für Deutschland, die neuen Bundesländer und Thüringen im Bauhauptgewerbe ¹⁾ April 2004 und Januar bis April 2004

Merkmal	Einheit	April 2004		Januar bis April 2004	
		Absolute Werte	Entwicklung zum Vorjahresmonat um %	Absolute Werte	Entwicklung zum Vorjahreszeitraum um %
<i>Beschäftigte im Monatsdurchschnitt</i>	Tsd. Personen				
Deutschland ²⁾		419	- 8,7	410	- 8,8
Neue Bundesländer ²⁾		106	- 10,0	103	- 10,1
Thüringen		16	- 11,4	15	- 11,4
<i>Arbeitsstunden</i>	Mill. Stunden				
Deutschland ²⁾		43,2	- 11,7	137,7	- 7,3
Neue Bundesländer ²⁾		11,4	- 12,3	35,3	- 9,2
Thüringen		1,7	- 15,0	5,3	- 11,7
<i>Lohn und Gehalt</i>	Mill. Euro				
Deutschland ²⁾		1 085	- 11,2	3 917	- 8,6
Neue Bundesländer ²⁾		218	- 8,1	797	- 6,1
Thüringen		33	- 10,1	118	- 7,4
<i>Gesamtumsatz</i>	Mill. Euro				
Deutschland ²⁾		4 090	- 13,4	13 575	- 4,4
Neue Bundesländer ²⁾		940	- 6,7	2 941	- 1,7
Thüringen		127	- 13,1	389	- 7,9
<i>Umsatzproduktivität</i>	Euro				
Deutschland ²⁾		9 765	- 5,1	33 146	4,8
Neue Bundesländer ²⁾		8 879	3,6	28 635	9,3
Thüringen		7 865	- 1,9	25 339	3,9
<i>Index des Auftragseingang</i>	Basis 2000 = 100				
Deutschland ²⁾		78,3	- 6,5	70,9	- 3,8
Thüringen		69,8	- 5,7	60,5	1,6

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten
2) vorläufiges Ergebnis

Milchanlieferung im 1. Quartal 2004 annähernd auf dem vergleichbaren Vorjahresniveau

In den ersten drei Monaten 2004 lieferten die Thüringer Milcherzeuger 224 084 Tonnen Rohmilch zur weiteren Verarbeitung zu Konsummilch, Käse, Quark, Joghurt und anderen Milchprodukten an Molkereien und Milchsammelstellen. Das waren 872 Tonnen bzw. 0,4 Prozent weniger als im 1. Quartal 2003.

Dabei trat eine Verschiebung der Milchanlieferungsmenge innerhalb der Länder ein. Während die Betriebe mit 108 078 Tonnen Rohmilch 3,9 Prozent weniger als im 1. Quartal 2003 an die Thüringer Molkereien lieferten, stieg die Liefermenge über die Landesgrenze um 3,1 Prozent auf 116 006 Tonnen.

Die Molkereien in Bayern waren mit 54 358 Tonnen (24,3 Prozent der angelieferten Rohmilch) die größten Aufkäu-

fer. Nach Hessen wurden 19 029 Tonnen und nach Sachsen-Anhalt 16 339 Tonnen geliefert. Molkereien in Sachsen kauften 12 570 Tonnen Rohmilch auf. Weitere Milch wurde an Nordrhein-Westfalen (8 272 Tonnen), Rheinland-Pfalz (3 233 Tonnen), Niedersachsen (1 322 Tonnen) und Brandenburg (883 Tonnen) geliefert.

Dagegen verarbeiteten die Thüringer Molkereien in den ersten drei Monaten dieses Jahres 4 009 Tonnen Rohmilch von Erzeugern aus den Bundesländern Hessen, Niedersachsen, Sachsen und Sachsen-Anhalt.

Die Thüringer Molkereien verarbeiteten somit im 1. Quartal 2004 insgesamt 112 087 Tonnen Rohmilch. Das sind 6 960 Tonnen bzw. 5,8 Prozent weniger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

62 Habilitationen im Jahr 2003 in Thüringen

Im Jahr 2003 haben in Thüringen 47 Männer und 15 Frauen den Nachweis der wissenschaftlichen Lehrbefähigung erworben und können sich um eine Professur an Hochschulen bewerben. Das waren 24 Habilitationen bzw. 63,2 Prozent mehr als ein Jahr zuvor.

Mit jeweils 20 abgeschlossenen Habilitationsverfahren waren die Fächergruppen Mathematik und Naturwissenschaften sowie Medizin am stärksten vertreten. In der Fächergruppe Sprach- und Kulturwissenschaften betrug die Zahl der Habilitationen 9, in Ingenieurwissenschaften 6, in Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften 5 und in sonstigen Fächergruppen 2.

Das Durchschnittsalter der Habilitanden betrug 40 Jahre. Der jüngste Wissenschaftler war 32 und der älteste 52 Jahre.

Spitzenreiter unter den Hochschulen war erneut die Friedrich-Schiller-Universität Jena, an der 53 Wissenschaftler habilitiert wurden, gefolgt von der TU Ilmenau mit 7 Habilitationen.

Mehr als die Hälfte der Habilitierten (38 Personen bzw. 61,3 Prozent) stand zum Zeitpunkt der Habilitation in einem Beschäftigungsverhältnis mit der Hochschule. Davon waren 20 Personen als Dozenten und Assistenten und 18 Personen als wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter tätig.

Jeder 10. Thüringer Haushalt erhielt Ende 2003 Wohngeld

Am Jahresende 2003 erhielten 111 160 Haushalte in Thüringen Wohngeld. Das waren 5 887 Haushalte bzw. 5,6 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Damit war jeder 10. Thüringer Haushalt betroffen.

Das Wohngeld wurde in 98 715 Fällen (88,8 Prozent) in Form von Allgemeinem Wohngeld von den Wohngeldstellen gezahlt. Weitere 12 445 Haushalte erhielten das Wohngeld in Form von Besonderem Mietzuschuss, welcher als Bestandteil der Sozialhilfe oder Kriegsopferfürsorge gezahlt wurde.

Nach Antragsbearbeitung durch die Wohngeldstellen bzw. Sozialämter erhielten die Haushalte im Durchschnitt 103 Euro Wohngeld pro Monat. Das waren durchschnittlich 2 Euro bzw. 2,0 Prozent mehr als Ende 2002.

Haushalte mit Allgemeinem Wohngeld erhielten 99 Euro. Das entsprach ebenfalls einem Anstieg um 2 Euro bzw. 2,1 Prozent. Haushalte mit Besonderem Mietzuschuss bezogen durchschnittlich 133 Euro und damit 3 Euro mehr als am Jahresende 2002.

Nach Abzug des Wohngeldes blieb den Haushalten im Jahr 2003 eine durchschnittliche monatliche Miete/Belastung von 184 Euro. Im Jahr zuvor waren es 186 Euro.

Rund die Hälfte (55 808 bzw. 50,2 Prozent) der Wohngeldempfängerhaushalte waren Ein-Personen-Haushalte. Ihre Anzahl stieg gegenüber dem Jahresende 2002 um 5,9 Prozent.

Zwei-Personen-Haushalte hatten einen Anteil von fast einem Viertel (23,7 Prozent) und Drei-Personen-Haushalte von 13,2 Prozent. Ihre Anteile erhöhten sich gegenüber dem Jahresende 2002 um 9,4 bzw. 4,6 Prozentpunkte.

Dagegen war die Anzahl der größeren Haushalte, die Wohngeld erhielten, rückläufig. So sank die Zahl der Vier-Personen-Haushalte um 0,2 Prozentpunkte auf 8,5 Prozent, die der Fünf-Personen-Haushalte um 3,6 Prozentpunkte auf 2,9 Prozent und die der Haushalte mit mindestens sechs Personen um 0,1 Prozentpunkte auf 1,5 Prozent.

In 46 533 Haushalten bzw. in 47,2 Prozent aller Haushalte mit Allgemeinem Wohngeld war der Antragsteller arbeitslos. Ein Jahr zuvor waren es 41 402 Haushalte bzw. 44,4 Prozent.

In weiteren 32 219 Haushalten (32,6 Prozent) war der Antragsteller eine Nichterwerbsperson, darunter u.a. 20 875 Rentner/Pensionäre und 1 538 Studenten. Am Jahresende 2002 waren es 31 247 Haushalte von Nichterwerbspersonen bzw. 33,5 Prozent aller Haushalte. In 19 963 Fällen (20,2 Prozent) war der Antragsteller erwerbstätig. Im Jahr 2002 waren es hier 20 597 Fälle bzw. 22,1 Prozent.

Soziale Wohnraumförderung 2003 in Thüringen

Mit dem im Jahr 2002 in Kraft getretenen Wohnraumförderungsgesetz erhielt der soziale Wohnungsbau in Deutschland eine neue Rechtsgrundlage und wurde zu einer sozialen Wohnraumförderung weiterentwickelt. Gleichzeitig wurde die bisherige Bewilligungsstatistik durch die Förderstatistik abgelöst.

In Thüringen liegen die Ergebnisse für diese neue Statistik erstmals für das Jahr 2003 vor. Im vergangenen Jahr gab es 820 Förderfälle mit 2 672 geförderten Wohnungen. 437 Wohnungen wurden dabei im Neubau geschaffen. Der überwiegende Teil der geförderten Wohnungen lag mit 2 235 Wohnungen im Wohnungsbestand. Das betraf die Modernisierung von 2 125 Wohnungen und in 110 Fällen den Erwerb vorhandener Wohnungen.

Für die 820 Förderfälle des Jahres 2003 wurden Mittel aus öffentlichen Haushalten in Höhe von 25 Mill. Euro und objektbezogene Aufwendungshilfen in Höhe von 0,5 Mill. Euro bereitgestellt.

58 Prozent aller geförderten Wohnungen hatten ein Wohnungsunternehmen als Förderempfänger, wobei der Schwerpunkt der Förderung im Wohnungsbestand lag. Danach folgten die privaten Haushalte mit 32 Prozent, deren Förderung ausschließlich im Neubau bestand.

Die meisten geförderten Neubauwohnungen gab es im Jahr 2003 in den Landkreisen Eichsfeld, im Wartburgkreis und im Saale-Orla-Kreis, in den Landkreisen Nordhausen und Greiz sowie in der Stadt Erfurt.

827 Maßnahmen zum Schutz für Kinder und Jugendliche in Thüringen im Jahr 2003

In Thüringen wurden im vergangenen Jahr 827 vorläufige Schutzmaßnahmen für Kinder und Jugendliche durchgeführt, davon 822 Inobhutnahmen und 5 Herausnahmen. Das waren 75 Maßnahmen bzw. 10,0 Prozent mehr als im Jahr 2002. Im Vergleich zum Jahr 1995 hat sich die Zahl der Schutzmaßnahmen verdoppelt.

Die Mehrzahl der Kinder und Jugendlichen waren Mädchen. Ihr Anteil erreichte mit 485 Mädchen bzw. 58,6 Prozent den bisher höchsten Wert seit Einführung der Statistik im Jahr 1995 (53,2 Prozent).

Über ein Viertel und damit die größte Gruppe (224 Fälle bzw. 27,1 Prozent) der Kinder und Jugendlichen war im Alter zwischen 14 und 16 Jahren und weitere 187 Jugendliche bzw. 22,6 Prozent waren zwischen 16 und 18 Jahre alt.

Mehr als die Hälfte der Betroffenen (416 Fälle bzw. 50,3 Prozent) hatte das 14. Lebensjahr noch nicht erreicht, darunter in 130 Fällen bzw. 15,7 Prozent waren die Kinder zwischen 12 und 14 Jahre alt.

92 Kinder bzw. 11,1 Prozent hatten das 3. Lebensjahr noch nicht vollendet. Das war in dieser Altersgruppe der seit 1995 höchste Anteil.

Weitere 78 Kinder bzw. 9,4 Prozent waren im Alter zwischen 9 und 12 Jahren, 60 Kinder bzw. 7,3 Prozent zwischen 3 und 6 Jahren und 56 Kinder bzw. 6,8 Prozent zwischen 6 und 9 Jahren.

Ausgaben und Einnahmen der Thüringer Kommunen im 1. Vierteljahr 2004

Die Thüringer Gemeinden und Gemeindeverbände meldeten im 1. Vierteljahr 2004 *Ausgaben* in Höhe von 835,7 Mill. Euro. Das waren 1,5 Mill. Euro bzw. 0,2 Prozent weniger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Die Personalausgaben der Kommunen sanken gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 29,4 Mill. Euro bzw. 10,4 Prozent auf insgesamt 253,2 Mill. Euro.

Die Ausgaben für den laufenden Sachaufwand verringerten sich um 6,6 Mill. Euro bzw. 3,5 Prozent. Hier wurden in den ersten drei Monaten 2004 insgesamt 182,9 Mill. Euro aufgewendet.

Die Ausgaben für Sachinvestitionen wurden um 20,4 Mill. Euro bzw. 16,8 Prozent auf 100,7 Mill. Euro zurückgefahren, wovon 87,1 Mill. Euro für Baumaßnahmen und 13,7 Mill. Euro für den Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen ausgegeben wurden.

Für soziale Leistungen mussten die Thüringer Kommunen, auf Grund der Übertragung von Aufgaben vom überörtlichen Träger der Sozialhilfe auf die örtlichen Träger, wesentlich mehr Mittel aufbringen als vor Jahresfrist. Insgesamt wurden mit 165,1 Mill. Euro 53,9 Mill. Euro bzw. 48,5 Prozent mehr ausgegeben.

Die Ausgaben für Sozialhilfe beliefen sich auf 123,2 Mill. Euro. Das waren 50,8 Mill. Euro bzw. 70,1 Prozent mehr als im 1. Vierteljahr 2003.

Im Bereich Jugendhilfe blieben die Ausgaben von Januar bis März 2004 mit 24,0 Mill. Euro gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum (24,1 Mill. Euro) annähernd konstant.

Für eine bedarfsgerechte Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung gaben die kreisfreien Städte und Landkreise im 1. Vierteljahr dieses Jahres 5,8 Mill. Euro aus (1. Vierteljahr 2003: 1,8 Mill. Euro).

Die Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz gingen innerhalb eines Jahres um knapp 1 Mill. Euro auf 6,1 Mill. Euro zurück.

Für Zinszahlungen mussten die Thüringer Kommunen in den ersten drei Monaten dieses Jahres nur 0,2 Mill. Euro mehr und damit insgesamt 31,5 Mill. Euro aufwenden.

Im 1. Vierteljahr 2004 konnten die Kommunen insgesamt 979,4 Mill. Euro als *Einnahmen* verbuchen. Das waren 153,7 Mill. Euro bzw. 18,6 Prozent mehr als im 1. Vierteljahr 2003.

Den größten Anteil bildeten die laufenden und investiven Finanzaufweisungen vom Land mit einem Volumen von 651,3 Mill. Euro (1. Vierteljahr 2003: 506,7 Mill. Euro), die 66,5 Prozent der Gesamteinnahmen ausmachten.

Als laufende Zuweisungen und Zuschüsse sowie Erstattungen vom Land wurden mit 570,5 Mill. Euro 140,9 Mill. Euro mehr – vorwiegend zur Deckung der sozialen Leistungen – gezahlt als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Die Zuweisungen für Investitionen vom Land betrugen im 1. Vierteljahr dieses Jahres 80,8 Mill. Euro. Das waren 3,7 Mill. Euro bzw. 4,8 Prozent mehr in den ersten drei Monaten 2003.

Die Steuereinnahmen stiegen innerhalb eines Jahres um 11,2 Mill. Euro bzw. 8,7 Prozent auf insgesamt 139,3 Mill. Euro. Der Anstieg ist vor allem auf Mehreinnahmen aus der Gewerbesteuer (netto) in Höhe von 13,0 Mill. Euro, aus Grundsteuern in Höhe von 1,9 Mill. Euro sowie auf 0,6 Mill. Euro höhere Einnahmen aus dem Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer zurückzuführen. Dem gegenüber standen um 4,4 Mill. Euro niedrigere Einnahmen aus dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer.

Aus Vermögensveräußerungen flossen in den ersten drei Monaten 2004 mit insgesamt 14,2 Mill. Euro 1,2 Mill. Euro weniger in die Gemeindekassen als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

In der Abgrenzung der Finanzierung errechnete sich ein positiver Finanzierungssaldo von 143,6 Mill. Euro (1. Vierteljahr 2003: - 11,6 Mill. Euro).

Verbraucherpreisindex im Juni 2004 unverändert – Jahresteuersatz bei 1,6 Prozent

Das Preisniveau in Thüringen blieb im Juni 2004 gegenüber dem Vormonat unverändert. Bundesweit stieg der Verbraucherpreisindex nach vorläufigen Berechnungen um 0,1 Prozent. Auf der Basis Jahresdurchschnitt 2000 = 100 wurde in Thüringen, wie im Vormonat, ein Indexstand von 106,4 ermittelt.

Wenn auch das Preisniveau in Thüringen im Juni gegenüber Mai unverändert blieb, so vollzogen sich in den einzelnen Bereichen unterschiedliche Entwicklungstendenzen, die aber gemäßigt ausfielen. Preissteigerungen konnten in Thüringen im Juni für 3 der 12 Teilindizes ermittelt werden. So stiegen die Preise für Beherbergungsleistungen um 4,6 Prozent. Für Dienstleistungen sozialer Einrichtungen mussten gegenüber Mai 4,1 Prozent mehr bezahlt werden. Pauschalreisen verteuerten sich um 3,6 Prozent. Preisnachlässe um 0,5 Prozent gab es u.a. im Bereich „Verkehr“. Dabei verlief die Entwicklung innerhalb dieses Bereiches unterschiedlich. So stand der Preissenkung für Kraftstoffe um 2,7 Prozent ein Preisanstieg für die Personenbeförderung im Luftverkehr um 10,8 Prozent entgegen. Im Vergleich zum Mai 2004 gab es weitere Preisreduzierungen u. a. im Bereich „Gesundheitspflege“ um 0,4 Prozent. Diese resultierten aus Preisnachlässen für medizinische Erzeugnisse, Geräte und Ausrüstungen. Für „alkoholische Getränke und Tabakwaren“ zahlten die Verbraucher im Juni 0,3 Prozent weniger als im Vormonat. Da bei Tabakwaren keine Preisänderung eintrat, ist der Rückgang einzig auf Preisnachlässe um 0,9 Prozent bei alkoholischen Getränken zurückzuführen. Bier wurde um 1,6 Prozent billiger angeboten. Geringfügige Preisreduzierungen mit jeweils 0,2 Prozent gab es darüber hinaus im Bereich „Bekleidung und Schuhe“ sowie im Bereich der Nachrichtenübermittlung. Nahezu unverändert (- 0,1 Prozent) blieb das Preisniveau für „Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke“. Auffällig auch hier die unterschiedliche Preisentwicklung innerhalb des Bereiches. So stiegen die Preise für Obst um 3,0 Prozent. Hier waren es insbesondere Kiwis (+ 14,2 Prozent), Birnen (+ 8,4 Prozent) und Weintrauben (+ 4,2 Prozent) für die der Verbraucher mehr bezahlen musste. Die Preise für Gemüse gaben um 2,8 Prozent nach, darunter waren u. a. nennenswerte Preisenkungen für Eisbergsalat (- 42,6 Prozent), Salatgurken (- 24,4 Prozent), Kopfsalat (- 15,2 Prozent), Paprikaschoten (- 14,8 Prozent) und Tomaten (- 10,8 Prozent).

Während die Preissteigerungen und Preissenkungen für die einzelnen Teilindizes im Juni 2004 im Vergleich zum Mai 2004 recht gemäßigt ausfielen, führten die Gesundheits- und Steuerreform sowie die Entwicklung am Rohölmarkt zu teilweise beträchtlichen Erhöhungen im Jahresvergleich. Die Jahresteuersatzrate betrug im Juni 1,6 Prozent. So stiegen in Thüringen im Bereich „Gesundheitspflege“ die

Preise im Vergleich zum Juni 2003 um 21,2 Prozent. Die Preise für „Alkoholische Getränke und Tabakwaren“ erhöhten sich binnen Jahresfrist um 6,7 Prozent. Während die Preise für alkoholische Getränke um 0,8 Prozent zurückgingen, mussten die Verbraucher für Tabakwaren 12,2 Prozent mehr bezahlen. Im Bereich „Verkehr“ betrug die Jahresteuersatzrate 2,8 Prozent. Besonderen Anteil an dieser Entwicklung hatten die um 5,4 Prozent gestiegenen Preise für Kraftstoffe sowie die um 3,9 Prozent höheren Aufwendungen der Verbraucher für Verkehrsdienstleistungen. Innerhalb dieses Komplexes stiegen allein die Preise für kombinierte Personenbeförderungsdienstleistungen um 8,6 Prozent. Auch die Preise für „Wohnung, Wasser, Gas und andere Brennstoffe“ erhöhten sich im Vergleich zum Juni 2003 um 0,4 Prozent. Während die Wohnungsmieten um 0,4 Prozent zurückgingen, stiegen die Kosten für die Haushaltenergie im Jahresvergleich um 3,8 Prozent. So mussten die Verbraucher für Heizöl (+ 11,7 Prozent), Strom (+ 4,4 Prozent) und Gas (+ 1,0 Prozent) mehr bezahlen. Preisnachlässe gab es in den Bereichen „Bekleidung und Schuhe“ (- 1 Prozent), „Nachrichtenübermittlung“ (- 0,8 Prozent) sowie „Freizeit, Unterhaltung und Kultur“ (- 0,2 Prozent).

Mit einem Anstieg der Jahresteuersatzrate um 1,6 Prozent lag Thüringen unter dem vorläufigen Ergebnis für Deutschland mit 1,8 Prozent.

Umweltschutz in Thüringen

Die Fortschritte auf dem Gebiet des Umweltschutzes sind zum großen Teil begründet durch den wirtschaftlichen Strukturwandel insbesondere in den frühen neunziger Jahren. Obwohl der Mineralölverbrauch in den letzten zehn Jahren zugenommen hat, insbesondere durch einen deutlich höheren Verbrauch im Sektor Verkehr, ist der Primärenergieverbrauch stetig zurückgegangen. Energieträger mit hohen Emissionsbelastungen wie Braunkohle und Schwarzkohle wurden nahezu vollständig abgelöst, hauptsächlich durch Erdgas und in zunehmendem Maße auch von erneuerbaren Energieträgern. Von 1990 bis 2001 sind die CO₂-Emissionen, verursacht durch den Primärenergieverbrauch, um 56 Prozent gesunken.

Die Luftverschmutzung, abzulesen am Zustand der Wälder, hat spürbar abgenommen. Im Jahr 1991 wiesen noch

50 Prozent des Waldes deutliche Schäden auf, im Jahr 2002 waren es nur noch 25 Prozent. Ein Wert, der gleichauf mit Hessen liegt und nur noch vier Prozentpunkte über dem bundesdeutschen Durchschnitt.

Noch deutlicher hat sich die Lage der Thüringer Fließgewässer verbessert. Waren 1993 noch 69,6 Prozent der klassifizierten Fließgewässer kritisch belastet oder noch stärker verschmutzt, so waren dies im Jahr 2001 nur noch 34,1 Prozent.

Deutlich zurückgegangen sind die Abfallmengen, darunter auch der Siedlungsabfall, sowie der Trinkwasserverbrauch, der sich durch sparsameren Umgang sowie deutlich geringeren Verlusten seit 1991 nahezu halbiert hat.

Seit 1991 wurde das Kanalnetz von ca. 7 660 km um 4 740 km erweitert, so dass im Jahr 2001 bereits über 90 Prozent der Bevölkerung einen Anschluss an die öffentliche Kanalisation hatten, allerdings hatten nur 61 Prozent einen Anschluss an eine Kläranlage.

Verdeutlicht werden die Bemühungen Thüringens, der Rolle als grünem Herz Deutschlands gerecht zu werden, durch die große Anzahl an Naturschutzgebieten, wobei insbesondere die zwei Biosphärenreservate und der neu geschaffene Nationalpark Hainich zu nennen sind. Somit existieren weiterhin wertvolle und bedeutsame Lebensräume mit entsprechender Fauna und Flora, deren Erhaltung eine Aufgabe von hohem Rang ist.

Edgar Freund
(Tel.: 0361/3784114; e-mail: EFreund@tls.thueringen.de)

Thüringen aktuell

Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe waren im Monat April 2004 im Vergleich zum April 2003 (bei gleicher Zahl von Arbeitstagen) Steigerungen bei den Auftragseingängen, bei der Arbeitsproduktivität und beim Umsatz zu verzeichnen. Auch die Beschäftigtenzahlen sind weiter angestiegen. Im Vergleich zum Vormonat waren mit Ausnahme der Beschäftigtenzahlen alle anderen Kennziffern rückläufig, wobei zu berücksichtigen ist, dass der April in diesem Jahr drei Arbeitstage weniger hatte als der März.

Das Bauhauptgewerbe verzeichnete bei den o.g. Kennziffern im Monat April 2004 weiterhin Rückgänge gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat. Im Vergleich zum Monat März 2004 haben sich die genannten Kennziffern, außer beim Auftragseingang, erhöht.

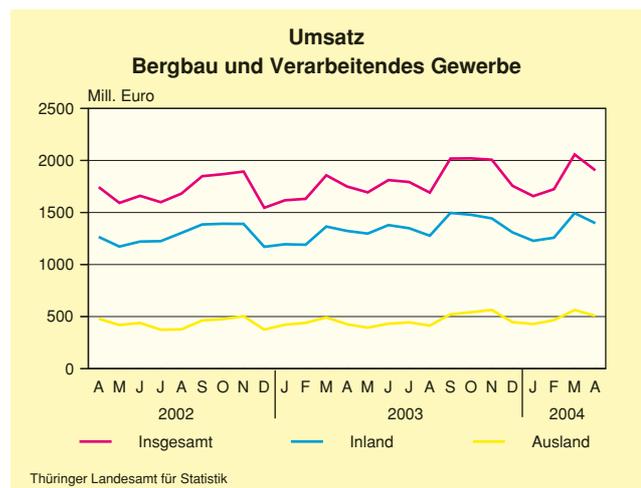
Die Zahl der Arbeitslosen ist im April 2004 im Vergleich zum Vormonat deutlich zurückgegangen und lag auch unter der Arbeitslosenzahl des vergleichbaren Vorjahresmonats (u.a. auch dadurch bedingt, dass seit 1.1.2004 Personen in Trainingsmaßnahmen nicht mehr zu den Arbeitslosen zählen).

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe erhöhte sich die **Umsatzleistung** der Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten im Monat April 2004 gegenüber dem Vorjahresmonat um 8,9 Prozent (+ 155 Mill. Euro) und erreichte ein Volumen von 1 904 Mill. Euro. Diese positive Entwicklung wurde durch die Investitionsgüterproduzenten (+ 13,4 Prozent) und die Vorleistungsgüter-/Energieproduzenten (+ 11,9 Prozent) erreicht. Die Gebrauchsgüter- und Verbrauchsgüterproduzenten unterschritten das Ergebnis des Vorjahresmonats um 4,5 Prozent bzw. 1,5 Prozent.

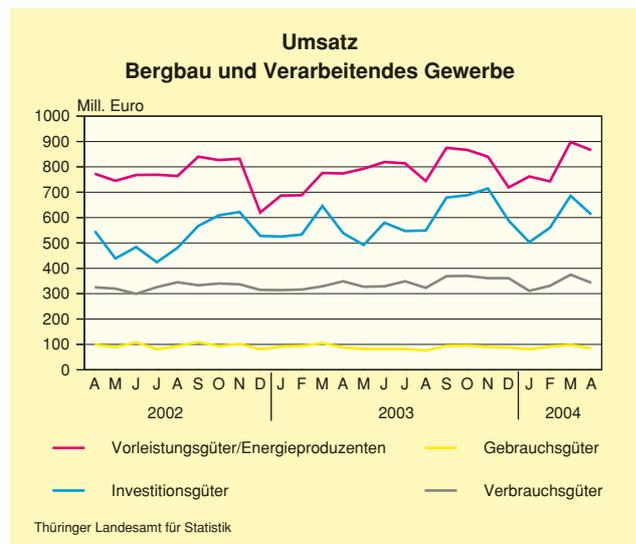
In das *Inland* wurden im April 2004 Waren im Wert von 1 397 Mill. Euro verkauft. Das waren 5,6 Prozent mehr als im April 2003. Die Vorleistungsgüter-/Energieproduzenten sowie die Investitionsgüterproduzenten setzten für 11,5 Prozent bzw. 4,8 Prozent mehr Waren im Inland ab. Dagegen ging der Inlandsatz bei den Gebrauchs- und Verbrauchsgüterproduzenten um 8,0 Prozent bzw. 1,5 Prozent zurück.

Die Lieferungen in das *Ausland* stiegen gegenüber April 2003 um 18,9 Prozent auf 507 Mill. Euro. Die Auslandsumsätze erhöhten sich in drei der vier Hauptgruppen, darunter allein bei den Investitionsgüterproduzenten um 28,6 Prozent. Bei den Verbrauchsgüterproduzenten ging der Auslandsatz um 2,3 Prozent zurück.



Die Exportquote lag im April dieses Jahres mit 26,6 Prozent um 2,2 Prozentpunkte über dem Niveau des Vorjahresmonats.

Im Vergleich zum Monat März 2004 sank der Umsatz um 7,4 Prozent (bei drei Arbeitstagen weniger), davon der Inlandsatz um 6,5 Prozent und der Auslandsatz um 9,9 Prozent. Das Umsatzvolumen hat sich gegenüber März 2004 in allen vier Hauptgruppen verringert, wobei die Gebrauchsgüterproduzenten mit 14,3 Prozent den größten Rückgang verzeichnen mussten.



Kumulativ betrachtet erhöhte sich der Umsatz bis Ende April 2004 um 7,1 Prozent gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum (bei einem Arbeitstag mehr). Der Inlandsumsatz stieg dabei um 6,0 Prozent und der Auslandsumsatz um 10,4 Prozent. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) erhöhte sich dadurch auf 26,8 Prozent (Vorjahreszeitraum: 26,0 Prozent). Die höchste Exportquote wies die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten auf (41,1 Prozent).

Umsatzsteigerungen wurden in den ersten vier Monaten in drei der vier Hauptgruppen erzielt, davon bei den Vorleistungsgüter-/Energieproduzenten um 11,8 Prozent, bei den Investitionsgüterproduzenten um 5,2 Prozent und bei den Verbrauchsgüterproduzenten um 4,0 Prozent. Bei den Gebrauchsgüterproduzenten ging das Umsatzvolumen dagegen um 6,4 Prozent zurück.

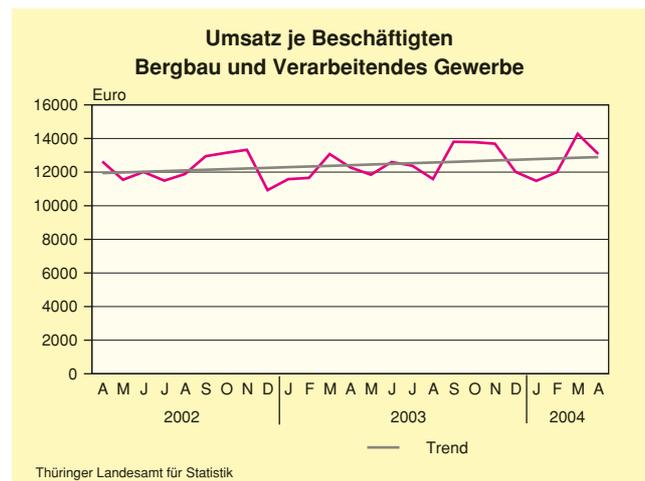
Die **Beschäftigtenzahl** im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe war im Monat April 2004 in den Betrieben von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten mit 145 639 Personen um 1,1 Prozent höher als im Vormonat (+ 1 560 Personen) und lag um 2,2 Prozent bzw. 3 145 Personen über dem entsprechenden Vorjahreswert.

Eine Erhöhung der Beschäftigtenzahl gegenüber April 2003 verzeichneten drei der vier Hauptgruppen, darunter die Vorleistungsgüter-/Energieproduzenten mit einem Anstieg der Beschäftigtenzahl um 4,7 Prozent. In der Hauptgruppe der Gebrauchsgüterproduzenten ging die Beschäftigtenzahl gegenüber April des Vorjahres um 8,0 Prozent zurück. Die

meisten Personen sind nach wie vor bei den Vorleistungsgüter-/Energieproduzenten beschäftigt; ihr Anteil an der Zahl der Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe insgesamt betrug 46,8 Prozent.

Gegenüber April 2003 hat sich die Produktivität (**Umsatz je Beschäftigten**) um 6,5 Prozent erhöht. Recht differenziert zeigt sich dabei die Entwicklung der Hauptgruppen: Während die Investitionsgüterproduzenten, die Vorleistungsgüter-/Energieproduzenten und die Gebrauchsgüterproduzenten das Vorjahresniveau um 12,5 Prozent bzw. 6,8 Prozent bzw. 3,9 Prozent übertrafen, meldeten die Verbrauchsgüterproduzenten einen um 3,4 Prozent geringeren Umsatz je Beschäftigten.

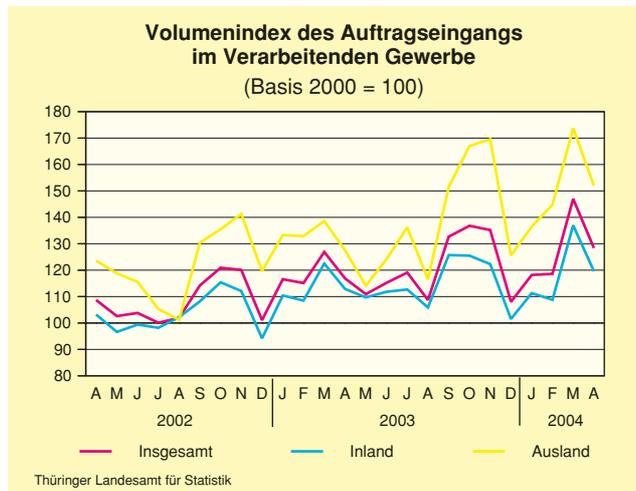
Im Zeitraum Januar bis April 2004 war die Produktivität um 4,6 Prozent höher als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum und erreichte einen Wert von 50,8 Tsd. Euro Umsatz je Beschäftigten.



Die geleisteten **Arbeitsstunden** waren im Monat April 2004 mit 20,1 Mill. Stunden um 3,4 Prozent höher als im April 2003, jedoch um 7,8 Prozent geringer als im März dieses Jahres. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug 6,9 Stunden (April 2003: 6,8 Stunden).

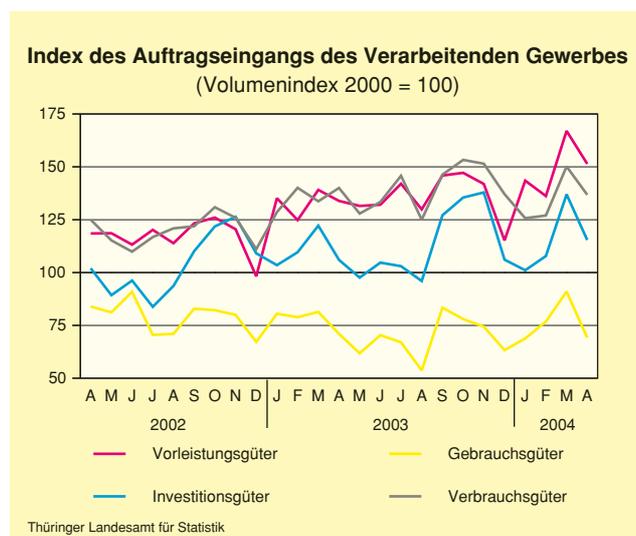
Die seit Januar dieses Jahres zu verzeichnende Zunahme der Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe setzte sich im April nicht weiter fort. Der **Volumenindex des Auftragseingangs** (2000 = 100) war mit einem Stand von 128,4 um 12,7 Prozent niedriger als im Vormonat. Im Vergleich zu April 2003 hat sich die Auftragslage jedoch um 9,8 Prozent verbessert. Diese Zunahme der Auftrags-

eingänge resultierte sowohl aus einer steigenden Inlandsnachfrage (+ 5,9 Prozent) als auch aus steigenden Auftragseingängen aus dem Ausland (+ 19,1 Prozent).



Im Zeitraum Januar bis April 2004 lag der durchschnittliche Volumenindex des Auftragseingangs (2000 = 100) im Verarbeitenden Gewerbe um 7,7 Prozent über dem des gleichen Vorjahreszeitraumes, davon bei Aufträgen aus dem Inland um 4,9 Prozent und bei Aufträgen aus dem Ausland um 14,0 Prozent.

Nach Hauptgruppen betrachtet, verzeichneten die Vorleistungsgüterproduzenten (+ 12,2 Prozent) und die Investitionsgüterproduzenten (+ 4,5 Prozent) steigende Auftragseingänge im Vergleich zu den ersten vier Monaten des Jahres 2003. Bei den Gebrauchsgüterproduzenten (- 1,9 Prozent) und den Verbrauchsgüterproduzenten (- 0,5 Prozent) ging der Auftragseingangsindex leicht zurück.



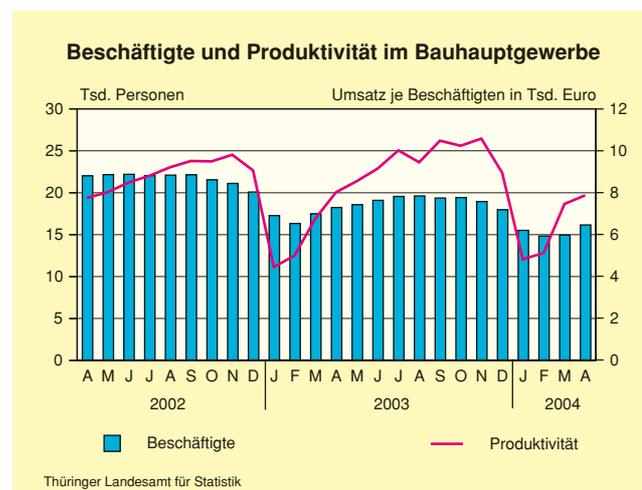
Bauhauptgewerbe

In den Betrieben von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten im Bauhauptgewerbe war der **Umsatz** im Monat April 2004 mit einem Volumen von 127 Mill. Euro um 13,1 Prozent niedriger als im April 2003. Während der baugewerbliche Umsatz im Wohnungsbau um 22,7 Prozent sank, ging er im gewerblichen Bau und im öffentlichen und Straßenbau um 19,2 Prozent bzw. 6,1 Prozent zurück.

Im Vergleich zum März dieses Jahres stieg die Umsatzleistung um 14,0 Prozent, woran sowohl der Wohnungsbau (Erhöhung des baugewerblichen Umsatzes um 21,9 Prozent) als auch der öffentliche und Straßenbau (+ 19,8 Prozent) sowie der gewerbliche Bau (+ 3,1 Prozent) beteiligt waren.

In der Summe der ersten vier Monate dieses Jahres war der Umsatz im Bauhauptgewerbe um 7,9 Prozent niedriger als im gleichen Vorjahreszeitraum. Dabei ging der baugewerbliche Umsatz im Wohnungsbau um 11,9 Prozent, im öffentlichen und Straßenbau um 7,9 Prozent und im gewerblichen Bau um 6,1 Prozent zurück.

Die Zahl der **Beschäftigten** im Bauhauptgewerbe hat sich im April 2004 gegenüber dem Vormonat erhöht (+ 8,2 Prozent bzw. + 1 223 Personen), lag mit 16 163 Personen aber um 11,4 Prozent unter dem Wert vom April 2003. Damit gingen innerhalb eines Jahres 2 079 Arbeitsplätze verloren.



Der **Umsatz je Beschäftigten** (Produktivität) im Bauhauptgewerbe erreichte im April 2004 einen Wert von 7 865 Euro, was einem Produktivitätsrückgang gegenüber April

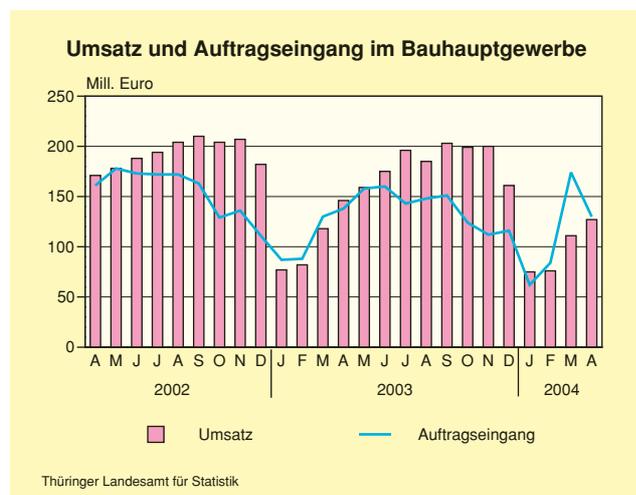
2003 von 1,9 Prozent entsprach (der Umsatz ging stärker zurück als die Beschäftigtenzahl). Im Vergleich zum Vormonat ist die Produktivität um 5,4 Prozent gestiegen.

Im Vergleich der ersten vier Monate 2004 und 2003 stieg der Umsatz je Beschäftigten um 3,9 Prozent auf 25,3 Tsd. Euro.

Die Zahl der geleisteten **Arbeitsstunden** ist im April 2004 gegenüber dem Vormonat im Bauhauptgewerbe um 17,8 Prozent gestiegen, davon im öffentlichen und Straßenbau um 26,8 Prozent, im Wohnungsbau um 18,3 Prozent und im gewerblichen Bau um 4,9 Prozent. Mit 1 746 Tsd. geleisteten Arbeitsstunden wurde das Vorjahresniveau jedoch um 15,0 Prozent unterschritten, verursacht vom gewerblichen Bau (-19,5 Prozent), vom Wohnungsbau (- 15,3 Prozent) und vom öffentlichen und Straßenbau (- 12,0 Prozent).

Im Zeitraum Januar bis April 2004 waren die geleisteten Arbeitsstunden insgesamt um 11,7 Prozent niedriger als im gleichen Vorjahreszeitraum, wiederum verursacht von allen drei Bereichen.

Der **Auftragseingang** im Bauhauptgewerbe hat sich gegenüber dem Vormonat um 25,2 Prozent bzw. 43,8 Mill. Euro verringert (im Vormonat waren z.T. Großaufträge im Straßenbau eingegangen). Insgesamt gingen im April Aufträge für 129,8 Mill. Euro ein. Damit verringerte sich die wertmäßige Nachfrage nach Bauleistungen gegenüber April 2003 um 7,8 Mill. Euro. Der Volumenindex des Auftragseingangs (2000 = 100) war mit einem Stand von 69,8 um 5,7 Prozent niedriger als im April des Vorjahres.



In den ersten vier Monaten 2004 betrug das Volumen der Auftragseingänge 449,4 Mill. Euro. Das waren 7,2 Mill. Euro bzw. 1,6 Prozent mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Dieser Anstieg der Auftragseingänge wurde allein im öffentlichen und Straßenbau erzielt (+ 16,5 Prozent bzw. + 38,9 Mill. Euro) und beruhte u.a. auf im März eingegangene Großaufträge in diesem Bereich. Im gewerblichen Bau ging das Volumen der Auftragseingänge um 17,3 Prozent bzw. 27,5 Mill. Euro und im Wohnungsbau um 9,0 Prozent bzw. 4,2 Mill. Euro zurück.

Baugenehmigungen

Von Januar bis April 2004 wurden in Thüringen mit den bisher gemeldeten Baugenehmigungen bzw. Bauanzeigen 1 834 *Wohnungen* zum Bau freigegeben. Die Anzahl der genehmigten Wohnungen (einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden) verringerte sich gegenüber den ersten vier Monaten 2003 um 2,2 Prozent. Dieser Rückgang fiel angesichts des hohen Niveaus im vergleichbaren Zeitraum 2003 noch moderat aus, da die zu erwartenden Einschränkungen in der Eigenheimförderung vor allem in den ersten Monaten des Jahres 2003 eine Antragsflut für Baugenehmigungen ausgelöst hatten.

Gut vier Fünftel der genehmigten Wohnungen werden in Neubauten entstehen.

Im Wohnungsneubau hatten die Bauherren mit 1 516 Wohnungen 6,6 Prozent weniger eingeplant als von Januar bis April 2003.

Betrachtet man dabei die einzelnen Wohngebäudearten, verlief die Entwicklung differenziert. So lag das Genehmigungsergebnis für Einfamilienhäuser mit 1 123 Wohnungen und für Zweifamilienhäuser mit 218 Wohnungen um 9,0 bzw. 2,7 Prozent unter dem Vorjahresniveau.

Dagegen stieg die Anzahl der in neuen Mehrfamilienhäusern zum Bau freigegebenen Wohnungen um 8,0 Prozent auf 175 genehmigte Wohnungen.

Die Anzahl der Baugenehmigungen, durch die Wohnungen im Rahmen von Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Gebäuden entstehen sollen, lag um ein Fünftel über dem vergleichbaren Vorjahresergebnis. Hier wurden 290 Wohnungen und damit 20,8 Prozent mehr genehmigt als im Jahr zuvor.

Die dargestellte Situation auf dem Wohnungssektor findet ihre Fortsetzung in den Auftragseingängen im Wohnungsbau, die die Betriebe des Bauhauptgewerbes im gleichen Zeitraum erhielten. So sank in den ersten vier Monaten 2004 das Auftragsvolumen im Wohnungsbau im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum um 9,0 Prozent.

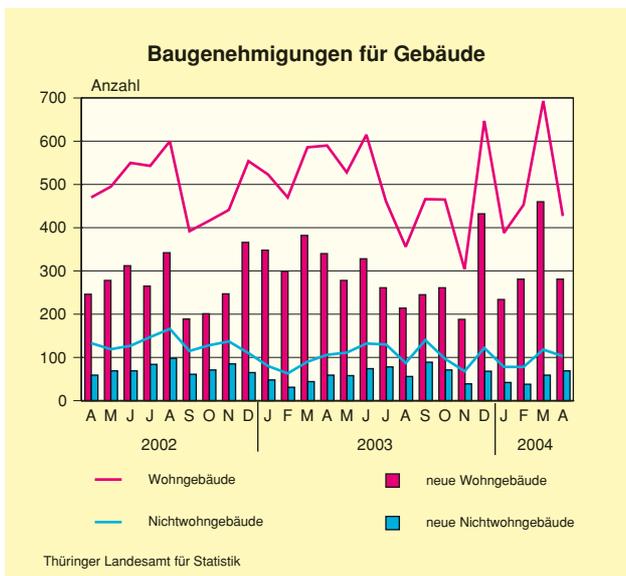
In den ersten vier Monaten des Jahres 2004 gaben die Thüringer Bauaufsichtsbehörden 377 neue *Nichtwohngebäude* bzw. Baumaßnahmen für Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Nichtwohngebäuden zum Bau frei. Das waren 11,2 Prozent mehr Baugenehmigungen als im gleichen Zeitraum des Vorjahres (Januar bis April 2003: 339 Vorhaben).

Damit setzte sich der im März dieses Jahres begonnene Aufwärtstrend der Baunachfrage im Nichtwohnbau fort.

Die genehmigte Nutzfläche verringerte sich jedoch gegenüber dem Niveau der ersten vier Monate 2003 um 7,3 Prozent auf 182 Tsd. m². Diese Entwicklung lässt auf im Durchschnitt kleinere Bauvorhaben schließen.

Von den 377 Baugenehmigungen der ersten vier Monate 2004 entfielen 208 auf neue Nichtwohngebäude. Das waren 26 Vorhaben bzw. 14,3 Prozent mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Der genehmigte umbaute Raum fiel mit ca. 968 Tsd. m³ um 94 Tsd. m³ geringer aus.

Nichtwohngebäude sind vor allem gewerbliche Betriebs-, Büro-, Handels- und Lagergebäude sowie Gebäude der öffentlichen Hand.



Energieversorgung

Im Zeitraum Januar bis April 2004 wurden in den Thüringer Kraftwerken 956 Mill. kWh Strom für die allgemeine **Elektrizitätsversorgung** erzeugt, 5,3 Prozent weniger als im gleichen Vorjahreszeitraum. Darüber hinaus gaben sonstige Energieerzeuger (Einspeiser) 355 Mill. kWh an das Versorgungsnetz ab.

Bis Ende April 2004 wurden damit insgesamt 9,7 Prozent mehr Strom als im gleichen Vorjahreszeitraum in das Versorgungsnetz eingespeist.

Handel

Die Thüringer **Großhändler setzten** nach vorläufigen Ergebnissen im April 2004 nominal (in jeweiligen Preisen) 7,2 Prozent und real (preisbereinigt) 5,9 Prozent mehr **um** als im April 2003, bei gleicher Anzahl der Arbeitstage.

Der Umsatzanstieg fiel in Thüringen deutlich höher aus als im bundesdeutschen Durchschnitt. Die Großhandelsumsätze in Deutschland lagen nach ersten vorläufigen Ergebnissen im April 2004 nominal um 1,7 Prozent und real um 0,9 Prozent über dem Ergebnis des vergleichbaren Vorjahresmonats.

Das Thüringer Großhandelsergebnis wurde wesentlich von der Entwicklung einiger Großhändler im Sektor Gebrauchsgüter und Verbrauchsgüter beeinflusst. Hier wurde im April 2004 nominal 43,1 Prozent und real 44,5 Prozent mehr umgesetzt als im April 2003.

Auch der Großhandel mit landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren konnte mit nominal 9,7 Prozent und real 2,8 Prozent auf zunehmende Umsätze verweisen.

Die anderen Branchen des Thüringer Großhandels meldeten Umsatzeinbußen:

Im Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren sowie im Großhandel mit Rohstoffen, Halbwaren, Altmaterial und Reststoffen betrug das Minus nominal 0,1 bzw. 0,4 Prozent und real 3,5 bzw. 2,8 Prozent.

Am deutlichsten fielen die Umsatzrückgänge im April 2004 im Großhandel mit Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör aus. Hier wurden nominal 7,9 Prozent und real 5,6 Prozent weniger umgesetzt als im entsprechenden Vorjahresmonat.

Der Thüringer Großhandel **beschäftigte** im April dieses Jahres 0,8 Prozent weniger Arbeitskräfte als im April 2003. Es wurden mehr Personen in Teilzeit (+ 17,5 Prozent) und weniger auf Vollzeitbasis beschäftigt (- 4,0 Prozent).

Bitte beachten:

Bei der Auswertung ist zu beachten, dass außergewöhnliche Vorgänge (z.B. kurzfristige Großaufträge) in einzelnen Unternehmen die monatlichen Ergebnisse maßgeblich beeinflussen können. Bei dieser Konjunkturstatistik ist außerdem zu bemerken, dass die Ergebnisse für den laufenden Monat anhand später eingehender Meldungen noch laufend korrigiert werden und somit die Zahlen als vorläufig anzusehen sind.

Die Thüringer **Einzelhändler setzten** im April 2004 nach vorläufigen Ergebnissen nominal, bei gleicher Anzahl an Verkaufstagen, 0,3 Prozent mehr Waren **um** als im April 2003. Real stieg der Umsatz um 0,1 Prozent. Damit verbuchte der Thüringer Einzelhandel bereits den zweiten Monat in Folge sowohl nominal als auch real Umsatzzuwächse.

Die Entwicklung im Thüringer Einzelhandel verlief im April 2004 deutlich günstiger als im bundesweiten Durchschnitt. Die Einzelhandelsumsätze in Deutschland lagen im April 2004 nominal um 1,7 Prozent und real um 1,8 Prozent unter dem Niveau des vergleichbaren Vorjahresmonats.

Der Zuwachs ist allein auf die Umsatzentwicklung im „Einzelhandel mit Waren verschiedener Art“ (darunter zählen Supermärkte, SB-Warenhäuser und Verbrauchermärkte) zurückzuführen. Hier wurde ein Plus von nominal 2,7 Prozent und real 2,5 Prozent erzielt.

Im „sonstigen Facheinzelhandel“ (hierzu zählt der Einzelhandel mit Textilien, Schuhen, Möbeln usw.) wurde im April 2004 nominal 0,3 Prozent und real 0,1 Prozent weniger umgesetzt als im entsprechenden Vorjahresmonat.

Deutliche Umsatzeinbußen mussten der „Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren“ und der „Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln sowie Apotheken“ hinnehmen. Hier wurde das Ergebnis vom April 2003 um nominal 2,4 bzw. 6,6 Prozent und real 5,3 bzw. 6,1 Prozent verfehlt.

Einschneidend fielen die Umsatzrückgänge im „nicht in Verkaufsräumen tätigen Einzelhandel (darunter zählen u.a. der Versandhandel, der Einzelhandel an Verkaufsständen und aus Märkten sowie der Einzelhandel vom Lager)“ aus. Mit einem Minus von nominal 9,6 Prozent und real 11,4 Prozent waren die Einbußen hier am höchsten.

Im Thüringer Einzelhandel fanden im April dieses Jahres 1,6 Prozent mehr **Personen** einen Arbeitsplatz als im April 2003. Während sich die Anzahl der Vollzeitbeschäftigten um 3,4 Prozent verminderte, erhöhte sich die Anzahl der Teilzeitbeschäftigten um 6,3 Prozent.

Entwicklung des Umsatzes und der Beschäftigtenzahlen im Thüringer Einzelhandel

Wirtschaftsgruppe	April 2004			Januar bis April 2004		
	Umsatz		Beschäftigte	Umsatz		Beschäftigte
	nominal	real		nominal	real	
Veränderung gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres (in Prozent)						
Einzelhandel insgesamt (ohne Kraftfahrzeughandel u. Tankstellen)	0,3	0,1	1,6	- 0,5	- 0,3	0,1
darunter						
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art ¹⁾	2,7	2,5	3,7	1,0	0,7	1,4
Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln usw. ¹⁾	- 2,4	- 5,3	- 2,8	- 3,4	- 5,3	- 4,8
Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen Artikeln ¹⁾	- 6,6	- 6,1	- 3,4	- 5,9	- 5,7	- 3,9
sonstiger Facheinzelhandel ¹⁾	- 0,3	- 0,1	2,3	0,0	0,6	0,9
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	- 9,6	- 11,4	- 10,8	- 8,6	- 3,4	- 6,3

¹⁾ in Verkaufsräumen

Gastgewerbe

Die Thüringer Unternehmen des Gastgewerbes erzielten nach vorläufigen Ergebnissen im April 2004 nominal 5,0 Prozent weniger **Umsatz** als im April 2003. Real betrug der Rückgang 5,6 Prozent. Damit konnten in den ersten vier Monaten – mit Ausnahme des Monats Februar – die entsprechenden Vorjahresergebnisse nicht erreicht werden.

Vergleichsweise gering waren die Einbußen mit nominal 3,8 Prozent und real 4,1 Prozent im *Beherbergungsgewerbe*.

Das *Gaststättengewerbe* musste ein Minus von nominal 5,5 und real 6,3 Prozent hinnehmen.

Die höchsten Umsatzrückgänge meldeten im April 2004 die *Kantinen und Caterer*. Hier wurden nominal 6,7 Prozent und real 8,0 Prozent weniger umgesetzt als im April 2003.

Im Thüringer Gastgewerbe waren im April dieses Jahres 0,4 Prozent weniger **Personen** beschäftigt als im entsprechenden Vorjahresmonat. Während die Anzahl der Vollzeitbeschäftigten um 3,5 Prozent sank, stieg die Anzahl der Teilzeitbeschäftigten um 6,2 Prozent.

Umsatz und Beschäftigte im Thüringer Gastgewerbe (vorläufige Ergebnisse)

Wirtschaftszweig	April 2004			Januar bis April 2004		
	Umsatz		Beschäftigte	Umsatz		Beschäftigte
	nominal	real		nominal	real	
	Veränderung gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres (in Prozent)					
Gastgewerbe insgesamt	- 5,0	- 5,6	- 0,4	- 4,0	- 4,6	- 1,2
davon						
Beherbergungsgewerbe	- 3,8	- 4,1	2,0	- 1,9	- 2,4	- 0,8
Gaststättengewerbe	- 5,5	- 6,3	- 0,9	- 5,4	- 6,0	- 2,0
Kantinen und Caterer	- 6,7	- 8,0	- 6,7	- 4,0	- 5,1	- 4,1

Beherbergungswesen

In den Thüringer Beherbergungsbetrieben¹⁾ wurden im April dieses Jahres 228,7 Tsd. Gäste begrüßt, die 635,2 Tsd. Übernachtungen buchten. Das waren 3,7 Prozent mehr Gäste und 1,9 Prozent weniger Übernachtungen als im April 2003. Die Gäste verweilten mit 2,8 Tagen etwas kürzer als im vergleichbaren Vorjahresmonat (2,9 Tage).

Das bevorzugte Reisegebiet ist nach wie vor der *Thüringer Wald*. Fast zwei von fünf Gästen (38,8 Prozent) reisten dort hin. Sie verweilten durchschnittlich 3,2 Tage. Die Zahl der Gäste und Übernachtungen ging aber im Vergleich zum April 2003 um 3,9 bzw. 7,9 Prozent zurück.

Die anderen vier Thüringer Reisegebiete meldeten mehr Gäste und Übernachtungen.

Den höchsten Zuwachs gab es in *Ostthüringen*. Im April 2004 kamen 13,0 Prozent mehr Gäste, die 9,1 Prozent mehr Übernachtungen buchten als im April 2003.

Für das *Thüringer Kernland* und *Nordthüringen* wurden 11,8 bzw. 8,2 Prozent mehr Gäste und 3,1 bzw. 5,6 Prozent mehr Übernachtungen festgestellt. In das *Saaleland* reisten 7,1 Prozent mehr Gäste, die 2,4 Prozent mehr Übernachtungen buchten.

Aus dem Ausland kamen im April rund 14 Tsd. Besucher bzw. 6 Prozent aller Gäste. Die ausländischen Gäste stiegen im April vor allem im Saaleland und im Thüringer Kernland ab, hier betrug der Anteil der ausländischen Gäste 10,4 bzw. 7,3 Prozent.

Von Januar bis April 2004 stiegen 762,8 Tsd. Gäste in den größeren Thüringer Beherbergungsbetrieben ab. Das waren 4,4 Prozent mehr Gäste als in den ersten vier Monaten

1) Übernachtungen in den Beherbergungsbetrieben mit neun und mehr Betten und auf Campingplätzen (ohne Dauercamping)

Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten (einschl. Campingplätze) nach Thüringer Reisegebieten

Reisegebiet	April 2004				Januar bis April 2004			
	Ankünfte		Übernachtungen		Ankünfte		Übernachtungen	
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat (%)	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat (%)	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum (%)	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum (%)
Thüringer Wald	88 809	- 3,9	284 977	- 7,9	320 721	- 0,5	1 105 583	- 2,7
Saaleland	62 520	7,1	167 082	2,4	193 179	8,1	543 104	5,8
Ostthüringen	15 792	13,0	32 921	9,1	52 652	8,4	106 736	9,5
Thüringer Kernland	39 511	11,8	85 101	3,1	130 759	9,4	289 542	6,0
Nordthüringen	22 112	8,2	65 185	5,6	65 476	6,1	194 603	2,1
Thüringen	228 744	3,7	635 266	- 1,9	762 787	4,4	2 239 568	1,3

des Vorjahres. Die Zahl der Übernachtungen erhöhte sich um 1,3 Prozent auf 2,2 Mill.. Die Gäste verweilten mit 2,9 Tagen etwas kürzer als von Januar bis April 2003 (3,0 Tage).

Nach Reisegebieten verlief die Entwicklung wie im April – Thüringer Wald mit Einbußen und die anderen vier Reisegebiete mit Zuwächsen.

Preisindex

Der **Verbraucherpreisindex** für Thüringen stieg im April dieses Jahres im Vergleich zum Vormonat um 0,3 Prozent.

Bundesweit ergibt sich für den Verbraucherpreisindex nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes ebenfalls ein Anstieg um 0,3 Prozent.

Der Preisanstieg in Thüringen ist das Ergebnis gegenläufiger Entwicklungen in den einzelnen Teilindizes.

So stiegen die Preise zum Vormonat im Bereich der Gesundheitspflege um 2,0 Prozent. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf die Preissteigerung bei medizinischen Erzeugnissen, Geräten und Ausrüstungen um 4,7 Prozent zurückzuführen.

Auch im Bereich Verkehr stiegen im vergangenen Monat die Preise. So mussten für Verkehrsdienstleistungen 4,0 Prozent sowie für Kraft- und Schmierstoffe 2,3 Prozent mehr bezahlt werden als noch im Monat März dieses Jahres.

Für „Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke“ sowie für „Alkoholische Getränke, Tabakwaren“ musste ebenfalls tiefer in die Taschen gegriffen werden. Der Preisanstieg betrug hier jeweils 0,4 Prozent.

Während bei den Nahrungsmitteln insbesondere Obst (+ 3,7 Prozent) und Gemüse (+ 1,5 Prozent) den Preisanstieg bestimmten, trug hauptsächlich die Erhöhung der Bierpreise um 1,6 Prozent zum Anstieg des Preisniveaus bei alkoholischen Getränken/Tabakwaren bei.

Preisnachlässe gab es vor allem bei Bekleidung und Schuhen (- 0,4 Prozent) sowie im Freizeitsektor (- 0,5 Prozent). Hier waren es die Pauschalreisen, die mit einem Rückgang um 1,6 Prozent die Gesamtentwicklung bestimmten.

Die *Jahresteuersatzrate* für Deutschland wird im April 2004 nach vorläufigen Angaben des Statistischen Bundesamtes voraussichtlich 1,6 Prozent erreichen (März 2004: 1,1 Prozent).

Mit einem Wert von 1,4 Prozent wurde im April 2004 die höchste Jahresteuersatzrate in Thüringen in diesem Jahr erzielt.

Verursacht wurde die Zunahme der Jahresteuersatzrate u.a. durch Preiserhöhungen für die „Gesundheitspflege“ (+ 21,2 Prozent) sowie für „Alkoholische Getränke und Tabakwaren“ (+ 7,5 Prozent), wobei u.a. Tabakwaren im April 2004 um 12,2 Prozent teurer waren als im entsprechenden Vorjahresmonat.

Überdurchschnittliche Preiserhöhungen gab es u.a. auch für Dienstleistungen sozialer Einrichtungen (+ 4,6 Prozent), Finanz- (+ 3,9 Prozent) und Versicherungsdienstleistungen (+ 2,7 Prozent) sowie für Verkehrsdienstleistungen (+ 3,5 Prozent).

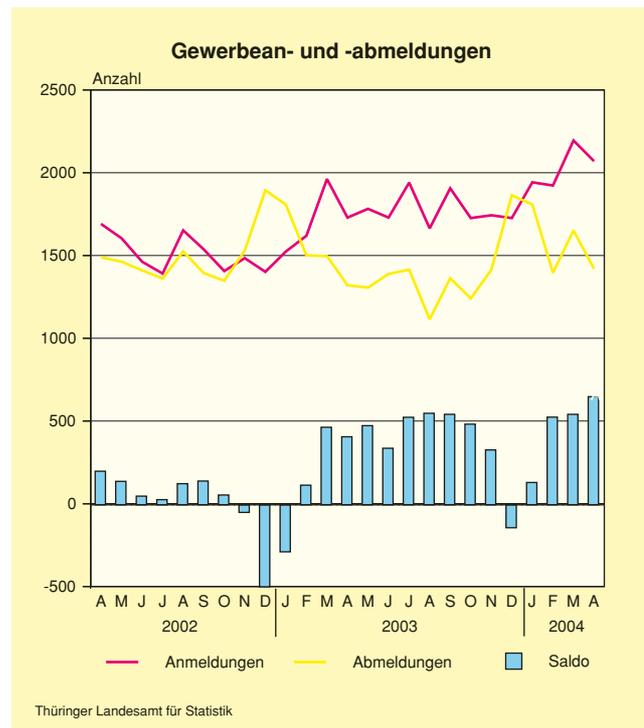
Niedrigere Preise als im April 2003 waren u.a. für „Bekleidung und Schuhe“ (- 1,3 Prozent) sowie im Bereich „Freizeit, Unterhaltung und Kultur“ (- 0,5 Prozent) zu zahlen.

Gewerbeanzeigen

Im Zeitraum Januar bis April 2004 war mit 8 130 **Gewerbeanmeldungen** ein Anstieg um 19,0 Prozent bzw. 1 296 Anmeldungen gegenüber dem gleichen Zeitraum 2003 zu verzeichnen. Schwerpunkt der Gewerbeanmeldungen waren die Bereiche Dienstleistungen und Sonstiges sowie Handel/Gastgewerbe, in denen 44,6 Prozent bzw. 35,1 Prozent aller Anmeldungen erfolgten (Vorjahreszeitraum: 43,8 Prozent bzw. 37,5 Prozent).

In den ersten vier Monaten dieses Jahres wurden 6 275 **Gewerbeabmeldungen** registriert, 2,5 Prozent bzw. 151 Abmeldungen mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum. Schwerpunkt bei den Gewerbeabmeldungen waren ebenfalls die Bereiche Dienstleistungen und Sonstiges (41,9 Prozent aller Gewerbeabmeldungen) sowie Handel/Gastgewerbe (40,7 Prozent).

Im Zeitraum Januar bis April 2004 war die Zahl der Gewerbeanmeldungen um 1 855 höher als die der -abmeldungen, im gleichen Vorjahreszeitraum lag die Zahl der Gewerbeanmeldungen um 710 über der der -abmeldungen.



Die Zahl der Gewerbeanmeldungen war in allen vier Bereichen (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht; Produzierendes Gewerbe; Handel/Gastgewerbe; Dienstleistungen und Sonstiges) höher als die der Abmeldungen.

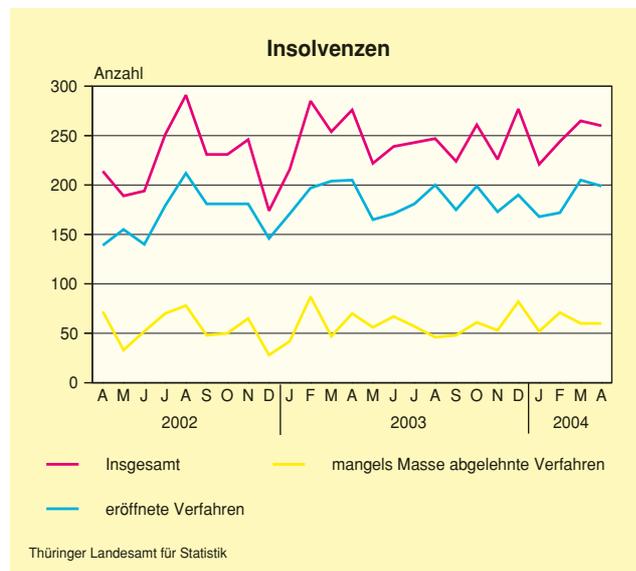
Auf je 100 Gewerbeanmeldungen entfielen bis Ende April dieses Jahres 77 Gewerbeabmeldungen, im gleichen Vorjahreszeitraum waren es 90. Im Bereich Handel/Gastgewerbe wurden zwar weiterhin die höchsten Gewerbeabmeldungen je 100 -anmeldungen registriert (89), aber die Zahl war wesentlich niedriger als im Vorjahreszeitraum (96 Gewerbeabmeldungen je 100 -anmeldungen). Im Bereich Dienstleistungen und Sonstiges entfielen auf 100 Gewerbeanmeldungen 73 -abmeldungen, im Produzierenden Gewerbe 69 und im Bereich Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht 39.

Insolvenzen

Die Zahl der Insolvenzen ging in den ersten vier Monaten des Jahres 2004 zurück und war mit 990 um 4,0 Prozent bzw. 41 Verfahren geringer als im gleichen Vorjahreszeitraum. Betroffen waren insgesamt 351 Unternehmen einschließlich Kleingewerbe und 639 übrige Schuldner. Wäh-

rend die Zahl der betroffenen Unternehmen um 12,7 Prozent zurück ging, stieg die Zahl der übrigen Schuldner geringfügig an (+ 1,6 Prozent).

Zur Eröffnung kam es im Zeitraum Januar bis April 2004 bei 744 Verfahren; bei 243 wurde die Eröffnung des Insolvenzverfahrens mangels vorhandener Masse abgelehnt und bei 3 Verfahren wurde ein Schuldenbereinigungsplan angenommen. Der Anteil der eröffneten Verfahren war mit 75,2 Prozent um 0,2 Prozentpunkte niedriger als in den ersten vier Monaten 2003.



Die von den Gläubigern angemeldeten Forderungen betragen in den ersten vier Monaten dieses Jahres 312 Mill. Euro, was einer durchschnittlichen Forderungshöhe von 316 Tsd. Euro je Verfahren entspricht (im Vorjahreszeitraum waren es 407 Tsd. Euro je Verfahren).

In den ersten vier Monaten 2004 waren insgesamt 1 904 Beschäftigte von den Insolvenzen betroffen (Vorjahreszeitraum: 2 317 Beschäftigte).

Arbeitsmarkt

Am Thüringer Arbeitsmarkt hielt die im März dieses Jahres einsetzende Frühjahrsbelebung auch im April weiter an, was zu einer Verringerung der **Arbeitslosenzahl** führte, vor allem saisonal durch die Wiedereinstellung von Arbeitnehmern für typische Außengewerke. Die Gesamtzahl der registrierten Arbeitslosen verringerte sich im April gegenüber dem Vormonat um 7 943 Personen auf 213 438 Personen. Die Arbeitslosenquote ging von 19,1 Prozent auf 18,4 Prozent zurück.

Im Vergleich zu April 2003 sank die Zahl der Arbeitslosen um 1,8 Prozent bzw. 3 864 Personen, wobei zu berücksichtigen ist, dass seit 1.1.2004 Personen in Trainingsmaßnahmen nicht mehr zu den Arbeitslosen gezählt werden.

Die Arbeitslosenquote lag im April dieses Jahres um 0,2 Prozentpunkte unter der vom April des Vorjahres.

Der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen insgesamt hat sich mit 49,0 Prozent im Vergleich zum April 2003 nicht verändert.

Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre war im April gegenüber dem Vormonat um 975 Personen auf 23 735 Personen zurückgegangen und lag auch unter dem entsprechenden Vorjahreswert (24 926 Personen). Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre betrug 18,4 Prozent (April 2003: 18,6 Prozent).

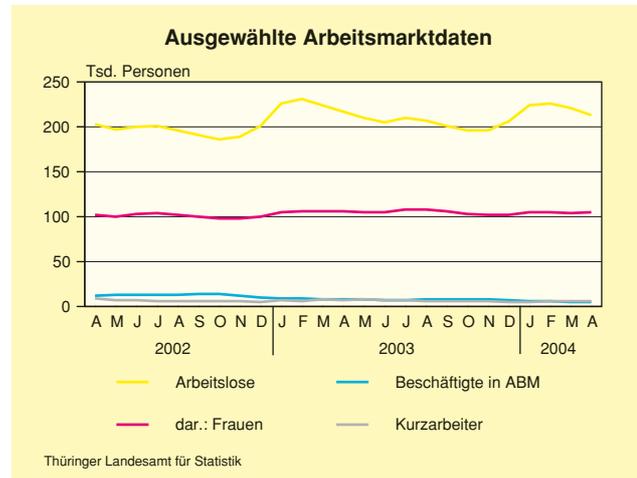
Der seit November 2003 zu verzeichnende Rückgang der Zahl der Beschäftigten in **Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM)** hielt auch im April dieses Jahres weiter an. Deren Zahl hat sich im April um 23 Personen auf 5 267 Personen verringert und lag auch weiterhin deutlich unter der Vorjahreszahl von 8 051 Personen.

Ende April 2004 waren insgesamt 5 069 Personen in **Strukturanpassungsmaßnahmen (SAM)** tätig, 59 Personen bzw. 1,2 Prozent weniger als im Vormonat. Im Vergleich zum Monat April 2003 hat sich die Zahl der in SAM Tätigen um 2 433 Personen bzw. 32,4 Prozent verringert.

Die seit Februar dieses Jahres zu verzeichnende Erhöhung des **Bestandes an offenen Stellen** setzte sich im Monat April weiter fort. Mit 7 730 offenen Stellen war im Vergleich zum Vormonat ein Anstieg von 343 Stellen zu verzeichnen. Der Bestand an offenen Stellen war jedoch um 3 883 niedriger als im April 2003.

Der Zugang an offenen Stellen betrug 6 324 Stellen (Vormonat: 6 306 Stellen), 32,0 Prozent weniger als im April 2003.

Die Zahl der **Kurzarbeiter** betrug im April 2004 insgesamt 5 954 Personen und war damit um 3,3 Prozent höher als im Vormonat (+ 190 Personen). Gegenüber April 2003 sank die Zahl der Kurzarbeiter um 18,0 Prozent.



Harald Hagn

(Tel.: 0361/3784230; e-mail: HHagn@tls.thueringen.de)

Die Europawahl 2004 in Thüringen

Europäisches Parlament für fünf Jahre gewählt

Am Sonntag, dem 13. Juni 2004 fand in der Bundesrepublik Deutschland sowie in 18 weiteren Mitgliedstaaten der Europäischen Union die sechste Direktwahl der Abgeordneten des Europäischen Parlaments statt.

In den restlichen sechs Ländern der Europäischen Union – in Irland, Lettland, den Niederlanden, auf Malta, dem Vereinigten Königreich und in Tschechien – wurde, wie bei den nationalen Wahlen jeweils üblich, bereits zwischen dem 10. und 12. Juni über die künftige Zusammensetzung des Europäischen Parlaments abgestimmt. Gleichzeitig mit der Europawahl wurden in Thüringen die Landtagswahlen abgehalten.

Die Wahl zum Europäischen Parlament wurde nicht nach einem einheitlichen Wahlrecht, sondern nach den jeweiligen nationalen Wahlgesetzen durchgeführt. Wahlberechtigt in der Bundesrepublik Deutschland waren alle Deutschen im Sinne des Artikel 116 Absatz 1 des Grundgesetzes, die am Wahltag das achtzehnte Lebensjahr vollendet hatten und seit mindestens drei Monaten in der Bundesrepublik Deutschland oder in den übrigen Mitgliedstaaten der Europäischen Union einen Wohnsitz innehatten oder sich sonst gewöhnlich aufhielten und nach § 6 Absatz 1 Europawahlgesetz nicht vom Wahlrecht ausgeschlossen waren. Gleichfalls wahlberechtigt in der Bundesrepublik Deutschland waren auch Bürger der Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft (Unionsbürger), welche die genannten Voraussetzungen erfüllten und auf Antrag in ein Wählerverzeichnis eingetragen waren. Jeder Wahlberechtigte hatte eine Stimme. Insgesamt waren bei der Europawahl 732 Abgeordnete aus 25 Mitgliedstaaten der Europäischen Union, darunter 99 aus dem Bundesgebiet, zu wählen. Bei der Wahl in Deutschland wurde das Verhältniswahlrecht mit starren Listen angewandt. Dabei ist es den Parteien und politischen Vereinigungen selbst überlassen, ob sie Listen für einzelne Bundesländer (Landeslisten) oder eine gemeinsame Liste für alle Bundesländer (Bundeslisten) aufstellen. Listen, die weniger als fünf Prozent der Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen erhalten, bleiben bei der Sitzverteilung unberücksichtigt.

Mehr zugelassene Wahlvorschläge

In Thüringen beteiligten sich 2004 an der Europawahl 22 Parteien und politische Vereinigungen:

CDU	Christlich Demokratische Union	CM	Christliche Mitte – Für ein Deutschland nach GOTTES Geboten
PDS	Partei des Demokratischen Sozialismus	ZENTRUM	Deutsche Zentrumspartei – Älteste Partei Deutschlands gegründet 1870 -
SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands	Unabhängige Kandidaten	Aktion unabhängige Kandidaten
GRÜNE	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	Deutschland	Ab jetzt ... Bündnis für Deutschland
FDP	Freie Demokratische Partei	Liste: Gegen Zuwanderung ins soziale Netz -	
REP	DIE REPUBLIKANER	AUFBRUCH	Aufbruch für Bürgerrechte, Freiheit und Gesundheit
Die Tierschutzpartei	Mensch Umwelt Tierschutz	DKP	Deutsche Kommunistische Partei
DIE FRAUEN	Feministische Partei DIE FRAUEN	DP	DEUTSCHE PARTEI
NPD	Nationaldemokratische Partei Deutschlands	FAMILIE	FAMILIEN-PARTEI
GRAUE	DIE GRAUEN – Graue Panther	DEUTSCHLANDS-	
PBC	Partei Bibeltreuer Christen	PSG	Partei für Soziale Gleichheit, Sektion der Vierten Internationale
ödp	Ökologisch-Demokratische Partei		
BüSo	Bürgerrechtsbewegung Solidarität		

Die Anzahl der zur Europawahl 2004 in Thüringen kandidierenden Parteien und politischen Vereinigungen hat gegenüber 1999 zugenommen. Vor fünf Jahren hatten sich 20 Parteien und politische Vereinigungen beworben. Gegenüber der Europawahl 1999 sind sieben Parteien neu aufgetreten, dagegen kandidierten fünf nicht mehr.

Von der Möglichkeit, eine Liste für das Land Thüringen aufzustellen, hat bei der Europawahl 2004 nur die CDU Gebrauch gemacht. Die 21 übrigen Parteien und Vereinigungen stellten gemeinsame Listen für alle Bundesländer auf.

Wahlbeteiligung deutlich über dem Bundesdurchschnitt

Zur Europawahl 2004 waren insgesamt 1 960 795 Thüringer Bürger und Bürger von Mitgliedstaaten der Europäischen Union, die in Thüringen wohnen, wahlberechtigt. Das waren 7 029 weniger als bei der Europawahl 1999. Nur 1 053 065 Thüringer Wahlberechtigte gingen diesmal zur Urne oder gaben ihre Stimme per Briefwahl ab. Das entsprach einem Anteil von 53,7 Prozent. Damit war die Wahlbeteiligung zur Europawahl 2004 deutlich niedriger als vor fünf Jahren. Damals beteiligten sich in Thüringen noch 58,1 Prozent der Wahlberechtigten an der Stimmabgabe. Allerdings entsprach diese Entwicklung dem bundesweit zu beobachtenden Trend. Auch in anderen Bundesländern wurde ein ähnlich hoher Rückgang der Wahlbeteiligung verzeichnet. Er betrug im gesamten Bundesgebiet 2,2 Prozentpunkte und fiel damit geringer aus als im Freistaat.

Gleichfalls ergibt der Ländervergleich eine höhere Wahlbeteiligung als in Thüringen nur noch in Rheinland-Pfalz (58,3 Prozent) und im Saarland (57,2 Prozent). Mit der bereits aufgeführten Wahlbeteiligung von 53,7 Prozent liegt Thüringen deutlich über dem Bundesdurchschnitt von 43,0 Prozent. Eine wichtige Ursache hierfür dürfte jedoch in der gleichzeitigen Durchführung der Landtagswahlen in Thüringen zu sehen sein.

Wirft man einen Blick auf die regionale Verteilung der Wahlbeteiligung im Freistaat, so zeigt sich, dass unter den

Landkreisen das Eichsfeld (60,5 Prozent) und der Saale-Holzland-Kreis (58,2 Prozent) die vorderen Plätze einnehmen. Bei den kreisfreien Städten gingen anteilmäßig die meisten Wahlberechtigten in den Städten Jena (57,8 Prozent) und Weimar (54,9 Prozent) zur Abstimmung. Die geringste Wahlbeteiligung wurde für die Stadt Gera (48,1 Prozent) ermittelt. Bei den Landkreisen bildete mit 48,5 Prozent Nordhausen das Schlusslicht. Es fällt auf, dass in den Thüringer Landkreisen die Wahlbeteiligung durchschnittlich höher ausfällt als in den kreisfreien Städten des Freistaates.

Mehr ungültige Stimmen

Die Anzahl der in Thüringen ungültig abgegebenen Stimmen hat sich 2004 gegenüber der Europawahl 1999 von 29 568 auf 36 061 erhöht. Dies entsprach landesweit einem Anteil von 3,5 Prozent an den abgegebenen Stimmen. Noch im Jahr 1999 waren 2,6 Prozent der abgegebenen Stimmen ungültig. Im gesamten Bundesgebiet belief sich 2004 der Anteil der als ungültig bewerteten Stimmen auf 2,8 Prozent.

Hierbei ist allerdings anzumerken, dass in Bundesländern, in welchen neben der Europawahl gleichzeitig noch andere Wahlen durchgeführt wurden, der Anteil an ungültigen Stimmen durchweg höher ausfiel als in Bundesländern, in denen einzig die Europawahl abgehalten wurde. So bewegte sich der Anteil an ungültigen Stimmen in Bundesländern mit gleichzeitiger Kommunalwahl zwischen 2,9 Prozent (Hessen) und 6,7 Prozent (Sachsen-Anhalt).

Dagegen wiesen Bundesländer, in denen nur die Europawahl abgehalten wurde, Anteilswerte zwischen 1,1 Prozent (Bayern) und 2,2 Prozent (Berlin) auf.

Im Hinblick auf Thüringen ist zu vermerken, dass der Anteil an ungültigen Stimmen in den kreisfreien Städten durchschnittlich niedriger war als in den Landkreisen. Bei den kreisfreien Städten verzeichnete Jena den geringsten (2,3 Prozent) und Gera den höchsten Anteilswert (3,8 Prozent). In den Landkreisen hatte das Eichsfeld den geringsten (2,6 Prozent) und das Altenburger Land den höchsten (4,3 Prozent) Anteil an ungültigen Stimmen.

CDU erneut stärkste Partei

Bei der dritten Thüringer Direktwahl zum europäischen Parlament ist die CDU erneut stärkste Partei geworden. Mit 384 891 Stimmen und einem Anteil von 37,8 Prozent übertraf sie das Ergebnis der PDS um 12,5 Prozentpunkte und jenes der SPD um 22,4 Prozentpunkte. Gegenüber der Europawahl 1999 musste die CDU einen Stimmenanteilsverlust von 4,6 Prozentpunkten hinnehmen. Im Vergleich mit anderen Bundesländern standen die Thüringer Christdemokraten bei der jetzigen Europawahl an 9. Stelle, der Bundesdurchschnitt betrug 35,6 Prozent.

Zugewinne bei der Europawahl 2004 verbuchte insbesondere die PDS. Unter den zur dritten Europawahl in Thüringen angetretenen Parteien nimmt sie nunmehr erstmals den zweiten Platz ein. Mit 25,3 Prozent der abgegebenen Stimmen verbesserte sie sich gegenüber 1999 um 4,7 Prozentpunkte. Bundesweit (6,1 Prozent) gelang es der Partei des Demokratischen Sozialismus zum wiederholten Male die Fünf-Prozent-Hürde zu überspringen. Unter den neuen Bundesländern nimmt die Thüringer PDS mit ihrem jetzigen Wahlergebnis den zweiten Platz ein.

Die SPD verlor gegenüber der Europawahl 1999 insgesamt 128 173 Stimmen und konnte mit landesweit 157 103 Stimmen und einem Stimmenanteil von 15,4 Prozent bei dieser Abstimmung nur Platz drei erreichen. Gegenüber 1999 büßte sie mit 10,2 Prozentpunkten mehr Stimmenanteile ein als jede andere Partei in Thüringen. Die Thüringer Sozialdemokraten lagen mit ihren 15,4 Prozent nur noch vor Sachsen und Bayern und bewegten sich damit deutlich unter dem Bundesdurchschnitt von 21,5 Prozent.

Zugewinne bei dieser Europawahl erzielten auch die GRÜNEN. Sie gewannen gegenüber der Europawahl 1999 insgesamt 29 906 Stimmen und können mit nunmehr 55 455 Stimmen einen Stimmenanteil von 5,5 Prozent für sich verbuchen. Gegenüber 1999 bedeutet dies einen Stimmenanteilsgewinn von 3,2 Prozentpunkten. Im Bundesdurchschnitt stieg der Stimmenanteil von 6,4 Prozent im Jahre 1999 auf jetzt 11,9 Prozent an. Mit diesem Ergebnis wird die Partei BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN erneut in das Europaparlament einziehen.

Die Freien Demokraten vereinten in Thüringen 4,2 Prozent der abgegebenen Stimmen auf sich; bundesweit waren es 6,1 Prozent. Im Freistaat bedeutet dies gegenüber der vorangegangenen Europawahl einen Anstieg um 2,1 Prozentpunkte. Auf Bundesebene nahm sich der Stimmengewinn mit 3,1 Prozentpunkten sogar noch deutlicher aus. Die FDP überwand damit die Fünf-Prozent-Marke und wird - anders als vor fünf Jahren - im neuen Europäischen Parlament vertreten sein.

Die verbleibenden siebzehn Parteien und sonstigen politischen Vereinigungen erzielten bei der Europawahl 2004 einen Stimmenanteil von 11,8 Prozent. Die teilweise anders zusammengesetzte Gruppe der fünfzehn sonstigen Parteien bei der Europawahl 1999 hatte dagegen noch einen Stimmenanteil von 7,0 Prozent verzeichnet. Mit Ausnahme DER REPUBLIKANER (2,2 Prozent) blieben alle diese Parteien deutlich unter zwei Prozent.

Die besten Ergebnisse erzielten die NPD (1,7 Prozent), Die Tierschutzpartei (1,5 Prozent) sowie die GRAUEN und DIE FRAUEN (beide 1,0 Prozent). Auf Bundesebene erzielten die sonstigen Parteien 9,9 Prozent. Das waren 4,5 Prozentpunkte mehr als bei der Europawahl 1999.

CDU – Verluste in allen kreisfreien Städten und Landkreisen

Die CDU musste in allen kreisfreien Städten und Landkreisen Thüringens Verluste hinnehmen. Die Stimmenanteilsrückgänge reichen von 0,9 Prozentpunkten im Landkreis Sonneberg bis zu 8,4 Prozentpunkten im Landkreis Schmalkalden-Meiningen. Trotz dieser Verluste vermochten es die Thüringer Christdemokraten in vier kreisfreien Städten und allen Landkreisen die relative Mehrheit der abgegebenen Stimmen auf sich zu vereinen.

Ihr mit Abstand bestes Ergebnis konnten die Christdemokraten abermals in ihrer traditionellen Hochburg, dem katholisch geprägten Eichsfeld, erzielen. Hier reicht ihr Stimmenanteil in Höhe von 62,7 Prozent noch beinahe für eine Zwei-Drittel-Mehrheit. Aber auch in allen anderen ländlichen Regionen des Freistaats blieb die Union die

dominierende politische Kraft. So erzielte sie 40 Prozent und mehr der abgegebenen Wählerstimmen im Unstrut-Hainich-Kreis (42,2 Prozent), im Weimarer Land (41,2 Prozent), in Sömmerda (41,1 Prozent) und in Greiz (40,9 Prozent). Den geringsten Widerhall bei der Wählerschaft fanden die Christdemokraten in den Landkreisen Schmalkalden-Meiningen (35,1 Prozent), Nordhausen (35,9 Prozent) und im Wartburgkreis (36,8 Prozent).

Am geringsten fielen die Stimmenverluste der CDU in den Landkreisen Sonneberg (- 0,9 Prozentpunkte) sowie Eichsfeld und Kyffhäuserkreis (beide - 1,6 Prozentpunkte) aus. Dagegen waren die Einbußen in den Landkreisen Schmalkalden-Meiningen (- 8,4 Prozentpunkte), Wartburgkreis (- 6,7 Prozentpunkte) und Ilm-Kreis (- 6,5 Prozentpunkte) überdurchschnittlich hoch.

In den kreisfreien Städten liegt die Spannweite der CDU-Ergebnisse zwischen 26,2 und 32,4 Prozent. Ihr bestes Resultat erzielte sie in der kreisfreien Stadt Weimar (32,4 Prozent). Hier – wie auch in den kreisfreien Städten Eisenach (32,4 Prozent), Erfurt (31,0 Prozent) und Jena (26,2 Prozent) – konnten sich die Christdemokraten als stärkste politische Kraft behaupten. Dagegen mussten sie diesen Platz in den kreisfreien Städten Gera (30,7 Prozent) und Suhl (28,0 Prozent) an die PDS abtreten. Ihre Verluste betragen hier 3,6 bzw. 7,9 Prozentpunkte.

SPD thüringenweit unter 20 Prozent

Die Sozialdemokraten müssen auch bei der jetzigen Europawahl einen spürbar schwindenden Einfluss in allen Thüringer kreisfreien Städten und Landkreisen konstatieren. In keiner/m kreisfreien Stadt- oder Landkreis überwand die Partei die Zwanzig-Prozent-Marke. Gegenüber der Europawahl 1999 fielen ihre Verluste in den kreisfreien Städten Jena und Erfurt (- 7,6 bzw. - 7,7 Prozentpunkte) noch am geringsten aus. Hohe Einbußen musste sie in den Landkreisen Nordhausen (- 12,9 Prozentpunkte), Kyffhäuserkreis (- 12,6 Prozentpunkte) und Wartburgkreis (- 12,5 Prozentpunkte) hinnehmen.

In allen Landkreisen Thüringens musste die SPD ihren bislang zweiten Platz an die PDS abtreten. Ihr Rückstand zur PDS, der nur im Landkreis Eichsfeld weniger als 7,8 Prozentpunkte betrug, ist deutlich. Ihr bestes Landkreisergebnis erreichte die Partei noch im Landkreis Nordhausen

(17,8 Prozent), gefolgt von Hildburghausen (16,6 Prozent) und dem Kyffhäuserkreis (16,2 Prozent). Am schlechtesten schnitt sie in den Landkreisen Eichsfeld (9,9 Prozent) und in Sömmerda (14,0 Prozent) ab. In letzterem betrug der Rückstand zur PDS 10,7 Prozentpunkte.

Ähnlich die Situation der Sozialdemokraten in den kreisfreien Städten Thüringens. Ihre Rückstände zur PDS bewegen sich hier zwischen 5,3 und 21,4 Prozentpunkten. Ihr bestes Resultat erzielte die SPD noch in der Stadt Jena (19,1 Prozent). Doch auch hier – wie gleichfalls in den Städten Eisenach (17,4 Prozent) und Weimar (15,8 Prozent) – konnten sich die Sozialdemokraten nicht als zweitstärkste politische Kraft behaupten und mussten diesen Platz an die PDS abtreten. Wie schon bei der Europawahl 1999 nimmt die SPD in den kreisfreien Städten Erfurt (16,1 Prozent), Gera (14,6 Prozent) und Suhl (14,4 Prozent) auch weiterhin – hinter CDU und PDS – die dritte Stelle ein.

Zugewinne für die PDS

Das deutliche Wahlergebnis der PDS spiegelt sich fast durchgängig in allen kreisfreien Städten und Landkreisen Thüringens wider. Gegenüber der Europawahl 1999 fielen ihre Zuwächse in Schmalkalden-Meiningen (+ 7,5 Prozentpunkte), Nordhausen (+7,2 Prozentpunkte) und Unstrut-Hainich-Kreis (+ 6,6 Prozentpunkte) am höchsten aus. Leichte Einbußen musste sie dagegen einzig in der Stadt Jena (- 0,8 Prozentpunkte) hinnehmen. Damit erwies sich die PDS in allen Thüringer kreisfreien Städten und Landkreisen als zweitstärkste politische Kraft.

Ihre höchsten Wahlergebnisse erreichte sie mit 35,8 bzw. 33,1 Prozent in den kreisfreien Städten Suhl und Gera, wo ihr die CDU die relative Mehrheit überlassen musste. Hier beläuft sich ihr Vorsprung auf 7,8 bzw. 2,4 Prozentpunkte. Beachtlich auch die Resultate der PDS in den kreisfreien Städten Erfurt (28,7 Prozent) und Eisenach (27,3 Prozent). Den zweiten Platz hinter der CDU nimmt die PDS auch in den kreisfreien Städten Jena (24,4 Prozent) und Weimar (21,8 Prozent) ein.

Die Landkreisergebnisse der PDS differieren von 11,6 bis 28,4 Prozent. Mit einer Ausnahme konnte die Partei in allen Landkreisen mindestens jede fünfte Wählerstimme auf sich vereinen. Am erfolgreichsten war die Partei des Demokratischen Sozialismus in den Landkreisen Nord-

hausen (28,4 Prozent), Sonneberg (28,1 Prozent) und Schmalkalden-Meiningen (28,0 Prozent). Einen bemerkenswerten Ausreißer gegenüber den anderen Wahlergebnissen verzeichnete die PDS im Eichsfeld. Mit nur 11,6 Prozent der abgegebenen Wählerstimmen errang sie hier ihr mit Abstand schlechtestes Ergebnis.

GRÜNE in allen kreisfreien Städten und Landkreisen mit Gewinnen

Die GRÜNEN haben durchgängig einen großen Teil ihrer ehemaligen Wähler zurückgewonnen. Sie überwandern bei der jetzigen Europawahl in allen kreisfreien Städten Thüringens die Fünf-Prozent-Hürde, wogegen sie noch 1999 lediglich in zwei kreisfreien Städten mehr als 5 Prozent erreichten. Am besten schnitt die Partei der GRÜNEN mit 15,0 bzw. 14,9 Prozent der Wählerstimmen in den kreisfreien Städten Weimar und Jena ab. Ihre Zuwächse betragen hier 8,6 bzw. 8,3 Prozentpunkte. Bemerkenswert auch die Ergebnisse von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in den kreisfreien Städten Erfurt (9,9 Prozent) und Eisenach (8,0 Prozent), gefolgt von den kreisfreien Städten Suhl (5,5 Prozent) und Gera (5,3 Prozent).

Auf dem Lande erscheint bemerkenswert, dass die GRÜNEN in allen Landkreisen mindestens drei Prozent der Wählerstimmen erringen konnten. Bei der Europawahl 1999 blieb die Partei in der überwiegenden Mehrzahl der Kreise unter zwei Prozent. Ihre besten Wahlergebnisse erzielten die GRÜNEN im Ilm-Kreis (5,3 Prozent), im Weimarer Land (4,9 Prozent) sowie im Saale-Holzland-Kreis (4,7 Prozent). Am Ende der Skala befinden sich das Eichsfeld (3,1 Prozent) und das Altenburger Land (3,0 Prozent).

FDP in allen Kreisen über dreieinhalb Prozent

Die Freien Demokraten konnten sich bei der jetzigen Europawahl eines spürbar gestiegenen Einflusses in allen Thüringer kreisfreien Städten und Landkreisen erfreuen. Auch wenn es der Partei nicht gelang thüringenweit die Fünf-Prozent-Hürde zu überspringen, so hat sich doch der bei den letzten Europawahlen zu beobachtende negative Trend in sein Gegenteil verkehrt. Die FDP konnte in allen kreisfreien Städten und Landkreisen zwischen 1,0 und 3,2 Prozentpunkte zulegen.

In den kreisfreien Städten liegt die Spannweite der Wahlergebnisse der Partei zwischen 3,8 Prozent in Gera und 5,4 Prozent in Jena. Auf Landkreisebene findet sich das beste FDP-Ergebnis in Schmalkalden-Meiningen (4,9 Prozent). Am schlechtesten schnitt die Partei im Eichsfeld (3,5 Prozent) ab. Bemerkenswert erscheint, dass es der FDP bei der jetzigen Europawahl gelang, in allen kreisfreien Städten und Landkreisen mindestens dreieinhalb Prozent der Wählerstimmen zu erringen. Bei den Europawahlen 1999 betrug ihr bestes Kreisergebnis 3,3 Prozent.

Sonstige Parteien: In fast allen Kreisen mehr als zehn Prozent der Stimmen

In allen kreisfreien Städten und Landkreisen Thüringens konnten die sonstigen Parteien zusammengenommen deutliche Stimmengewinne verbuchen. Während die Splitterparteien bei der Europawahl 1999 noch in keiner/m kreisfreien Stadt oder Landkreis die Zehn-Prozent-Marke überwandern, kamen sie bei der Europawahl 2004 in 21 von 23 Kreisen über diese Grenze. Der höchste Stimmenanteil entfiel auf die Splitterparteien zusammengenommen im Wartburgkreis (14,6 Prozent), der niedrigste im Eichsfeld (9,2 Prozent). Nicht mehr an der Europawahl beteiligten sich 2004 die AUTOFAHRER- und BÜRGERINTERESSENPARTEI DEUTSCHLANDS (APD), die Partei der Arbeitslosen und Sozial Schwachen (PASS), die NATURGESETZ PARTEI; AUFBRUCH ZU NEUEM BEWUSSTSEIN (NATURGESETZ), die Automobile-Steuerzahler-Partei (ASP) und die Humanistische Partei (HP). Neu hinzu kamen die Unabhängigen Kandidaten, die Deutschland, die AUFBRUCH, die Deutsche Kommunistische Partei (DKP), die DEUTSCHE PARTEI (DP), die FAMILIE und die Partei für Soziale Gleichheit, Sektion der Vierten Internationale.

Drei Abgeordnete aus Thüringen im Europäischen Parlament

Von den 99 der Bundesrepublik Deutschland im Europäischen Parlament vertretenen Abgeordneten haben drei ihren Wohnsitz in Thüringen. Gewählt wurden Gabriele Zimmer auf Platz 3 der Gemeinsamen Liste der PDS für alle Länder sowie Rolf Berend und Dr. Dieter-Lebrecht Koch auf Platz 1 und 2 der Liste der CDU für das Land Thüringen.

Harald Hagn

(Tel.: 0361/3784230; e-mail: HHagn@tls.thueringen.de)

Die Landtagswahl 2004 in Thüringen

- Endgültiges amtliches Ergebnis -

Bei den Wahlen zum Vierten Thüringer Landtag ist die Christlich Demokratische Union - wie bereits bei den Landtagswahlen 1990, 1994 und 1999 – erneut stärkste politische Kraft geworden. Mit einem Anteil von 43,0 Prozent an den Landesstimmen übertraf sie das Ergebnis der PDS um 16,9 Prozentpunkte und jenes der SPD um 28,5 Prozentpunkte. Gegenüber der Landtagswahl 1999 verringerte sich der Stimmenanteil der Christdemokraten jedoch um 8,0 Prozentpunkte.

Die höchsten Zugewinne bei dieser Wahl verzeichnete die PDS. Die Partei verbesserte ihr Ergebnis in allen Wahlkreisen und erhöhte damit ihren Landesstimmenanteil von 1999 um 4,8 Prozentpunkte auf 26,1 Prozent. Sie erzielte damit ihr bislang bestes Landtagswahlergebnis in Thüringen.

Für die SPD endete der Wahlabend weniger erfolgreich. Sie verlor landesweit 4,0 Prozentpunkte und ist mit 14,5 Prozent der abgegebenen Landesstimmen abermals drittstärkste Partei im Thüringer Landtag.

Die Partei der GRÜNEN und die FDP vereinten 4,5 bzw. 3,6 Prozent der abgegebenen Landesstimmen auf sich. Dies bedeutet gegenüber der vorangegangenen Landtagswahl einen Anstieg um 2,6 bzw. 2,5 Prozentpunkte. Damit scheiterten jedoch die GRÜNEN und die FDP – wie bereits vor fünf Jahren – erneut an der Fünf-Prozent-Klausel und werden im neuen Thüringer Landtag nicht vertreten sein.

Von den in den Landtag gewählten Parteien errang die CDU die absolute Mehrheit der Abgeordnetensitze. Sie erzielte 45 Mandate, das sind 4 weniger als bei der Landtagswahl 1999. Die PDS gewann gegenüber der vergangenen Landtagswahl 7 Mandate und ist nunmehr mit 28 Abgeordneten im Thüringer Landtag vertreten. Auf die SPD entfallen fortan 15 Abgeordnetensitze, 3 weniger als vor fünf Jahren.

Rechtsgrundlagen

Für die Wahl zum Vierten Thüringer Landtag traten gegenüber der Wahl 1999 keine wesentlichen Änderungen der Rechtsgrundlagen in Kraft. Die endgültigen Ergebnisse der jetzigen Landtagswahl sind daher uneingeschränkt vergleichbar mit denen der vorangegangenen Landtagswahl.

Die Vorbereitung und Durchführung der Landtagswahl unterliegt folgenden Rechtsgrundlagen:

- Thüringer Wahlgesetz für den Landtag (Thüringer Landeswahlgesetz – ThürLWG –) in der Fassung der Neubekanntmachung vom 18. Februar 1999 (GVBl. S. 145) zuletzt geändert durch Gesetz vom 4. Dezember 2003 (GVBl. S. 510)
- Thüringer Landeswahlordnung (ThürLWO) vom 12. Juli 1994 (GVBl. S. 817) zuletzt geändert durch Verordnung vom 19. März 2004 (GVBl. S. 438)

Mit Personenwahl verbundene Verhältniswahl

Der Thüringer Landtag wird nach den Grundsätzen einer mit Personenwahl verbundenen Verhältniswahl gewählt. Als Verhältniswahl wird zunächst ein Wahlsystem bezeichnet, welches die Abgeordnetensitze an die politischen Parteien im Verhältnis der Stimmen zueinander vergibt. Im Ergebnis führt dieses Verfahren dazu, dass für jeden Abgeordnetensitz rein rechnerisch eine annähernd gleich große Anzahl an Wählerstimmen aufzubringen ist. Die in Thüringen geltende „mit Personenwahl verbundene Verhältniswahl“ ist hinsichtlich der allgemeinen Zuteilung der Abgeordnetensitze zunächst als reine Verhältniswahl aufzufassen. Die Gesamtzahl der auf die einzelnen politischen Parteien entfallenden Abgeordnetensitze wird nach dem Hare-Niemeyer-Verfahren entsprechend den für die einzelnen Bewerbergruppen abgegebenen Länderstimmen verteilt.

Als „mit der Personenwahl verbundene Verhältniswahl“ wird das in Thüringen angewandte Wahlsystem deshalb bezeichnet, weil den Grundsätzen der Personenwahl in der Weise entsprochen wird, dass der Wähler durch die Wahl einer bestimmten Person entscheidet, welche der von den Parteien und politischen Vereinigungen im Wahlkreis aufgestellten Kandidaten tatsächlich in den Landtag einziehen sollen. Dieses Ziel wird durch die Vergabe zweier Stimmen – einer Wahlkreisstimme und einer Landesstimme – an jeden Wahlberechtigten erreicht.

Mit der Wahlkreisstimme votiert der Wähler für einen bestimmten Wahlkreisabgeordneten. Innerhalb eines jeden der 44 Wahlkreise in Thüringen gilt derjenige Bewerber als gewählt, welcher jeweils die relative Mehrheit der Wählerstimmen auf sich vereint. Mit der Landesstimme hingegen entscheidet der Wahlberechtigte über die zahlenmäßige Zusammensetzung des Landtages nach Parteien und politischen Vereinigungen. Beide Stimmen werden unabhängig voneinander abgegeben, so dass die Möglichkeit besteht, mit der Wahlkreis- und der Landesstimme für verschiedene Parteien zu votieren (Stimmensplitting).

Entsprechend dem Thüringer Landeswahlgesetz erhalten nur diejenigen politischen Parteien Abgeordnetensitze, auf die im gesamten Land mindestens fünf Prozent der gültigen Landesstimmen entfallen sind. Unabhängig davon verbleiben einer Partei die in den Wahlkreisen errungenen Direktmandate.

Im Regelfall besteht der Thüringer Landtag aus 88 Abgeordneten, von denen jeweils die Hälfte nach Wahlkreisvorschlägen in den Wahlkreisen und nach Landeswahlvorschlägen (Landeslisten) gewählt werden. Die Gesamtzahl der Abgeordneten im Landtag kann sich um mögliche Überhang- und Ausgleichsmandate erhöhen. Dies ist dann der Fall, wenn eine Partei mehr Direktmandate erringt, als ihr nach dem Hare-Niemeyer-Verfahren Abgeordnetensitze zustehen.

Mehr Parteien stellen sich zur Wahl

Für die Landtagswahl am 13. Juni 1999 waren vom Landesausschuss die Landeslisten von 14 Parteien zugelassen. Neben den bereits im Landtag vertretenen Parteien

- Christlich Demokratische Union Deutschlands (CDU)
 - Partei des Demokratischen Sozialismus (PDS)
 - Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD)
- waren dies
- BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN (GRÜNE)
 - DIE REPUBLIKANER (REP)
 - Freie Demokratische Partei (FDP)
 - Nationaldemokratische Partei Deutschlands (NPD)
 - Volksinteressenbund Thüringen (VIBT)
 - Bürgerliche Soziale Union (BSU)
 - DIE GRAUEN – Graue Panther (GRAUE)
 - Freie Wähler in Thüringen
 - Kommunistische Partei Deutschlands (KPD)
 - Ökologisch-Demokratische Partei (ödp)
 - Ostdeutsche Alternative für Deutschland (ODAD)

Bei der Landtagswahl 1999 hatten nur 13 politische Parteien kandidiert, von denen fünf – DSU, DVU, DIE FRAUEN, FORUM und PBC – diesmal nicht mehr antraten bzw. am Zulassungsverfahren (Unterstützungsunterschriften) scheiterten. Dagegen sind bei der Landtagswahl 2004 sechs Parteien, nämlich die BSU, DIE GRAUEN, Freie Wähler Thüringen, KPD, ödp und ODAD neu hinzugekommen.

Für die Mehrheitswahl in den Wahlkreisen kandidierten Bewerber von sieben zur Landtagswahl zugelassenen Parteien. Wie bereits vor fünf Jahren stellten nur die CDU, die PDS und die SPD Kandidaten in allen 44 Thüringer Wahlkreisen auf. Für die GRÜNEN bewarben sich 32, die FDP 41 und die NPD sowie ödp jeweils ein Kandidat. Dazu traten in den Wahlkreisen Eichsfeld II, Sonneberg I, Erfurt III, Erfurt IV, Weimarer Land II, Saale-Orla-Kreis I und Saale-Orla-Kreis II noch jeweils ein Einzelbewerber an. Für die Beteiligung am Verhältnisgleich stellten alle an der Landtagswahl beteiligten Parteien Landeslisten auf.

Um die Abgeordnetensitze im Thüringer Landtag bewarben sich insgesamt 414 Personen. Davon waren 158 Personen so genannte Doppelbewerber, d.h. sie traten gleichzeitig über die Landesliste und im Wahlkreis an; 200 Kandidaten bewarben sich nur über die Landesliste und 56 nur im Wahlkreis. Von den 88 Abgeordneten des Dritten Thüringer Landtags stellten sich diesmal 64 erneut zur Wahl. Hiervon gehörten 40 der CDU, 14 der PDS und 10 der SPD an.

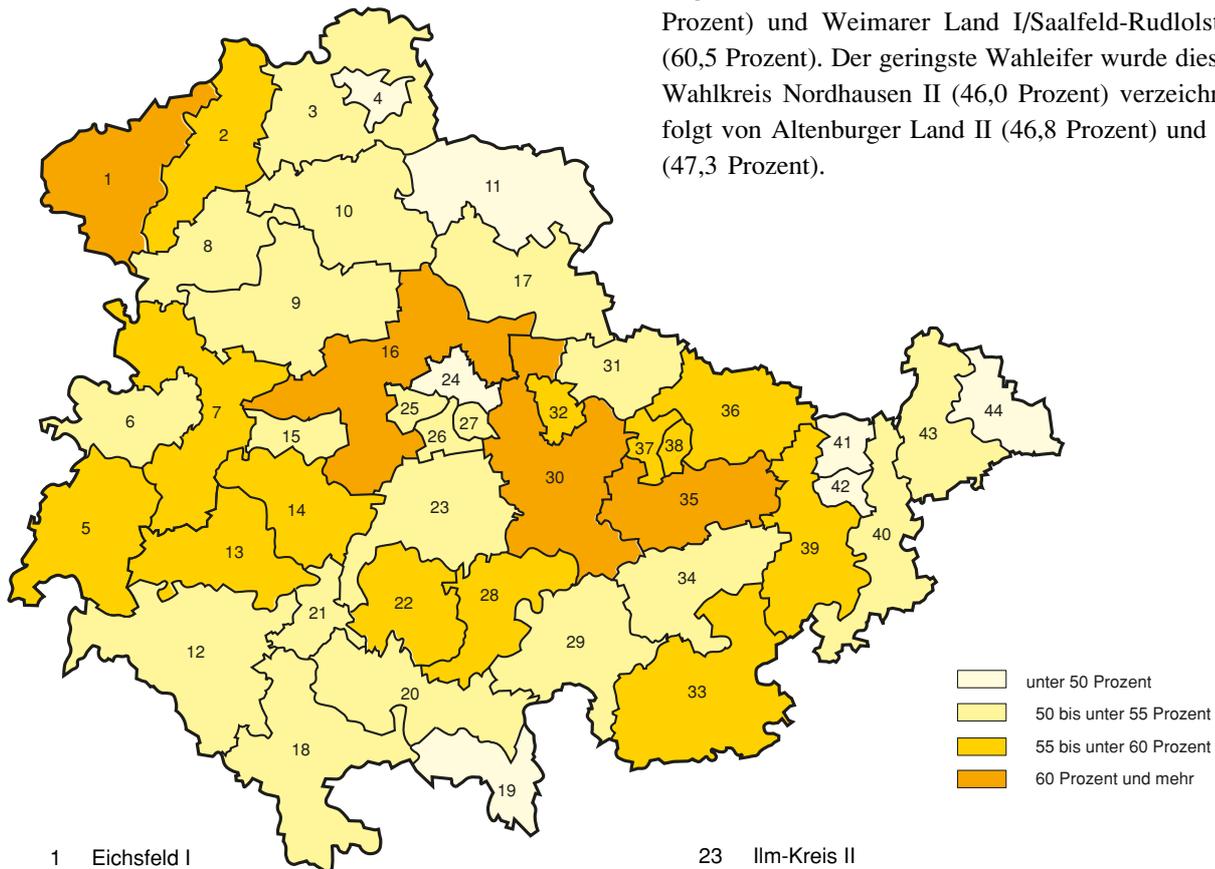
Wahlbeteiligung in Thüringen nur noch wenig über 50 Prozent

Zur Landtagswahl 2004 waren insgesamt 1 958 041 Thüringer wahlberechtigt. Das waren 7 896 weniger als bei der Landtagswahl im Jahre 1999. Nur 1 053 556 Thüringer Wahlberechtigte gingen zur Urne oder gaben ihre Stim-

me per Briefwahl ab. Das entsprach einem Anteil von 53,8 Prozent. Damit war die Wahlbeteiligung zur Landtagswahl 2004 deutlich niedriger als vor fünf Jahren. Damals beteiligten sich in Thüringen noch 59,9 Prozent der Wahlberechtigten an der Stimmabgabe.

Wahlbeteiligung nach Wahlkreisen

Die regionale Verteilung der Wahlbeteiligung offenbart beträchtliche Unterschiede: Die höchste Wahlbeteiligung meldete mit 63,4 Prozent der Wahlkreis Eichsfeld I, gefolgt von den Wahlkreisen Saale-Holzlandkreis I (60,8 Prozent) und Weimarer Land I/Saalfeld-Rudolstadt III (60,5 Prozent). Der geringste Wahleifer wurde diesmal im Wahlkreis Nordhausen II (46,0 Prozent) verzeichnet, gefolgt von Altenburger Land II (46,8 Prozent) und Gera II (47,3 Prozent).



- 1 Eichsfeld I
- 2 Eichsfeld II
- 3 Nordhausen I
- 4 Nordhausen II
- 5 Wartburgkreis I
- 6 Wartburgkreis II / Eisenach
- 7 Wartburgkreis III
- 8 Unstrut-Hainich-Kreis I
- 9 Unstrut-Hainich-Kreis II
- 10 Kyffhäuserkreis I
- 11 Kyffhäuserkreis II
- 12 Schmalkalden-Meiningen I
- 13 Schmalkalden-Meiningen II
- 14 Gotha I
- 15 Gotha II
- 16 Sömmerda I / Gotha III
- 17 Sömmerda II
- 18 Hildburghausen I
- 19 Sonneberg I
- 20 Hildburghausen II / Sonneberg II
- 21 Suhl / Schmalkalden-Meiningen III
- 22 Ilm-Kreis I

- 23 Ilm-Kreis II
- 24 Erfurt I
- 25 Erfurt II
- 26 Erfurt III
- 27 Erfurt IV
- 28 Saalfeld-Rudolstadt I
- 29 Saalfeld-Rudolstadt II
- 30 Weimarer Land I / Saalfeld-Rudolstadt III
- 31 Weimarer Land II
- 32 Weimar
- 33 Saale-Orla-Kreis I
- 34 Saale-Orla-Kreis II
- 35 Saale-Holzland-Kreis I
- 36 Saale-Holzland-Kreis II
- 37 Jena I
- 38 Jena II
- 39 Greiz I
- 40 Greiz II
- 41 Gera I
- 42 Gera II
- 43 Altenburger Land I
- 44 Altenburger Land II

Hohe Anzahl ungültiger Stimmen

Von den 1 053 556 Thüringer Wählern gaben 53 348 bzw. 5,1 Prozent eine ungültige Wahlkreisstimme und 42 978 bzw. 4,1 Prozent eine ungültige Landesstimme ab. Noch bei der vorherigen Landtagswahl im Jahr 1999 lagen die entsprechenden Anteile bei 1,8 bzw. 1,3 Prozent. Allerdings streut die Häufigkeit ungültiger Landesstimmen mit Anteilen zwischen 2,7 und 5,3 Prozent regional nicht unerheblich. Im Wahlkreis Unstrut-Hainich-Kreis II wurde mit 5,4 Prozent der höchste Wert ermittelt, gefolgt von Altenburger Land II und I mit 5,3 bzw. 5,2 Prozent. Werte unter dem Landesdurchschnitt wurden zumeist aus den größeren Städten gemeldet. So wurden die niedrigsten Anteile ungültiger Landesstimmen in Jena I mit 2,7 Prozent, gefolgt von Eichsfeld II (2,8 Prozent) und Erfurt III (2,9 Prozent) verzeichnet.

39 Direktmandate für die CDU, 5 für die PDS

Im Ergebnis der Landtagswahlen 2004 entfielen von den 428 151 gültigen Wahlkreisstimmen rund 42,8 Prozent auf die CDU. Dies waren 6,5 Prozentpunkte weniger als bei den Landtagswahlen 1999. 296 325 bzw. 29,6 Prozent der Wähler vergaben ihre Wahlkreisstimme an die PDS. Das waren 7,3 Prozentpunkte mehr als vor fünf Jahren. Für die SPD stimmten 172 060 Wähler. Ihr Stimmanteil sank damit auf 17,2 Prozent. Für die Partei der GRÜNEN entschieden sich 42 295 Wähler. Ihr Wahlkreisstimmenanteil erhöhte sich damit um 2,5 Prozentpunkte auf 4,2 Prozent. Auf die FDP schließlich entfielen 51 664 bzw. 5,2 Prozent der Wählerstimmen. Das waren 3,2 Prozentpunkte mehr als 1999.

Neben den genannten Parteien, von denen nur die CDU, SPD und PDS in allen 44 Wahlkreisen des Freistaates Direktkandidaten nominiert hatten, stellten sich die NPD und die ödp sowie 7 Einzelbewerber zur Wahl. Keine der beiden letztgenannten Parteien oder der Einzelbewerber vermochte nennenswerte Stimmanteile auf sich zu vereinen. Zusammengenommen erzielten sie nur rund 1,0 Prozent der abgegebenen Wahlkreisstimmen.

Die Erringung eines Direktmandates erfordert in Thüringen die relative Mehrheit der Wahlkreisstimmen des jeweiligen Wahlkreises. In 39 Wahlkreisen setzten sich bei der jetzigen Landtagswahl Kandidaten der Christdemokraten durch, in 5 Wahlkreisen hingegen Bewerber der PDS. Im Jahre 1999 hatte die CDU noch in allen 44 Wahlkreisen die Mehrheit der Wahlkreisstimmen errungen; sie verliert damit 5 Wahlkreise an die PDS.

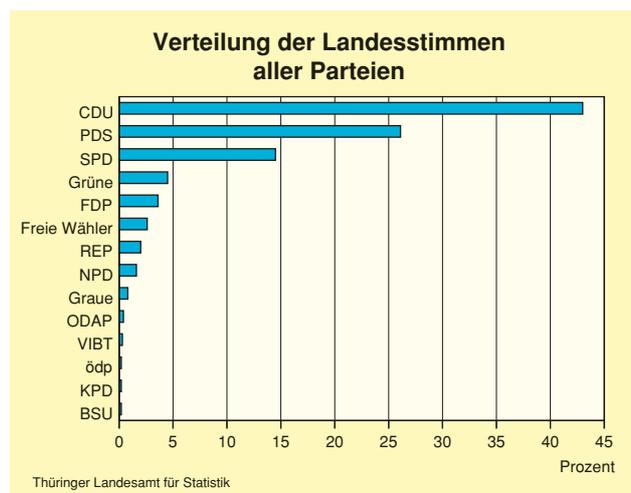
Die Mehrheiten der erfolgreichen Wahlkreisbewerber streuen zwischen 74,1 Prozent (Wahlkreis Eichsfeld I) und 30,0 Prozent (Wahlkreis Jena I) der Wahlkreisstimmen. Den deutlichsten Erfolg errang der Bewerber der Union im Wahlkreis Eichsfeld I, Ministerpräsident Dieter Althaus, mit einem Vorsprung von 62,8 Prozentpunkten. Am knappsten siegte der Bewerber der Union im Wahlkreis Erfurt II mit einem Abstand von 0,3 Prozentpunkten.

Landesstimmen für Wahlausgang entscheidend

Während die Thüringer Wähler mit ihrer Wahlkreisstimme die Möglichkeit haben, für die Hälfte der Landtagsmandate darüber zu entscheiden, welcher Abgeordnete sie im Landtag vertreten soll, sind für die Gesamtzahl der Abgeordneten einer jeden Partei – und damit die zahlenmäßige Zusammensetzung des Thüringer Landtages – in erster Linie die errungenen Landesstimmen maßgeblich.

CDU auch bei den Landesstimmen erneut stärkste Partei

Bei den Wahlen zum Vierten Thüringer Landtag ist die Christlich Demokratische Union – wie bereits bei den Landtagswahlen 1990, 1994 und 1999 – erneut stärkste politische Kraft geworden. Mit 434 088 Landesstimmen und einem Anteil von 43,0 Prozent übertraf sie das Ergebnis der PDS um 16,9 Prozentpunkte und jenes der SPD um 28,5 Prozentpunkte. Gegenüber der Landtagswahl 1999 verringerte sich der Stimmenanteil der Christdemokraten jedoch um 8,0 Prozentpunkte.



Die Thüringer CDU musste in allen 44 Wahlkreisen des Landes Stimmenverluste hinnehmen. Ihre Landesstimmenanteilsrückgänge reichen von 1,4 Prozentpunkten im Wahlkreis Eichsfeld I bis zu 19,4 Prozentpunkten im Wahlkreis

Schmalkalden-Meiningen II. Gleichwohl vereinten die Christdemokraten in 42 Wahlreisen des Freistaates die relative Mehrheit der abgegebenen Landesstimmen auf sich.

In den städtischen Wahlkreisen des Freistaates erzielte die CDU durchweg unter dem Landesdurchschnitt liegende Ergebnisse:

Ihr mit Abstand bestes Ergebnis konnte die CDU abermals in ihrer traditionellen Hochburg, dem Eichsfeld, erzielen. Hier liegt ihr Landesstimmenanteil in den Wahlkreisen Eichsfeld I und II bei 68,9 bzw. 63,6 Prozent. Aber auch in allen anderen ländlichen Regionen des Freistaates blieb die Union die dominierende politische Kraft. So erzielte sie fast die Hälfte der abgegebenen Wählerstimmen in den Wahlkreisen Unstrut-Hainich-Kreis I (49,8 Prozent) und Greiz I (49,0 Prozent).

In den vier Erfurter Wahlkreisen lagen ihre Landesstimmenanteile zwischen 34,2 und 37,5 Prozent. Auch in den Wahlkreisen Weimar sowie Gera I und II blieben sie mit 37,7 Prozent bzw. 36,8 und 34,6 Prozent der Wählerstimmen deutlich unter der Vierzig-Prozent-Marke. In den Wahlkreisen Jena I und II schließlich errang sie mit 31,6 bzw. 31,7 Prozent der abgegebenen Landesstimmen ihre niedrigsten Stimmenanteile.

Landesstimmen nach Wahlkreisen

Wahlkreis-Nr.	Wahlkreis	Verteilung der Stimmen					
		CDU	PDS	SPD	GRÜNE	FDP	Sonstige
		Prozent					
1	Eichsfeld I	68,9	11,5	8,9	2,9	2,8	5,0
2	Eichsfeld II	63,6	13,2	10,5	2,6	3,2	6,9
3	Nordhausen I	42,7	29,0	15,8	3,1	4,0	5,4
4	Nordhausen II	38,6	31,2	16,4	4,6	3,6	5,6
5	Wartburgkreis I	37,0	21,9	12,1	3,0	2,7	23,2
6	6 Wartburgkreis II / Eisenach	39,8	27,6	16,3	6,3	3,3	6,7
7	Wartburgkreis III	42,7	26,1	16,1	3,8	3,1	8,2
8	Unstrut-Hainich-Kreis I	49,8	22,2	14,6	3,0	3,0	7,4
9	Unstrut-Hainich-Kreis II	44,2	26,7	15,0	2,6	4,0	7,5
10	10 Kyffhäuserkreis I	42,5	27,4	15,2	2,6	3,3	8,9
11	11 Kyffhäuserkreis II	45,7	26,9	14,0	2,8	3,2	7,4
12	Schmalkalden-Meiningen I	42,2	27,2	15,4	4,1	3,7	7,4
13	Schmalkalden-Meiningen II	34,0	24,8	11,7	2,8	4,2	22,6
14	Gotha I	47,0	23,9	14,3	3,3	3,6	7,9
15	Gotha II	39,6	29,0	14,5	4,7	3,6	8,6
16	Sömmerda I/ Gotha III	47,9	24,4	12,9	3,4	3,8	7,5
17	Sömmerda II	45,3	27,3	12,7	3,5	3,7	7,6
18	Hildburghausen I	43,5	27,2	15,6	2,8	3,1	7,7
19	Sonneberg I	43,4	28,0	15,1	2,8	3,2	7,5
20	Hildburghausen II/ Sonneberg II	45,6	26,6	15,9	2,6	3,0	6,3
21	Suhl/ Schmalkalden-Meiningen III	34,5	33,5	14,2	3,9	3,7	10,2
22	Ilm-Kreis I	45,3	26,6	14,3	4,8	2,6	6,5
23	Ilm-Kreis II	43,3	26,3	14,5	4,1	4,5	7,3
24	Erfurt I	37,5	32,8	14,5	4,4	3,6	7,2
25	Erfurt II	35,7	30,9	14,8	9,3	3,6	5,6
26	Erfurt III	37,0	27,1	14,5	12,2	3,7	5,6
27	Erfurt IV	34,2	35,0	14,4	6,7	3,4	6,4
28	Saalfeld-Rudolstadt I	43,0	26,7	14,2	3,2	3,5	9,3
29	Saalfeld-Rudolstadt II	42,7	26,5	16,2	3,3	3,5	7,9
30	Weimarer Land I/ Saalfeld-Rudolstadt III	45,7	23,2	13,2	4,5	4,0	9,5
31	Weimarer Land II	47,1	22,4	13,8	3,6	4,2	9,0
32	Weimar	37,7	23,5	15,6	12,5	3,7	7,0
33	Saale-Orla-Kreis I	45,9	25,5	14,2	2,8	4,0	7,7
34	Saale-Orla-Kreis II	42,7	28,1	15,1	3,0	3,2	7,9
35	Saale-Holzland-Kreis I	45,2	24,3	14,6	3,9	4,4	7,6
36	Saale-Holzland-Kreis II	43,9	25,9	15,1	3,5	3,8	7,7
37	Jena I	31,6	24,5	19,5	13,3	4,5	6,7
38	Jena II	31,7	27,6	18,9	10,0	4,2	7,6
39	Greiz I	49,0	23,8	12,6	3,3	3,7	7,6
40	Greiz II	46,0	23,0	16,0	3,2	3,6	8,3
41	Gera I	36,8	33,9	13,4	4,8	3,5	7,6
42	Gera II	34,6	36,0	13,7	3,8	3,4	8,4
43	Altenburger Land I	44,6	25,8	15,2	2,2	4,2	8,0
44	Altenburger Land II	42,2	28,2	15,1	2,8	4,0	7,7

Deutliche Zugewinne für die PDS

Die höchsten Zugewinne bei der Landtagswahl verzeichnete die PDS. Die Partei verbesserte ihr Ergebnis in allen Wahlkreisen und erhöhte damit ihren Landesstimmenanteil von 1999 um 4,8 Prozentpunkte auf 26,1 Prozent. Sie erzielte damit ihr bislang bestes Landtagswahlergebnis in Thüringen.

Die Partei des Demokratischen Sozialismus erreichte im Wahlkreis Saale-Orla-Kreis II mit 9,2 Prozentpunkten ihren höchsten Stimmenanteilsgewinn. Auch in einigen anderen ländlichen Regionen des Freistaates konnte sie beträchtlich zulegen: So betrug ihre Zuwächse beispielsweise im Ilm-Kreis II 7,9 und im Wahlkreis Unstrut-Hainich-Kreis II 7,8 Prozentpunkte.

Gleichwohl bleibt die PDS die Partei mit dem größten Stadt-Land-Gefälle. Im Wahlkreis Gera II erzielte sie mit 36,0 Prozent ihren Thüringen weiten Rekordwert, gefolgt vom Wahlkreis Erfurt IV mit 35,0 Prozent. Aber auch in den anderen Geraer und Erfurter Wahlkreisen sowie in Suhl/Schmalkalden-Meinungen III erzielte sie über dem Durchschnitt liegende Ergebnisse.

Auf dem Lande und in den kleineren Städten musste sich die PDS mit bescheideneren Landesstimmenanteilen begnügen. Hier schnitt sie verhältnismäßig gut in den Wahlkreisen Nordhausen II (31,2 Prozent) und Gotha II (29,0 Prozent) ab. Ein bemerkenswerter Ausreißer ist bei dieser Partei in den beiden Eichsfelder Wahlkreisen festzustellen. Mit nur 11,5 bzw. 13,5 Prozent der abgegebenen Landesstimmen verzeichnete die PDS hier ihre schlechtesten Ergebnisse.

SPD nach Stimmenverlusten abermals drittstärkste Partei

Die SPD verlor landesweit 4,0 Prozentpunkte und ist mit 14,5 Prozent der abgegebenen Stimmen abermals drittstärkste Partei im Thüringer Landtag. Ihre Landesstimmenanteile liegen in allen Wahlkreisen zwischen 8,9 und 19,5 Prozent. Ihre besten Ergebnisse erzielte die SPD in den Wahlkreisen Jena I und II (19,5 bzw. 18,9 Prozent). In ihrer Nordthüringer Hochburg, dem Wahlkreis Nordhausen II, kam sie trotz ihrer Verluste auf 16,4 Prozent. In der CDU-Hochburg Eichsfeld hingegen erreichte sie in beiden Wahlkreisen ihre geringsten Landesstimmenanteile (8,9

bzw. 10,5 Prozent). Im Wahlkreis Eichsfeld I stimmte nicht einmal jeder sechste Wahlberechtigte für die Sozialdemokraten. Aber auch in den städtischen Wahlkreisen Erfurts (14,4 bis 14,8 Prozent) und Geras (13,4 bis 13,7 Prozent) waren die Anteilswerte der SPD vergleichsweise gering.

Ganz im Gegensatz zur PDS, die in allen Wahlkreisen ihre Landesstimmenanteile erhöhen konnte, mussten die Sozialdemokraten in allen Wahlkreisen Stimmenverluste hinnehmen. Weit über dem Durchschnitt liegende Rückgänge verzeichnete sie in den Wahlkreisen Nordhausen I und Wartburgkreis I mit einem Minus von 7,8 bzw. 6,4 Prozentpunkten. Sowohl die PDS als auch die GRÜNEN und die FDP zogen hier ihren Nutzen aus den Schwächen der Sozialdemokraten und verzeichneten in diesen Wahlkreisen überdurchschnittliche Gewinne. Dagegen fielen die Rückgänge der SPD in den Wahlkreisen Altenburger Land II (-1,2 Prozentpunkte) und Ilm-Kreis I (-1,4 Prozentpunkte) verhältnismäßig gering aus. Auffallend ist, dass sich die SPD in den ländlichen Regionen Thüringens vielfach einer höheren Wählergunst erfreute als in den größeren Städten des Freistaates.

GRÜNE scheitern trotz Zugewinne an der Fünf-Prozent-Hürde nur knapp

Die Partei der GRÜNEN vereinte 42 295 bzw. 4,5 Prozent der abgegebenen Landesstimmen auf sich. Dies bedeutet gegenüber der vorangegangenen Landtagswahl einen Anstieg um 2,6 Prozentpunkte. Damit scheiterten jedoch die GRÜNEN – wie bereits vor fünf Jahren – erneut an der Fünf-Prozent-Klausel und werden im neuen Thüringer Landtag nicht vertreten sein.

Die Partei der GRÜNEN konnte sich bei der jetzigen Landtagswahl eines deutlich gestiegenen Einflusses in allen Thüringer Wahlkreisen erfreuen. Ihre Landesstimmenanteile schwanken zwischen 2,2 Prozent im Wahlkreis Altenburger Land I und 13,3 Prozent im Wahlkreis Jena I. Ihre größten Gewinne verzeichneten die GRÜNEN in den Wahlkreisen Weimar (+ 7,7 Prozentpunkte) und Erfurt III (+ 7,5 Prozentpunkte). Selbst in ihrer Hochburg Jena konnten sie mit einem Plus von 5,6 Prozentpunkten (Jena II) und 7,2 Prozentpunkten (Jena I) überdurchschnittliche Zugewinne verbuchen. Verhältnismäßig gering fielen dagegen die Zuwächse der GRÜNEN in den Wahlkreisen Altenburger Land I (+ 1,1 Prozentpunkte) sowie Eichsfeld II

und Altenburger Land II (beide + 1,2 Prozentpunkte) aus.

FDP in allen Wahlkreisen mit Gewinnen

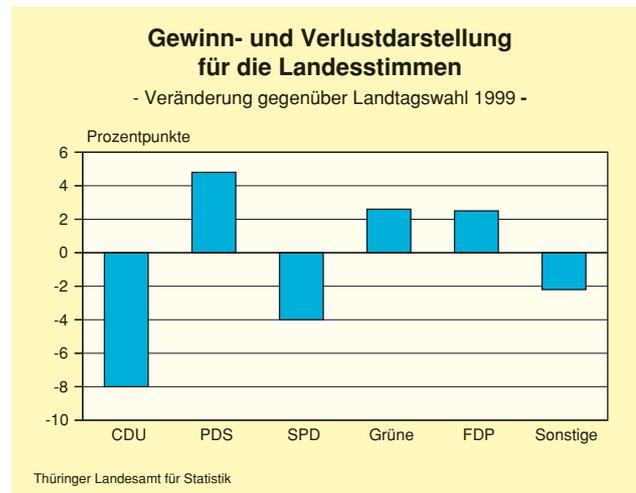
Thüringenweit vereinte die FDP 36 483 Landesstimmen auf sich. Damit konnten die Freien Demokraten ihr Landesstimmenpotential gegenüber der Landtagswahl 1999 (13 001 Landesstimmen) fast verdreifachen. Relativ erreichte die Partei einen Landesstimmenanteil von 3,6 Prozent. Das sind 2,5 Prozentpunkte mehr als im Jahre 1999. Damit verblieb die Partei jedoch – wie bereits bei der Landtagswahl 1999 – unter der Fünf-Prozent-Marke und wird auch im Vierten Thüringer Landtag nicht vertreten sein.

Die FDP konnte in allen Wahlkreisen Stimmengewinne verbuchen. Die höchsten Gewinne verzeichnete sie in den Wahlkreisen IIm-Kreis II (+ 3,6 Prozentpunkte), Nordhausen I (+3,1 Prozentpunkte) und Altenburger Land II (+ 3,0 Prozentpunkte). Die geringsten Zuwächse verzeichnete sie in den Wahlkreisen Wartburgkreis I (+ 1,5 Prozentpunkte), Eichsfeld I (+ 1,6 Prozentpunkte) und Hildburghausen I (+ 1,7 Prozentpunkte).

Regional streuen die Wahlergebnisse der FDP nicht unerheblich. Ihre besten Ergebnisse erzielte die Partei in den Wahlkreisen Jena I und IIm-Kreis II (beide 4,5 Prozent). Bescheidener nehmen sich dagegen die Ergebnisse der Partei im IIm-Kreis I und Wartburgkreis I aus. Mit einem Stimmenanteil von 2,6 bzw. 2,7 Prozent fand die FDP hier nur geringen Zuspruch.

Splitterparteien mit geringem Stimmenanteil

Die verbleibenden Parteien erzielten bei der Landtagswahl 2004 zusammen einen Landesstimmenanteil von 8,3 Prozent. Die teilweise anders zusammengesetzte Gruppe der acht sonstigen Parteien bei der Landtagswahl 1999 hatte dagegen noch einen Anteil von 6,1 Prozent. Jede Splitterpartei blieb für sich genommen deutlich unter drei Prozent der gültigen Landesstimmen. Die besten Ergebnisse erzielten die Freien Wähler (2,6 Prozent), DIE REPUBLIKANER (2,0 Prozent) und die NPD (1,6 Prozent). Alle übrigen Parteien blieben jeweils unter 1,0 Prozent.

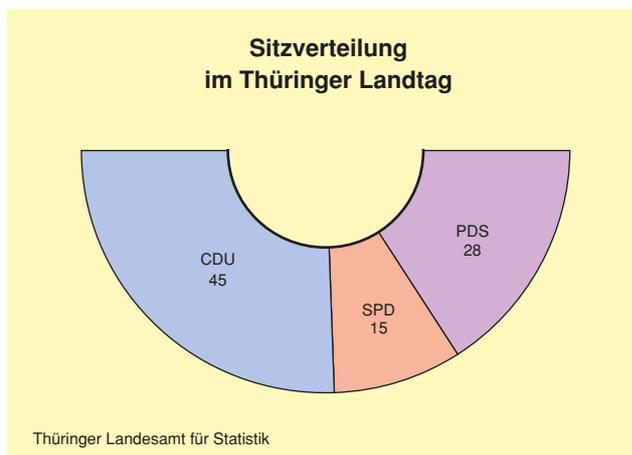


CDU erringt absolute Mehrheit der Sitze

Im Regelfall besteht der Thüringer Landtag aus 88 Abgeordneten, von denen jeweils die Hälfte nach Wahlkreisvorschlägen in den Wahlkreisen und nach Landeswahlvorschlägen (Landeslisten) gewählt werden. Die Gesamtzahl der auf die einzelnen Wahlvorschläge entfallenen Abgeordnetensitze wird nach dem Hare-Niemeyer-Verfahren entsprechend den für die einzelnen Listen abgegebenen Landesstimmen verteilt. Die von einer Partei in den Wahlkreisen errungenen Direktmandate werden hierbei angerechnet. Die Gesamtzahl der Abgeordneten im Landtag kann sich um etwaige Überhang- und Ausgleichsmandate erhöhen. Dies ist dann der Fall, wenn eine Partei mehr Direktmandate erringt, als ihr nach dem Hare-Niemeyer-Verfahren Abgeordnetensitze zustehen.

Aufgrund des Wahlergebnisses sind auch im Dritten Thüringer Landtag wieder 3 Parteien vertreten und zwar CDU, SPD und PDS. Die anderen Parteien scheiterten allesamt an der Fünf-Prozent-Klausel. Es ist dies das dritte Mal nach 1994, dass lediglich 3 Parteien in den Thüringer Landtag gewählt wurden.

Von den in den Landtag gewählten Parteien errang die CDU die absolute Mehrheit der Abgeordnetensitze. Sie erzielte 45 Mandate, das sind 4 weniger als bei der Landtagswahl 1999. Die PDS gewann gegenüber der vergangenen Landtagswahl 7 Mandate und ist nunmehr mit 28 Abgeordneten im Thüringer Landtag vertreten. Auf die SPD entfallen fortan 15 Abgeordnetensitze, 3 weniger als vor fünf Jahren.

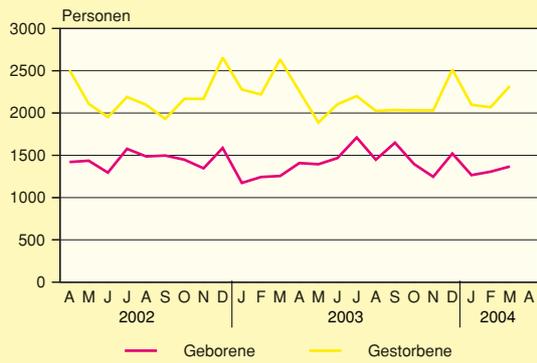


Infolge der Mehrheitswahl in den Wahlkreisen gewann die CDU 39 Direktmandate unmittelbar. Bei der letzten Landtagswahl ging sie noch in allen 44 Wahlkreisen als Sieger hervor. Die PDS, die 1999 noch kein Direktmandat gewann, siegte bei dieser Landtagswahl in fünf Wahlkreisen. Dies bedeutet, dass die CDU 6 Abgeordnete aus der Landesliste in den Landtag entsendet und die PDS deren 23. Die 15 Abgeordneten der SPD entstammen sämtlich der Landesliste, die ihre Partei zur Wahl eingereicht hat. Keine der genannten Parteien konnte durch die Mehrheitswahl in den Wahlkreisen mehr Mandate erringen, als ihr nach dem Verhältniswahlrecht zustehen.

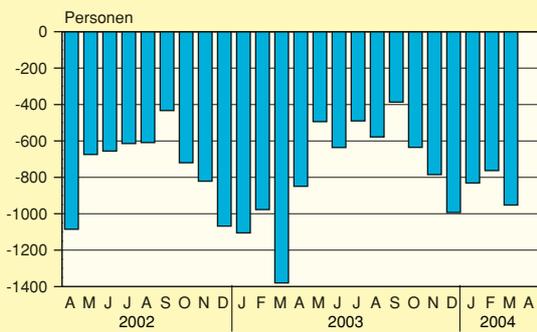
Dem Dritten Thüringer Landtag gehören entsprechend diesem Wahlergebnis nunmehr 31 Frauen und 57 Männer an. Damit hat sich der Anteil der Frauen gegenüber der Landtagswahl 1999 von 30,7 Prozent auf 35,2 Prozent erhöht.

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Geborene und Gestorbene

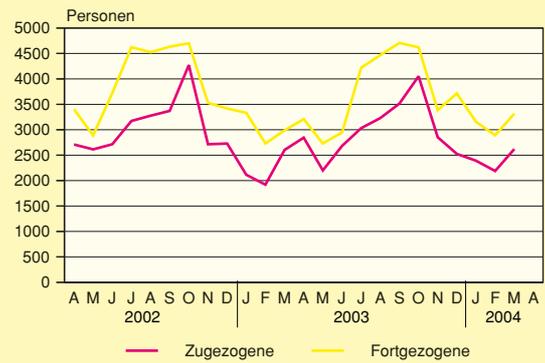


Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)

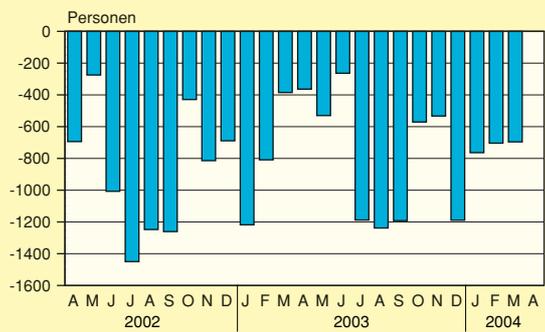


Thüringer Landesamt für Statistik

Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene

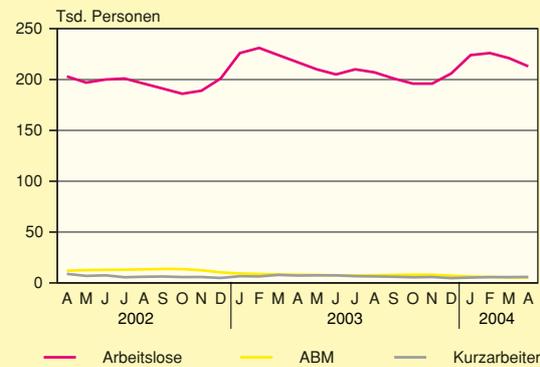


Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)

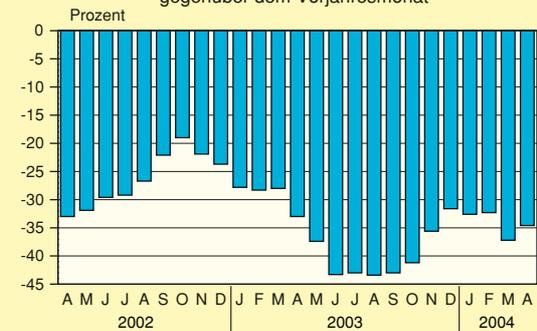


Thüringer Landesamt für Statistik

Arbeitsmarkt

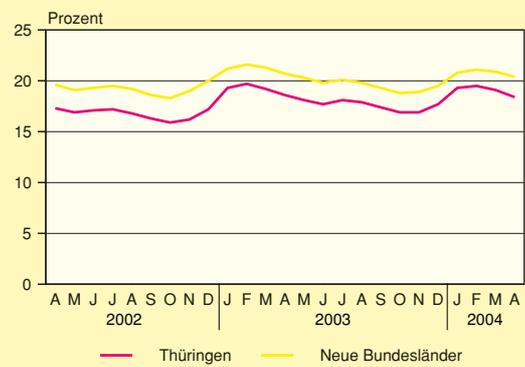


Veränderung der Zahl der Beschäftigten in ABM gegenüber dem Vorjahresmonat

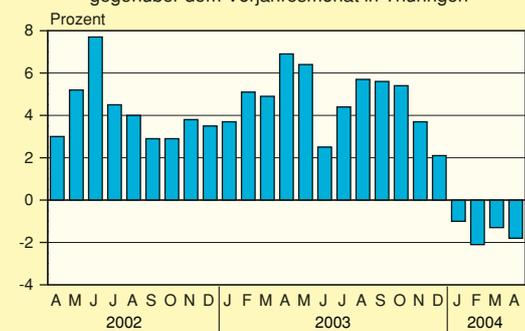


Thüringer Landesamt für Statistik

Arbeitslosenquote



Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

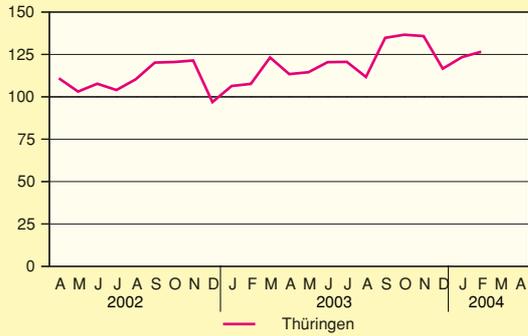


Thüringer Landesamt für Statistik

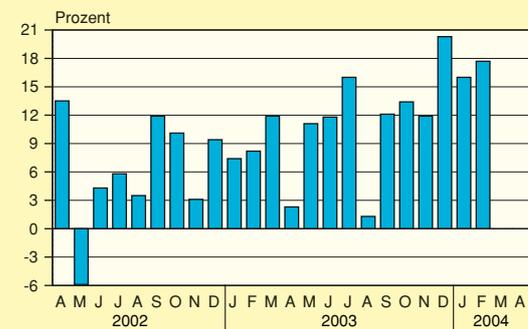
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Produktionsindex Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Basis: 2000 = 100



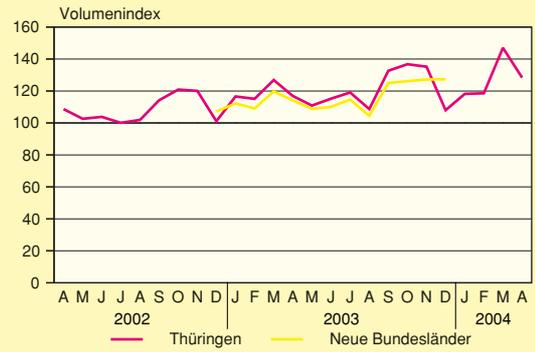
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



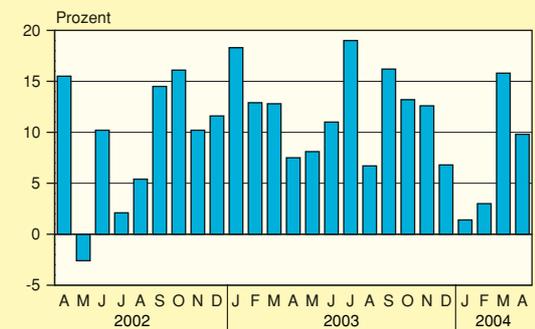
Thüringer Landesamt für Statistik

Auftragseingangindex Verarbeitendes Gewerbe

Basis: 2000 = 100



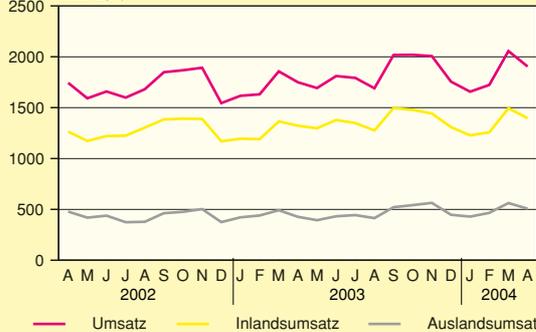
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



Thüringer Landesamt für Statistik

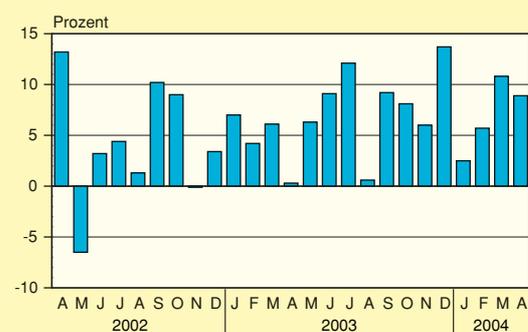
Umsatz Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Mill. Euro



— Umsatz — Inlandsumsatz — Auslandsumsatz

Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat

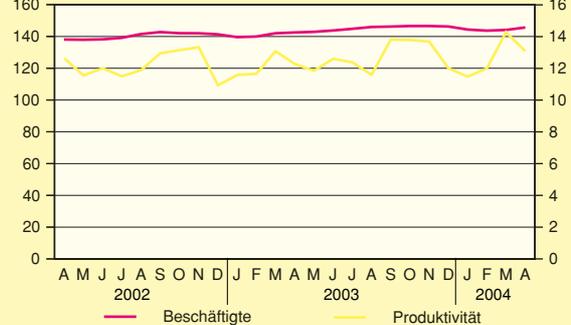


Thüringer Landesamt für Statistik

Beschäftigte und Produktivität Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

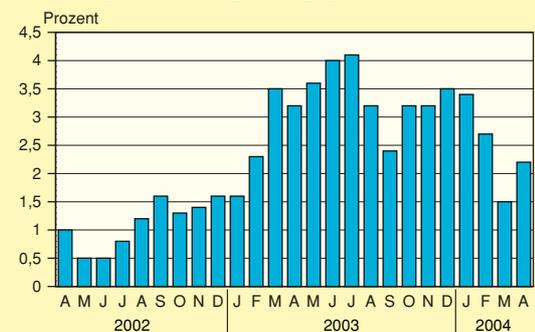
Tsd. Personen

Umsatz je Beschäftigten in Tsd. Euro



— Beschäftigte — Produktivität

Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat

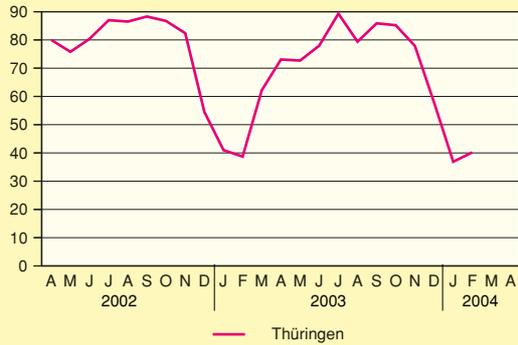


Thüringer Landesamt für Statistik

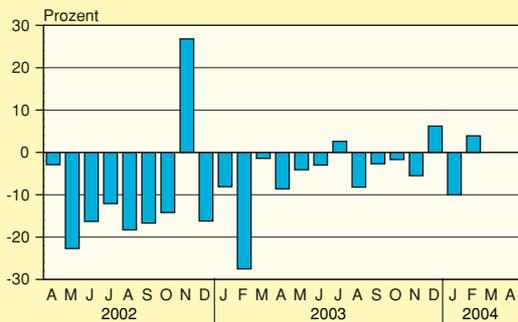
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Produktionsindex Bauhauptgewerbe

Basis: 2000 = 100



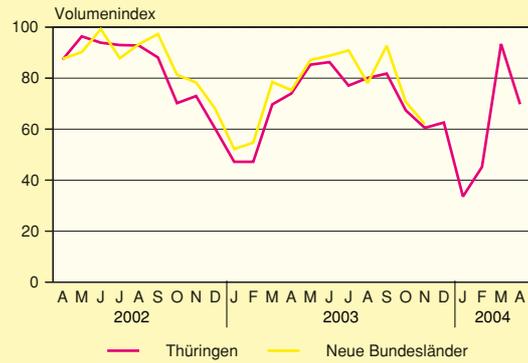
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



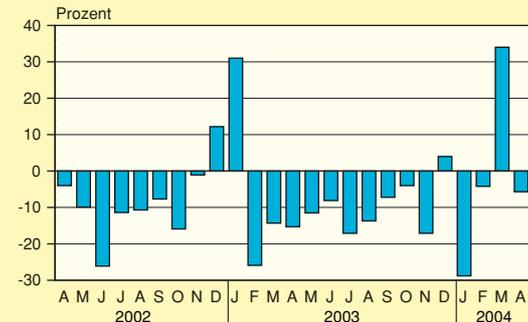
Thüringer Landesamt für Statistik

Auftragseingangsindex Bauhauptgewerbe

Basis: 2000 = 100



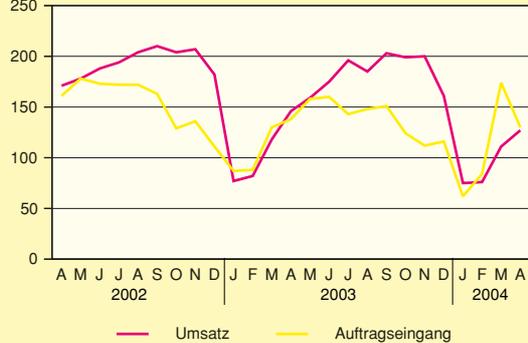
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



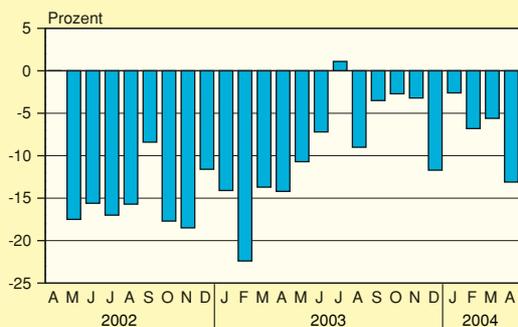
Thüringer Landesamt für Statistik

Umsatz und Auftragseingang Bauhauptgewerbe

Mill. Euro



Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat

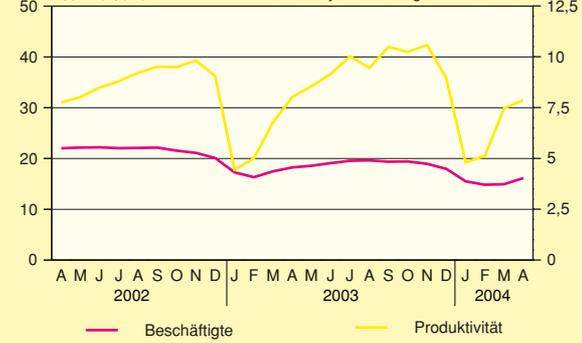


Thüringer Landesamt für Statistik

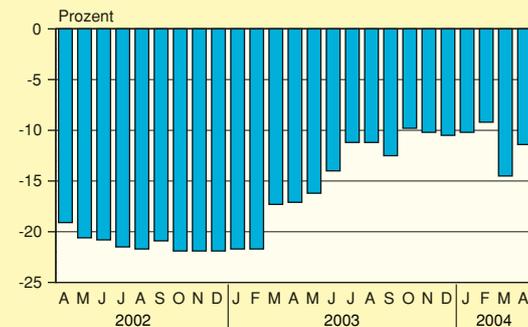
Beschäftigte und Produktivität Bauhauptgewerbe

Tsd. Personen

Umsatz je Beschäftigten in Tsd. Euro



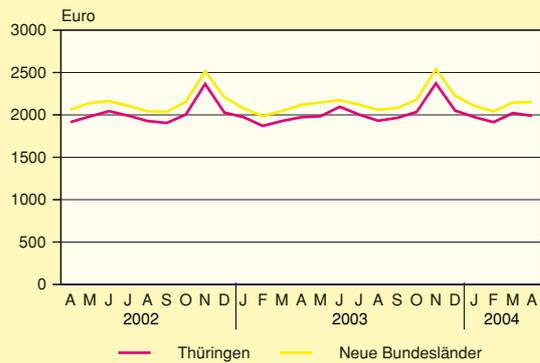
Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



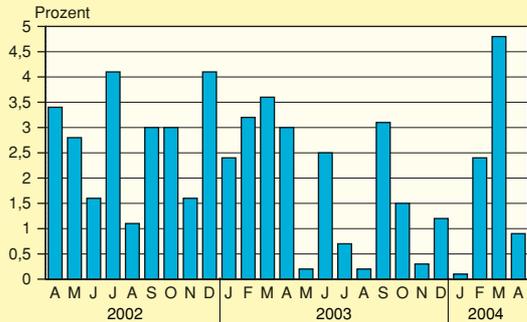
Thüringer Landesamt für Statistik

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Bruttolohn/Bruttogehalt je Beschäftigten Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

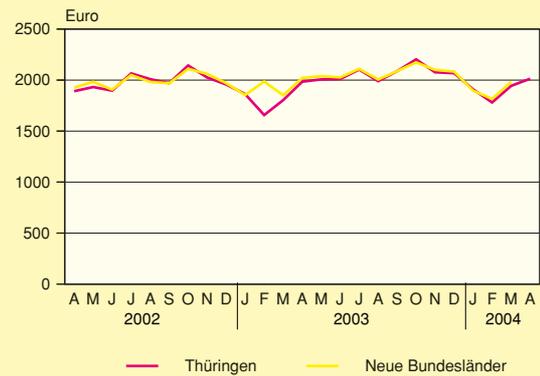


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

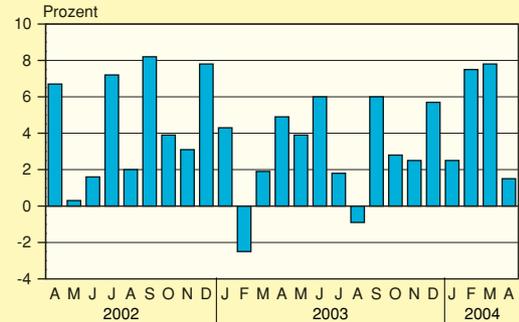


Thüringer Landesamt für Statistik

Bruttolohn/Bruttogehalt je Beschäftigten Bauhauptgewerbe

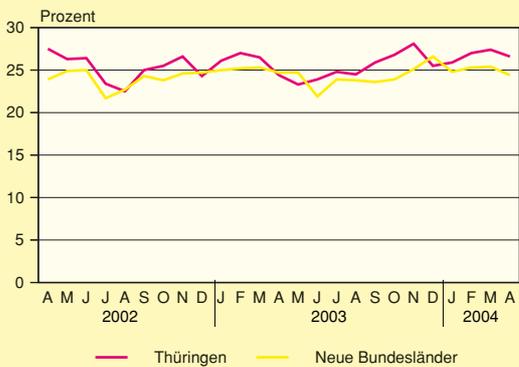


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

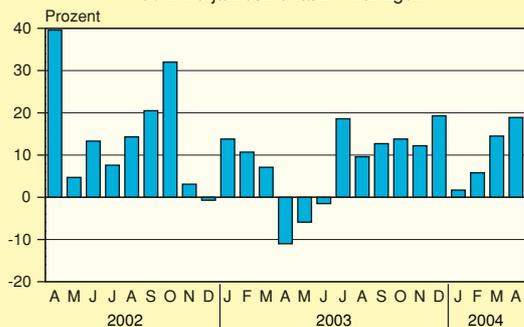


Thüringer Landesamt für Statistik

Exportquote Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

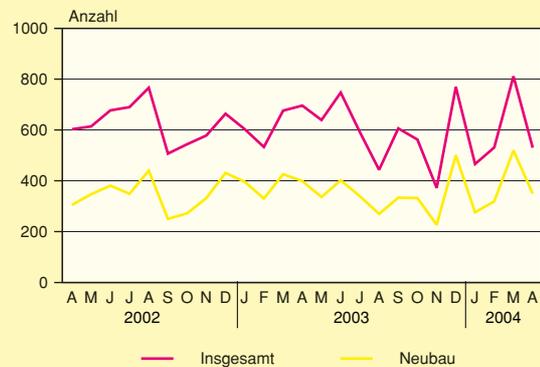


Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

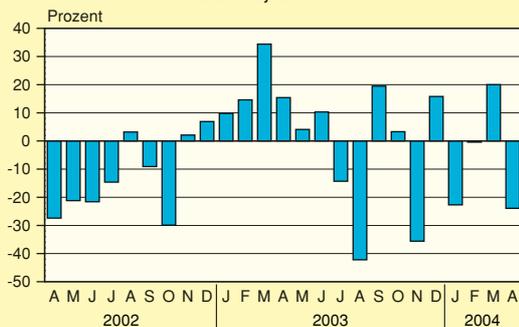


Thüringer Landesamt für Statistik

Baugenehmigungen



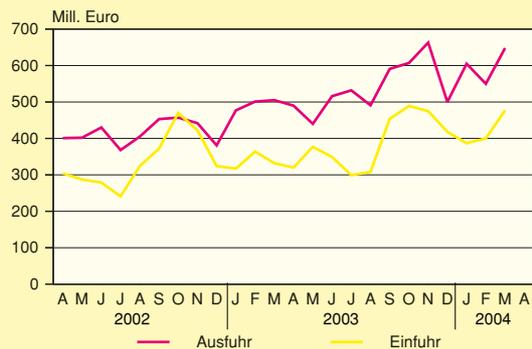
Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat



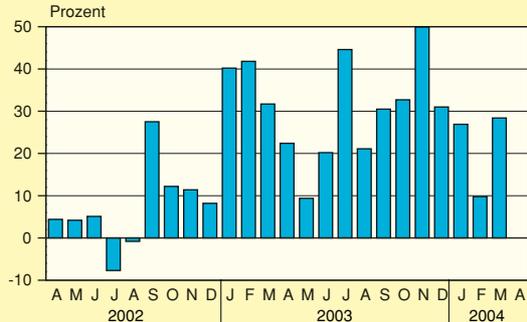
Thüringer Landesamt für Statistik

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Außenhandel



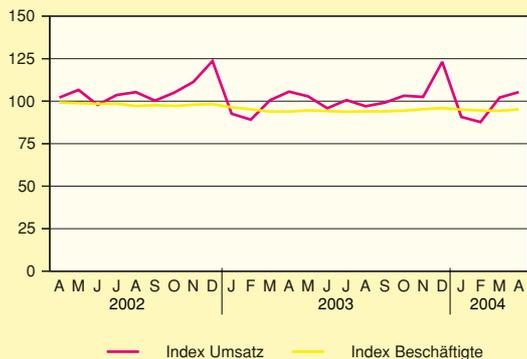
Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat



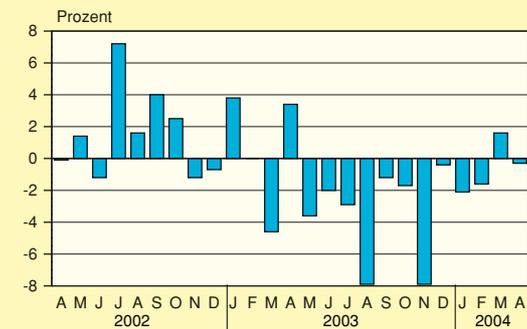
Thüringer Landesamt für Statistik

Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel

Basis: 2000 = 100



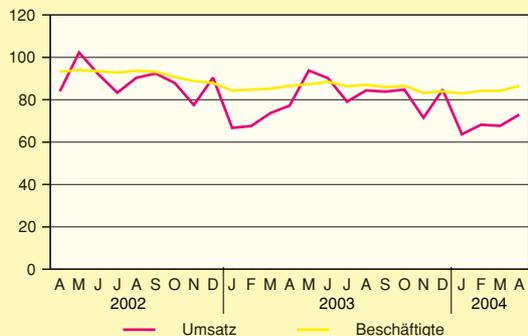
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



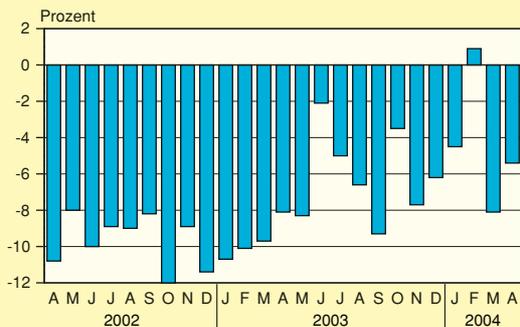
Thüringer Landesamt für Statistik

Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe

Basis: 2000 = 100

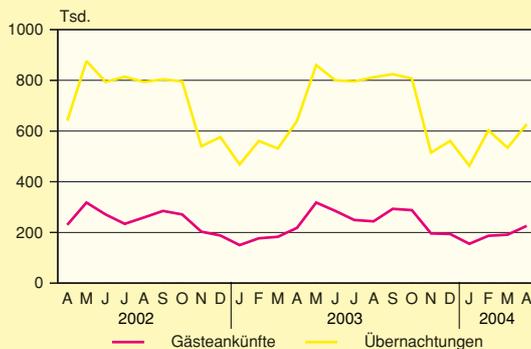


Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

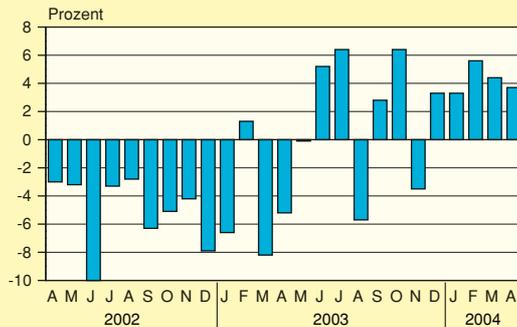


Thüringer Landesamt für Statistik

Beherbergungen



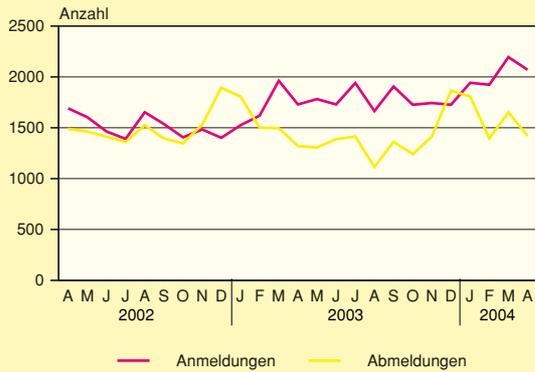
Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat



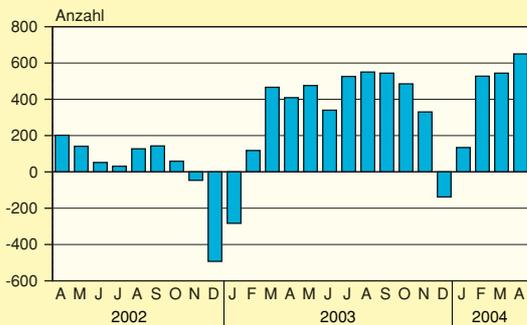
Thüringer Landesamt für Statistik

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Gewerbean- und -abmeldungen

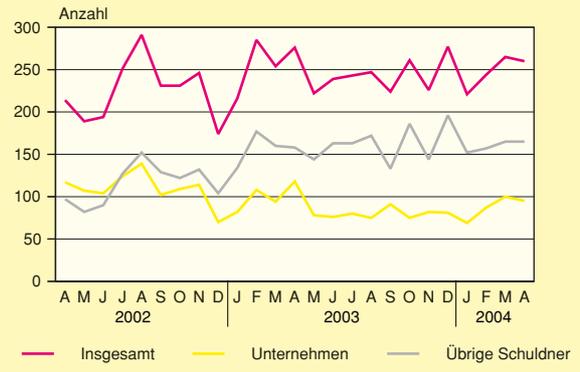


Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen

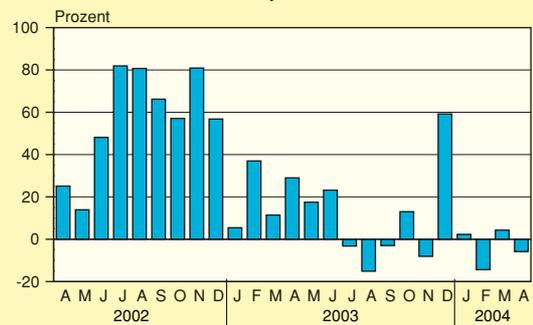


Thüringer Landesamt für Statistik

Insolvenzen

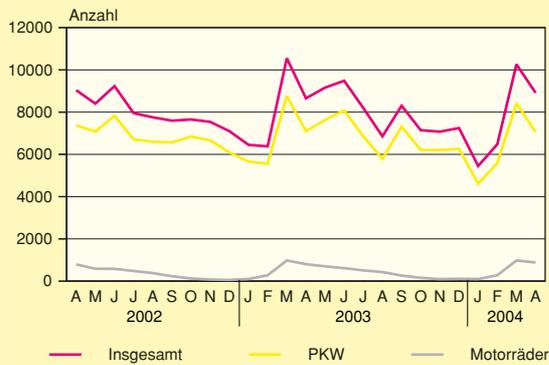


Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat

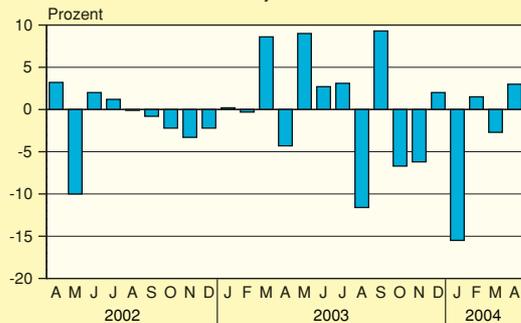


Thüringer Landesamt für Statistik

Zulassung neuer Kraftfahrzeuge

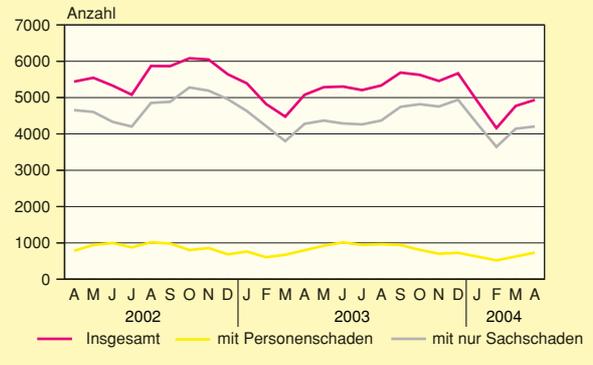


Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat

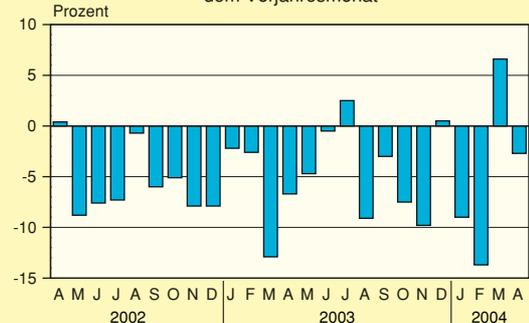


Thüringer Landesamt für Statistik

Straßenverkehrsunfälle



Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



Thüringer Landesamt für Statistik

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	Januar 2004	Februar 2004	März 2004	April 2004	Januar 2004	Februar 2004	März 2004	April 2004
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	- 1,4	0,2	0,1	0,7	6,8	5,9	3,4	3,0
Beschäftigte	- 1,3	- 0,5	0,3	1,1	3,4	2,7	1,5	2,2
Umsatz	- 5,7	4,0	19,3	- 7,4	2,5	5,7	10,8	8,9
dav. Inlandsumsatz	- 6,2	2,4	18,8	- 6,5	2,8	5,7	9,5	5,6
Auslandsumsatz	- 4,1	8,7	20,8	- 9,9	1,7	5,8	14,5	18,9
Umsatz je Beschäftigten	- 4,4	4,5	19,0	- 8,4	- 0,9	3,0	9,2	6,5
Geleistete Arbeitsstunden	10,5	- 2,2	12,6	- 7,8	1,1	3,0	9,6	3,4
Bruttolohn- und -gehaltsumme	- 5,0	- 3,5	5,9	- 0,5	3,5	5,0	6,4	3,1
Produktionsindex	5,9	2,6	11,1	- 10,5	16,0	17,7	14,2	11,1
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	9,4	0,4	24,0	- 12,7	1,3	3,0	15,8	9,8
Inland	9,7	- 2,2	25,9	- 12,7	0,8	0,3	11,9	5,9
Ausland	8,7	6,1	20,1	- 12,6	2,4	8,9	25,4	19,1
Bauhauptgewerbe ¹⁾								
Betriebe	- 1,3	- 1,0	- 0,8	- 1,6	- 10,1	- 10,0	- 9,8	- 10,6
Beschäftigte	- 13,7	- 4,4	0,7	8,2	- 10,2	- 9,2	- 14,5	- 11,4
Umsatz	- 53,6	1,8	46,7	14,0	- 2,6	- 6,8	- 5,6	- 13,1
Umsatz je Beschäftigten	- 46,2	6,4	45,7	5,4	8,5	2,6	10,4	- 1,9
Geleistete Arbeitsstunden	- 35,5	10,3	39,4	17,8	- 13,4	0,7	- 14,3	- 15,0
Bruttolohn- und -gehaltsumme	- 20,3	- 10,8	9,9	12,1	- 7,9	- 2,4	- 7,9	- 10,1
Volumenindex des Auftragseingangs	- 46,4	34,6	106,7	- 25,3	- 28,9	- 4,2	34,1	- 5,7
Produktionsindex	- 36,2	8,9	37,9	15,9	- 10,0	4,0	- 10,8	- 12,1
Ausbaugewerbe ^{1) 2)}								
Betriebe	.	.	- 3,7	.	.	.	- 11,1	.
Beschäftigte	.	.	- 6,4	.	.	.	- 11,2	.
Umsatz	.	.	- 37,3	.	.	.	- 11,1	.
Umsatz je Beschäftigten	.	.	- 33,0	.	.	.	0,1	.
Gewerbeanzeigen ³⁾								
Gewerbeanmeldungen	12,5	- 1,0	14,1	- 5,7	27,4	18,8	11,9	19,7
Gewerbeabmeldungen	- 3,0	- 22,8	18,3	- 14,0	0,1	- 7,0	10,4	7,6
Insolvenzen	- 20,2	10,4	8,6	- 1,9	2,3	- 14,4	4,3	- 5,8
Preisindex für die Lebenshaltung	0,0	0,2	0,3	0,3	1,2	0,6	0,9	1,4
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	8,8	1,0	- 2,0	- 3,6	- 1,0	- 2,1	- 1,3	- 1,8
Kurzarbeiter	11,0	7,7	1,1	3,3	- 20,0	- 10,4	- 26,8	- 18,0
Offene Stellen	- 4,9	5,9	10,5	4,6	- 33,9	- 38,2	- 39,1	- 33,4
Beschäftigte in ABM	- 11,3	- 4,7	- 11,6	- 0,4	- 32,6	- 32,3	- 37,2	- 34,6

1) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) Quartalsangaben

3) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren - Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutschland insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutsch- land insgesamt
März 2004							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾							
Betriebe	Anzahl	1 942	8 328	39 714	48 042	23,3	4,0
Beschäftigte	1000	144	633	5 384	6 018	22,7	2,4
Umsatz	Mill. Euro	2 057	10 581	116 183	126 764	19,4	1,6
darunter: Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 494	7 895	68 107	76 002	18,9	2,0
Auslandsumsatz	Mill. Euro	563	2 686	48 076	50 762	21,0	1,1
Umsatz je Beschäftigten	Euro	14 277	16 702	21 578	21 065	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	21 854	...	...	848 448	...	2,6
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mill. Euro	291	...	...	18 239	...	1,6
Produktionsindex	1995 = 100	...	...	...	...	x	x
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	2000 = 100	147,0	...	...	115,0	x	x
Inland	2000 = 100	137,0	...	...	108,5	x	x
Ausland	2000 = 100	173,8	...	...	123,0	x	x
Bauhauptgewerbe ¹⁾							
Betriebe	Anzahl	386	2 345	6 326	8 671	16,5	4,5
Beschäftigte	1000	15	102	306	408	14,6	3,7
Umsatz	Mill. Euro	111	861	3 005	3 866	12,9	2,9
Umsatz je Beschäftigten	Euro	7 462	8 434	9 809	9 465	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	1 482	10 303	30 240	40 543	14,4	3,7
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mill. Euro	29	202	784	987	14,3	2,9
Volumenindex des Auftragseingangs	2000 = 100	93,4	79,1	86,6	84,9	x	x
Produktionsindex	1995 = 100	...	...	...	78,1	x	x
Ausbaugewerbe ^{1) 2)}							
Betriebe	Anzahl	289	...	...	7 431	...	3,9
Beschäftigte	1000	9	57	214	271	15,8	3,3
Umsatz	Mill. Euro	147	...	...	5 037	...	2,9
Umsatz je Beschäftigten	Euro	16 292	...	...	18 586	x	x
Gewerbeanzeigen ³⁾							
Gewerbebeanmeldungen	Anzahl	2 195	...	...	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	1 651	...	...	...	...	...
Insolvenzen							
	Anzahl	265	...	...	10 829	...	2,4
Preisindex für die Lebenshaltung							
	2000 = 100	105,9	105,1 ⁴⁾	105,9 ⁴⁾	105,7	x	x
Arbeitsmarkt							
Arbeitslose	Anzahl	221 381	1 675 970	2 871 482	4 547 452	13,2	4,9
Kurzarbeiter	Anzahl	5 764	37 453	159 157	196 610	15,4	2,9
Offene Stellen	Anzahl	7 387	48 780	275 006	323 786	15,1	2,3
Beschäftigte in ABM	Anzahl	5 290	56 844	15 808	72 652	9,3	7,3

1) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) Quartalsangaben

3) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

4) ohne Berlin

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren - Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderungen März 2004							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	0,1	0,0	- 0,2	- 0,1	3,4	2,7	- 1,9	- 1,1
Beschäftigte	0,3	0,1	0,0	0,0	1,5	0,7	- 2,6	- 2,3
Umsatz	19,3	20,0	15,5	15,9	10,8	11,5	8,9	9,1
darunter: Inlandumsatz	18,8	19,9	15,0	15,5	9,5	...	...	...
Auslandsumsatz	20,8	20,4	16,3	16,5	14,5	...	...	...
Umsatz je Beschäftigten	18,9	19,9	15,5	15,9	9,2	10,7	11,8	11,7
Geleistete Arbeitsstunden	2,6	...	...	11,4	9,6	...	...	5,4
Bruttolohn- und -gehaltsumme	5,9	...	...	5,1	6,4	...	...	2,1
Produktionsindex	...	...	...	...	...	...	...	...
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	24,0	...	...	15,6	15,8	...	...	14,4
Inland	25,9	...	...	15,2	11,9	...	...	14,0
Ausland	20,1	...	...	15,8	25,4	...	...	14,7
Bauhauptgewerbe ¹⁾								
Betriebe	- 0,8	- 0,6	- 0,5	- 0,5	- 9,8	- 8,0	- 7,1	- 7,3
Beschäftigte	0,7	3,3	2,5	2,7	- 14,5	- 10,3	- 8,4	- 8,9
Umsatz	46,7	40,7	32,5	34,3	- 5,6	0,4	0,5	0,5
Umsatz je Beschäftigten	45,7	36,2	29,3	30,7	10,4	11,9	9,7	10,3
Geleistete Arbeitsstunden	39,4	40,7	38,6	39,1	- 14,2	- 7,8	- 4,1	- 5,1
Bruttolohn- und -gehaltsumme	9,9	12,7	10,7	11,1	- 7,9	- 4,3	- 5,3	- 5,1
Volumenindex des Auftragseingangs	106,7	26,2	27,4	27,1	34,1	0,8	- 4,9	- 3,6
Produktionsindex	...	...	...	3,4	...	...	...	- 3,0
Ausbaugewerbe ^{1) 2)}								
Betriebe	- 3,7	...	...	...	- 11,1	...	...	...
Beschäftigte	- 6,4	...	...	- 5,8	- 11,2	...	...	- 8,1
Umsatz	- 37,3	...	...	...	- 11,1	...	...	...
Umsatz je Beschäftigten	- 33,0	...	...	...	0,1	...	...	...
Gewerbeanzeigen ³⁾								
Gewerbeanmeldungen	14,1	...	...	...	11,9	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	18,3	...	...	...	10,4	...	...	...
Insolvenzen								
	8,6	...	...	24,9	4,3	...	...	28,8
Preisindex für die Lebenshaltung								
	0,3	0,3 ⁴⁾	0,3 ⁴⁾	0,3	0,9	1,0 ⁴⁾	1,0 ⁴⁾	1,1
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	- 2,0	- 1,2	- 2,5	- 2,0	- 1,3	- 3,0	- 0,3	- 1,3
Kurzarbeiter	1,1	5,8	5,5	5,6	- 26,8	- 17,3	- 20,1	- 19,5
Offene Stellen	10,5	6,6	4,4	4,8	- 39,1	- 27,0	- 21,0	- 21,9
Beschäftigte in ABM	- 11,6	- 9,5	- 0,7	- 7,7	- 37,2	- 18,3	- 37,6	- 23,5

1) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) Quartalsangaben

3) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

4) ohne Berlin

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2000	2001	2002	2003
			Monatsdurchschnitt			
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit						
1	Bevölkerung am Monatsende	1000	2 440	2 421	2 402	...
2	darunter Ausländer	1000	42	44	46	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung						
3	Eheschließungen	Anzahl	756	715	716	...
4	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	3,7	3,5	3,6	...
5	Lebendgeborene	Anzahl	1 465	1 446	1 417	...
6	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	7,2	7,2	7,1	...
7	Totgeborene	Anzahl	7	5	7	...
8	je 1 000 Geborene	aT	4,6	3,6	4,9	...
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 173	2 125	2 167	...
10	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	10,7	10,5	10,8	...
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	6	6	6	...
12	je 1 000 Lebendgeborene	aT	4,2	4,2	4,1	...
13	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 709	- 679	- 749	...
14	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	- 3,5	- 3,4	- 3,7	...
Wanderungen						
15	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	2 829	2 939	2 878	...
16	darunter aus dem Ausland	Anzahl	685	747	670	...
17	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3 660	3 915	3 735	...
18	darunter in das Ausland	Anzahl	549	488	479	...
19	Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	- 831	- 977	- 857	...
20	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	5 286	5 194	5 195	...
Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt ¹⁾						
21	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	Anzahl	821 734	796 307	771 896	...
22	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	193 610	194 078	201 103	210 624
davon						
23	Männer	Anzahl	88 506	91 915	99 390	105 385
24	Frauen	Anzahl	105 104	102 164	101 714	105 238
25	Ausländer	Anzahl	2 569	2 716	3 204	3 380
26	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	22 029	22 999	25 206	25 111
27	Arbeitslosenquote insgesamt	%	16,5	16,5	17,2	18,1
darunter						
28	Männer	%	14,7	15,2	16,5	17,6
29	Frauen	%	18,4	17,8	17,9	18,6
30	Jugendliche unter 25 Jahren	%	14,3	13,9	14,3	14,0
31	Kurzarbeiter	Anzahl	3 875	5 465	6 934	6 524
32	Langzeitarbeitslose	Anzahl	...	...	...	79 965
33	Zugang an offenen Stellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Bestand an offenen Stellen	Anzahl	13 967	13 819	13 536	10 090
35	Beschäftigte in ABM	Anzahl	22 879	17 659	12 707	8 110
Leistungsempfänger von						
36	Arbeitslosengeld	Anzahl	100 980	95 955	95 448	...
37	Arbeitslosenhilfe	Anzahl	81 181	87 596	100 453	...
38	Eingliederungsgeld	Anzahl	810	760	673	...

1) Quelle: Agentur für Arbeit Sachsen-Anhalt, Thüringen und Bundesagentur für Arbeit

Zahlenspiegel Thüringen

2003									2004				Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
2 385	2 384	2 383	2 381	2 380	2 378	2 377	2 375	2 373	2 372	2 370	2 368	...	1
47	47	47	47	47	47	47	48	47	47	47	47	...	2
476	1 117	1 106	971	1 355	831	580	357	656	197	341	403	...	3
2,4	5,5	5,6	4,8	6,7	4,3	2,9	1,8	3,3	1,0	1,8	2,0	...	4
1 408	1 394	1 468	1 710	1 448	1 649	1 396	1 246	1 521	1 266	1 306	1 368	...	5
7,2	6,9	7,5	8,5	7,2	8,4	6,9	6,4	7,5	6,3	6,9	6,8	...	6
5	4	8	8	2	7	7	1	6	2	5	5	...	7
3,5	2,9	5,4	4,7	1,4	4,2	5,0	0,8	3,9	1,6	3,8	3,6	...	8
2 257	1 888	2 104	2 200	2 026	2 036	2 031	2 031	2 514	2 097	2 069	2 320	...	9
11,5	9,3	10,7	10,9	10,0	10,4	10,1	10,4	12,5	10,4	11,0	11,5	...	10
3	7	3	7	4	3	7	5	7	9	7	6	...	11
2,2	5,0	2,1	4,4	2,7	2,0	4,7	3,8	4,7	6,8	5,6	4,3	...	12
- 849	- 494	- 636	- 490	- 578	- 387	- 635	- 785	- 993	- 831	- 763	- 952	...	13
- 4,3	- 2,4	- 3,2	- 2,4	- 2,9	- 2,0	- 3,1	- 4,0	- 4,9	- 4,1	- 4,1	- 4,7	...	14
2 845	2 201	2 682	3 031	3 229	3 515	4 051	2 853	2 525	2 391	2 188	2 621	...	15
719	318	502	527	555	801	918	499	414	485	432	631	...	16
3 209	2 731	2 946	4 219	4 467	4 707	4 622	3 386	3 714	3 155	2 892	3 317	...	17
412	351	440	542	692	544	466	486	420	578	465	614	...	18
- 364	- 530	- 264	- 1 188	- 1 238	- 1 192	- 571	- 533	- 1 189	- 764	- 704	- 696	...	19
4 835	4 616	5 148	5 834	6 202	5 875	6 365	5 469	6 041	4 926	4 425	4 698	...	20
.	.	741 343	.	.	...	.	.	...	.	.	...	.	21
217 302	209 733	205 325	209 975	207 408	201 324	195 605	196 355	205 642	223 661	225 950	221 381	213 438	22
110 852	104 316	100 369	101 486	99 249	95 666	92 485	94 329	103 229	119 004	121 435	116 929	108 867	23
106 450	105 417	104 956	108 489	108 159	105 658	103 120	102 026	102 413	104 657	104 515	104 452	104 571	24
3 440	3 295	3 276	3 325	3 327	3 333	3 352	3 362	3 486	3 631	3 601	3 659	3 726	25
24 926	23 574	23 217	28 457	28 290	26 563	22 684	21 531	21 607	23 571	24 873	24 710	23 735	26
18,6	18,1	17,7	18,1	17,9	17,4	16,9	16,9	17,7	19,3	19,5	19,1	18,4	27
18,4	17,4	16,8	17,0	16,6	16,0	15,5	15,8	17,3	19,9	20,3	19,6	18,2	28
18,7	18,7	18,7	19,3	19,2	18,8	18,3	18,1	18,2	18,6	18,6	18,6	18,6	29
13,9	13,1	12,9	15,8	15,7	14,8	12,6	12,0	12,0	13,1	13,8	13,8	13,2	30
7 261	7 503	7 475	6 625	6 358	6 067	5 503	5 873	4 768	5 293	5 703	5 764	5 954	31
79 093	79 661	80 845	81 813	82 667	82 469	82 314	83 031	84 861	85 118	85 571	86 147	86 861	32
9 299	8 919	6 980	8 063	7 027	7 035	5 706	6 357	5 058	4 393	4 693	6 306	6 324	33
11 613	10 916	10 436	10 392	10 681	9 826	8 865	7 889	6 633	6 310	6 685	7 387	7 730	34
8 051	7 867	7 303	7 383	7 556	7 857	8 021	7 996	7 074	6 277	5 982	5 290	5 267	35
96 875	89 300	84 491	85 383	82 581	79 696	76 728	78 725	86 733	103 904	105 763	99 489	89 221	36
118 433	118 726	119 411	119 865	119 803	118 644	117 604	117 764	118 840	122 430	123 971	125 089	125 123	37
542	551	518	555	546	547	503	484	472	425	415	398	417	38

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2000	2001	2002	2003
			Monatsdurchschnitt			
Gewerbeanzeigen						
1	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	1 742	1 668	1 564	1 754
	davon					
2	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	Anzahl	25	23	22	26
3	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	318	302	266	291
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	657	627	612	641
5	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	743	717	665	797
6	Gewerbeabmeldungen insgesamt	Anzahl	1 665	1 688	1 563	1 436
	davon					
7	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	Anzahl	17	21	20	16
8	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	309	320	282	235
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	740	726	659	582
10	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	599	621	602	602
11	Neuerrichtungen	Anzahl	1 399	1 341	1 274	1 508
	davon					
12	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	Anzahl	23	20	20	23
13	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	262	240	215	247
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	463	451	452	526
15	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	651	630	587	711
16	Aufgaben	Anzahl	1 320	1 367	1 258	1 169
	davon					
17	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	Anzahl	13	18	17	13
18	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	240	252	223	188
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	581	580	519	471
20	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	485	517	499	497
Landwirtschaft						
21	Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	144 595	138 447	141 148	136 719
	darunter					
22	Rinder (ohne Kälber)	Stück	7 080	6 586	6 566	5 892
23	Kälber	Stück	204	193	184	169
24	Schweine	Stück	136 556	130 909	133 737	129 998
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	140 960	134 783	137 758	133 511
	darunter					
26	Rinder (ohne Kälber)	Stück	6 763	6 216	6 240	5 584
27	Kälber	Stück	179	150	161	152
28	Schweine	Stück	133 515	127 930	130 920	127 348
29	Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt	Tonnen	14 286	13 648	13 924	13 426
	darunter					
30	Rinder (ohne Kälber)	Tonnen	2 012	1 880	1 852	1 642
31	Kälber	Tonnen	14	13	13	12
32	Schweine	Tonnen	12 249	11 745	12 050	11 763
33	Rohmilchanlieferung an Molkereien	Tonnen	77 221	75 804	74 138	75 289
Legehennenhaltung und Eierzeugung						
34	Erzeugte Eier	1000 Stück	44 168	43 738	43 545	41 087
35	Legeleistung Eier je Henne	Stück	25,3	25,1	24,9	25,0

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

Zahlenspiegel Thüringen

2003									2004				Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
1 729	1 782	1 729	1 940	1 664	1 906	1 726	1 743	1 726	1 942	1 923	2 195	2 070	1
24	30	25	29	20	27	21	22	23	27	42	43	45	2
292	312	300	350	257	291	267	258	289	326	354	425	385	3
667	642	605	632	646	680	625	666	634	723	668	715	751	4
746	798	799	929	741	908	813	797	780	866	859	1 012	889	5
1 320	1 306	1 389	1 414	1 114	1 362	1 241	1 413	1 864	1 808	1 396	1 651	1 420	6
16	10	15	17	9	11	12	19	22	19	16	14	13	7
198	235	243	240	165	210	193	216	332	303	237	260	232	8
523	510	567	560	459	591	512	564	765	770	545	644	593	9
583	551	564	597	481	550	524	614	745	716	598	733	582	10
1 503	1 554	1 504	1 689	1 435	1 629	1 519	1 535	1 436	1 599	1 655	1 922	1 813	11
22	27	21	26	19	23	19	22	21	25	39	42	43	12
264	278	251	305	219	252	238	229	217	266	296	369	350	13
546	531	499	519	526	550	538	559	512	565	551	598	624	14
671	718	733	839	671	804	724	725	686	743	769	913	796	15
1 080	1 077	1 141	1 149	912	1 106	1 016	1 168	1 526	1 405	1 073	1 318	1 167	16
14	8	13	15	5	8	11	15	20	18	14	13	11	17
165	194	201	192	137	169	158	174	249	219	163	196	185	18
408	409	468	442	378	480	411	460	632	592	415	516	497	19
493	466	459	500	392	449	436	519	625	576	481	593	474	20
141 989	138 568	132 557	132 654	126 212	135 780	130 223	140 690	138 343	135 616	127 554	145 436	127 419	21
6 181	5 083	4 792	6 789	6 114	5 746	5 540	6 552	5 615	5 837	4 997	5 486	4 787	22
241	131	119	129	131	148	194	202	295	112	126	208	164	23
134 195	132 895	127 286	125 375	119 648	129 363	123 519	132 797	131 538	129 233	121 887	139 119	121 304	24
140 003	137 497	131 935	132 287	125 814	135 045	127 012	132 964	131 340	130 398	122 769	141 831	125 571	25
5 927	4 951	4 724	6 743	6 077	5 652	5 164	5 849	5 095	5 431	4 567	5 127	4 582	26
233	116	111	124	123	141	173	178	262	102	104	186	151	27
132 761	132 134	126 834	125 128	119 339	128 902	121 092	126 371	125 516	124 677	117 779	136 062	119 920	28
14 057	13 615	13 012	13 458	12 661	13 498	12 825	13 573	13 217	13 316	12 318	14 138	12 480	29
1 774	1 459	1 376	1 955	1 734	1 637	1 528	1 731	1 519	1 603	1 345	1 513	1 343	30
19	9	10	10	9	12	15	14	21	6	8	13	11	31
12 241	12 142	11 619	11 488	10 914	11 844	11 272	11 818	11 668	11 700	10 955	12 602	11 109	32
76 953	80 935	77 019	78 462	75 890	72 921	72 716	69 675	73 946	75 640	71 797	76 647	74 804	33
43 911	43 927	40 938	41 465	40 442	38 673	40 364	39 424	40 998	39 562	37 488	41 551	42 520	34
25,5	26,0	24,1	25,1	25,8	24,9	25,6	24,9	25,4	24,0	22,8	24,4	25,0	35

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2000	2001	2002	2003
			Monatsdurchschnitt			
Produzierendes Gewerbe						
1	Produktionsindex	2000 = 100	100,0	99,6	99,0	107,2
Energie und Wasserversorgung						
2	Betriebe	Anzahl	145	146	142	140
3	Beschäftigte	Anzahl	7 845	7 627	7 603	7 582
4	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	.	.	.	1 037
5	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	.	.	.	137
6	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	2 375	2 435	2 525	2 624
7	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	.	.	.	.
8	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	.	.	.	.
9	Stromeinspeisung in das öffentliche Netz	Mill. kWh	.	.	.	.
10	Austauschsaldo mit anderen Bundesländern	Mill. kWh	.	.	.	.
11	Stromverbrauch aus dem öffentlichen Netz	Mill. kWh	.	.	.	.
12	Erdgasabgabe ¹⁾	Mill. kWh	.	.	.	.
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ²⁾						
13	Betriebe	Anzahl	1 715	1 752	1 828	1 912
14	Beschäftigte	Anzahl	132 962	137 927	139 529	143 913
15	darunter Arbeiter	Anzahl	96 327	99 863	100 493	103 710
16	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	18 727	19 097	19 212	19 682
17	Bruttolohnsumme	Tsd. Euro	157 046	165 428	170 035	179 233
18	Bruttogehaltsumme	Tsd. Euro	94 814	101 498	106 332	110 923
19	Umsatz	Tsd. Euro	1 588 571	1 641 996	1 688 230	1 803 611
20	davon Inlandsatz	Tsd. Euro	1 227 001	1 257 930	1 260 439	1 341 931
21	Auslandsatz	Tsd. Euro	361 570	384 066	427 791	461 679
22	Produktionsindex	2000 = 100	100,0	103,9	108,6	120,1
23	davon Bergbau	2000 = 100	100,0	83,0	89,7	79,5
24	Vorleistungsgüterproduzenten	2000 = 100	100,0	105,2	113,8	126,9
25	Investitionsgüterproduzenten	2000 = 100	100,0	99,2	105,7	117,1
26	Gebrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	100,0	101,5	95,2	94,3
27	Verbrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	100,0	109,2	105,5	117,3
28	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2000 = 100	100,0	100,7	107,2	119,7
29	davon aus dem Inland	2000 = 100	100,0	100,2	102,7	113,5
30	aus dem Ausland	2000 = 100	100,0	102,2	119,4	136,2
31	davon Vorleistungsgüterproduzenten	2000 = 100	100,0	108,4	116,0	134,2
32	Investitionsgüterproduzenten	2000 = 100	100,0	93,7	102,3	112,4
33	Gebrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	100,0	89,9	79,0	71,5
34	Verbrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	100,0	113,5	119,7	135,7
35	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	78	79	76	75
36	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	141	138	138	137
37	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	1 894	1 935	1 981	2 016
38	Umsatz je Beschäftigten	Euro	11 948	11 905	12 100	12 543
39	Exportquote	%	22,8	23,4	25,3	25,6

1) der Thüringer Ortsgasunternehmen an Endabnehmer - 2) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

Zahlenspiegel Thüringen

2003									2004				Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
102,8	103,2	110,4	111,6	104,9	121,6	122,7	120,5	101,7	100,5	103,8	...	...	1
139	139	140	140	140	140	140	140	140	138	138	138	138	2
7 577	7 594	7 591	7 511	7 551	7 588	7 502	7 516	7 573	7 466	7 471	7 477	7 443	3
.	.	.	.	.	.	.	.	.	1 057	978	1 141	1 015	4
.	.	.	.	.	.	.	.	.	142	131	153	136	5
2 471	2 490	2 606	2 597	2 424	2 465	2 437	4 073	2 610	2 472	2 473	2 527	2 743	6
303	197	175	226	248	260	377	374	417	425	395	...	...	7
288	192	170	219	242	255	369	367	409	417	387	...	...	8
30	48	33	32	35	37	45	37	89	73	123	...	...	9
.	.	.	.	.	.	.	.	.	...	...	...	...	10
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	11
1 794	1 047	721	761	706	1 110	2 160	2 222	2 855	...	...	...	...	12
1 898	1 919	1 926	1 940	1 940	1 940	1 940	1 954	1 965	1 937	1 940	1 942	1 955	13
142 494	142 914	143 725	144 788	145 955	146 205	146 568	146 584	146 261	144 343	143 663	144 079	145 639	14
102 482	102 520	103 550	104 552	105 592	105 836	106 000	105 835	105 750	104 061	103 429	103 756	104 917	15
19 482	19 325	19 508	20 398	18 662	20 926	20 985	20 511	17 961	19 846	19 411	21 854	20 147	16
172 805	174 620	184 862	181 681	175 578	178 622	189 894	212 251	185 385	173 528	166 741	179 504	178 028	17
108 164	108 883	116 436	108 521	106 223	108 619	108 443	135 511	114 621	111 339	108 165	111 623	111 584	18
1 749 978	1 692 855	1 810 800	1 792 603	1 691 212	2 018 314	2 019 849	2 007 098	1 756 409	1 657 027	1 724 059	2 057 016	1 904 913	19
1 323 254	1 298 464	1 378 701	1 348 752	1 276 931	1 496 499	1 478 233	1 442 812	1 309 057	1 228 232	1 257 974	1 493 966	1 397 498	20
426 723	394 391	432 099	443 851	414 280	521 815	541 616	564 286	447 352	428 795	466 085	563 050	507 415	21
113,4	114,5	120,4	120,6	111,7	134,8	136,6	135,8	116,6	123,4	126,6	...	...	22
100,0	103,1	108,8	108,2	94,3	101,9	94,2	79,8	55,0	27,2	36,9	...	...	23
121,6	130,1	132,5	130,8	120,2	141,5	138,8	137,0	119,4	137,7	135,7	...	...	24
103,5	97,2	112,3	109,6	103,8	137,0	146,1	149,2	117,0	109,3	120,8	...	...	25
95,7	89,9	86,3	90,7	73,0	107,4	103,4	95,8	86,6	94,4	104,1	...	...	26
...	...	...	...	...	...	...	...	...	121,7	121,8	...	...	27
116,9	110,9	115,2	119,1	108,7	132,7	136,8	135,2	108,0	118,2	118,6	147,0	128,4	28
112,9	109,7	111,8	112,7	105,9	125,7	125,5	122,3	101,5	111,3	108,8	137,0	119,6	29
127,6	114,1	124,2	136,2	116,5	151,5	167,0	169,6	125,6	136,5	144,8	173,8	152,0	30
133,9	131,5	132,1	142,0	129,9	145,9	147,2	141,9	115,2	143,5	136,2	167,0	151,4	31
106,0	97,6	104,7	103,0	96,0	127,1	135,5	137,9	106,1	101,1	107,8	137,0	115,4	32
71,0	61,8	70,4	67,0	53,7	83,4	78,0	74,4	63,3	68,8	76,8	91,0	69,2	33
140,0	127,9	133,4	145,8	125,0	146,3	153,3	151,5	137,1	125,7	127,0	150,2	136,8	34
75	74	75	75	75	75	76	75	74	75	74	74	74	35
137	135	136	141	128	143	143	140	123	137	135	152	138	36
1 972	1 984	2 096	2 004	1 931	1 965	2 035	2 372	2 051	1 974	1 914	2 021	1 989	37
12 281	11 845	12 599	12 381	11 587	13 805	13 781	13 692	12 009	11 480	12 001	14 277	13 080	38
24,4	23,3	23,9	24,8	24,5	25,9	26,8	28,1	25,5	25,9	27,0	27,4	26,6	39

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2000	2001	2002	2003
			Monatsdurchschnitt			
	Baugewerbe insgesamt ^{1) 2)}					
1	Betriebe	Anzahl	1 210	1 021	867	725
2	Beschäftigte	Anzahl	48 856	41 012	32 935	28 458
3	Umsatz	Tsd. Euro	983 515	869 630	740 300	676 543
	Bauhauptgewerbe					
4	Betriebe	Anzahl	695	589	499	417
5	Beschäftigte	Anzahl	32 236	27 262	21 617	18 490
6	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	3 425	2 836	2 216	1 943
	davon für den					
7	Wohnungsbau	1000 Std.	779	508	344	274
8	gewerblichen Bau	1000 Std.	1 108	926	693	638
9	öffentlicher und Straßenbau	1000 Std.	1 538	1 403	1 179	1 031
10	Bruttolohnsumme	Tsd. Euro	44 106	37 720	30 889	27 185
11	Bruttogehaltssumme	Tsd. Euro	14 210	12 770	10 823	9 691
12	Umsatz	Tsd. Euro	231 191	203 408	172 417	158 371
13	Baugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	228 643	201 210	170 220	155 921
	davon					
14	Wohnungsbau	Tsd. Euro	41 585	29 096	20 711	16 980
15	gewerblicher Bau	Tsd. Euro	79 326	71 226	57 352	54 900
16	öffentlicher und Verkehrsbau	Tsd. Euro	107 731	100 888	92 157	84 040
17	Produktionsindex	2000 = 100	100,0	87,1	73,6	70,1
18	Volumenindex des Auftragseingangs	2000 = 100	100,0	86,7	78,0	69,9
19	Auftragseingang	Tsd. Euro	185 807	160 858	143 970	129 639
20	Auftragsbestand ²⁾	Tsd. Euro	839 736	707 896	605 300	544 735
21	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	46	46	43	44
22	Geleistete Stunden je Arbeiter	Stunden	128	127	127	129
23	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	1 809	1 852	1 930	1 994
24	Umsatz je Beschäftigten	Euro	7 172	7 461	7 976	8 565
	Ausbaugewerbe ²⁾					
25	Betriebe	Anzahl	519	435	371	311
26	Beschäftigte	Anzahl	16 657	13 950	11 549	9 980
27	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	5 573	4 600	3 812	3 336
28	Bruttolohnsumme	Tsd. Euro	58 636	50 881	42 808	37 757
29	Bruttogehaltssumme	Tsd. Euro	18 916	17 314	14 814	12 651
30	Umsatz	Tsd. Euro	289 943	259 405	223 050	201 428
31	Baugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	279 817	249 214	214 615	192 799
32	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	32	32	31	32
33	Geleistete Stunden je Arbeiter	Stunden	409	406	408	413
34	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	4 656	4 889	4 989	5 051
35	Umsatz je Beschäftigten	Euro	17 406	18 595	19 314	20 183

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten - 2) Quartalsangaben

Zahlenspiegel Thüringen

2003									2004				Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
.	.	727	.	.	720	.	.	698	.	.	675	.	1
.	.	29 191	.	.	29 450	.	.	27 580	.	.	23 938	.	2
.	.	677 111	.	.	794 170	.	.	793 729	.	.	408 729	.	3
425	421	417	417	417	411	403	401	398	393	389	386	380	4
18 242	18 573	19 094	19 560	19 617	19 371	19 427	18 948	17 969	15 511	14 834	14 940	16 163	5
2 054	2 052	2 204	2 521	2 232	2 403	2 358	2 108	1 493	963	1 063	1 482	1 746	6
282	317	337	372	327	351	315	273	205	150	137	202	239	7
690	686	726	809	717	738	747	691	499	334	404	529	555	8
1 082	1 049	1 142	1 340	1 188	1 314	1 295	1 144	789	479	522	751	952	9
26 803	27 850	28 242	31 271	29 384	30 878	33 082	28 468	27 328	20 510	17 624	20 477	23 954	10
9 384	9 417	10 154	9 859	9 661	9 559	9 711	10 884	9 834	9 104	8 796	8 563	8 587	11
146 326	158 719	174 755	196 017	185 334	202 974	198 912	200 448	160 747	74 666	75 981	111 490	127 117	12
144 263	155 982	170 884	193 070	181 848	199 272	196 200	198 431	158 062	74 037	75 237	110 326	125 532	13
18 245	18 038	20 362	22 875	21 252	19 989	18 958	17 640	17 134	9 308	6 886	11 566	14 097	14
52 510	58 244	56 801	67 056	64 879	66 309	65 158	66 020	60 209	31 113	30 046	41 165	42 426	15
73 508	79 701	93 722	103 140	95 717	112 975	112 083	114 771	80 719	33 616	38 305	57 595	69 009	16
73,1	72,7	78,0	89,3	79,4	85,9	85,2	77,9	57,9	36,9	40,2	...	...	17
74,0	85,3	86,3	77,1	80,1	81,8	67,4	60,5	62,6	33,6	45,2	93,4	69,8	18
137 566	158 490	160 349	143 011	148 180	151 209	124 467	111 929	115 791	62 111	84 001	173 530	129 756	19
.	.	601 748	.	.	547 162	.	.	478 084	.	.	530 087	.	20
43	44	46	47	47	47	48	47	45	39	38	39	43	21
138	135	140	156	138	150	147	135	102	78	91	124	133	22
1 984	2 007	2 011	2 103	1 990	2 088	2 203	2 077	2 068	1 909	1 781	1 944	2 013	23
8 021	8 546	9 152	10 021	9 448	10 478	10 239	10 579	8 946	4 814	5 122	7 462	7 865	24
.	.	310	.	.	309	.	.	300	.	.	289	.	25
.	.	10 097	.	.	10 079	.	.	9 611	.	.	8 998	.	26
.	.	3 322	.	.	3 537	.	.	3 255	.	.	2 924	.	27
.	.	37 286	.	.	39 144	.	.	38 296	.	.	33 291	.	28
.	.	12 727	.	.	12 238	.	.	12 531	.	.	11 688	.	29
.	.	197 310	.	.	209 845	.	.	233 621	.	.	146 593	.	30
.	.	189 938	.	.	200 788	.	.	223 126	.	.	137 807	.	31
.	.	33	.	.	33	.	.	32	.	.	31	.	32
.	.	406	.	.	431	.	.	420	.	.	405	.	33
.	.	4 953	.	.	5 098	.	.	5 288	.	.	4 999	.	34
.	.	19 541	.	.	20 820	.	.	24 308	.	.	16 292	.	35

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2000	2001	2002	2003
			Monatsdurchschnitt			
Bautätigkeit						
1	Gemeldete Baugenehmigungen ¹⁾	Anzahl	758	686	596	602
2	Wohngebäude	Anzahl	595	539	473	500
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	91 680	74 746	64 639	67 305
4	Wohnfläche	1000 m ²	71	59	49	54
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	163	147	123	102
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	100 240	86 682	64 041	72 959
7	Nutzfläche	1000 m ²	101	88	69	63
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	663	519	414	429
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	3 380	2 785	2 285	2 403
10	Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude	Anzahl	464	395	334	357
11	Wohngebäude	Anzahl	368	310	265	297
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	352	297	258	...
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	63 741	51 923	43 387	...
14	umbauter Raum	1000 m ³	298	247	204	...
15	Wohnfläche	1000 m ²	55	45	38	...
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	96	86	69	59
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	74 436	61 829	44 817	...
18	umbauter Raum	1000 m ³	542	536	399	...
19	Nutzfläche	1000 m ²	84	80	61	...
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	524	418	345	370
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	2 693	2 221	1 847	2 034
22	Gemeldete Baufertigstellungen insgesamt ^{1) 2)}	Anzahl	902	732	648	605
23	Wohngebäude	Anzahl	734	578	522	487
24	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	119 196	90 098	72 764	68 433
25	Wohnfläche	1000 m ²	91	67	57	51
26	Nichtwohngebäude	Anzahl	168	154	127	118
27	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	93 007	97 333	80 646	93 024
28	Nutzfläche	1000 m ²	98	97	78	65
29	Wohnungen insgesamt	Anzahl	908	670	512	442
30	Wohnräume insgesamt	Anzahl	4 555	3 226	2 699	2 364
Handel und Gastgewerbe						
Außenhandel						
31	Ausfuhr (Spezialhandel)	Tsd. Euro	375 538	420 663	401 278	...
Ausfuhr nach Warengruppen						
32	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	23 242	25 598	20 697	...
33	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	352 296	395 064	380 581	...
34	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	1 983	3 070	3 572	...
35	Halbwaren	Tsd. Euro	29 859	37 443	37 072	...
36	Fertigwaren	Tsd. Euro	320 454	354 551	339 936	...
Ausfuhr nach ausgewählten Ländern						
37	Italien	Tsd. Euro	39 583	50 871	31 504	...
38	Frankreich	Tsd. Euro	38 350	39 386	40 672	...
39	Vereinigte Staaten	Tsd. Euro	32 192	37 735	36 012	...
40	Niederlande	Tsd. Euro	25 994	24 430	23 210	...
41	Vereinigtes Königreich	Tsd. Euro	19 231	24 139	22 447	...
42	Österreich	Tsd. Euro	21 584	24 050	22 129	...
43	Ausfuhr in EU-Länder (EU-25)	Tsd. Euro	.	.	.	.
44	Einfuhr (Generalhandel)	Tsd. Euro	312 627	345 914	337 431	...
Einfuhr nach Warengruppen						
45	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	19 389	22 298	21 041	...
46	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	293 238	323 616	316 390	...
47	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	1 833	10 737	13 524	...
48	Halbwaren	Tsd. Euro	18 476	11 433	9 976	...
49	Fertigwaren	Tsd. Euro	272 930	301 447	292 890	...
Einfuhr nach ausgewählten Ländern						
50	Niederlande	Tsd. Euro	43 284	32 011	32 666	...
51	Volksrepublik China	Tsd. Euro	26 061	30 547	32 917	...
52	Taiwan	Tsd. Euro	24 371	29 231	28 738	...
53	Spanien	Tsd. Euro	17 012	28 742	15 813	...
54	Frankreich	Tsd. Euro	20 411	22 976	21 004	...
55	Österreich	Tsd. Euro	15 564	22 841	16 083	...
56	Einfuhr aus EU-Ländern (EU-25)	Tsd. Euro	.	.	.	.

1) einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden - 2) Quartalsergebnis

Zahlenspiegel Thüringen

2003									2004				Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
696	639	747	591	443	606	562	372	769	466	531	811	530	1
590	528	615	461	356	466	465	304	647	388	453	693	427	2
82 112	70 504	83 634	58 954	46 933	54 642	62 144	41 121	98 079	51 057	59 574	91 938	62 812	3
56	51	62	43	39	45	53	35	81	44	50	77	54	4
106	111	132	130	87	140	97	68	122	78	78	118	103	5
40 746	53 769	71 340	70 997	183 831	87 552	65 388	83 049	70 176	24 374	61 957	43 124	37 669	6
45	52	87	63	103	72	58	55	72	30	57	51	45	7
389	361	508	308	336	402	423	285	666	387	412	619	416	8
2 227	2 216	2 753	1 951	1 782	2 170	2 246	1 559	3 550	2 056	2 320	3 606	2 487	9
399	336	402	339	270	334	332	227	500	276	319	519	350	10
340	278	328	261	214	245	261	188	432	234	281	460	281	11
335	274	317	256	208	240	255	182	410	230	273	455	274	12
56 086	44 047	55 219	41 307	31 835	38 066	42 773	29 094	79 485	39 741	44 277	72 366	50 091	13
268	211	256	195	152	182	199	139	380	186	212	346	240	14
47	37	47	35	29	35	38	26	70	34	39	64	44	15
59	58	74	78	56	89	71	39	68	42	38	59	69	16
24 633	32 264	55 879	56 936	178 214	48 374	56 733	79 048	57 582	18 731	41 571	33 464	29 629	17
291	273	705	437	740	602	406	291	397	169	211	341	248	18
39	49	85	58	98	66	53	53	63	27	32	47	40	19
397	306	417	298	254	321	343	235	635	311	329	528	376	20
2 264	1 809	2 269	1 692	1 449	1 739	1 788	1 250	3 236	1 638	1 854	3 102	2 087	21
.	.	267	.	.	383	.	.	6 273	.	.	543	.	22
.	.	204	.	.	308	.	.	5 080	.	.	411	.	23
.	.	32 908	.	.	41 036	.	.	710 286	.	.	59 260	.	24
.	.	22	.	.	33	.	.	532	.	.	44	.	25
.	.	63	.	.	75	.	.	1 193	.	.	132	.	26
.	.	63 523	.	.	95 035	.	.	919 149	.	.	65 395	.	27
.	.	64	.	.	44	.	.	609	.	.	71	.	28
.	.	167	.	.	269	.	.	4 633	.	.	390	.	29
.	.	943	.	.	1 667	.	.	24 416	.	.	1 996	.	30
490 300	439 868	516 147	531 531	490 607	590 817	606 787	663 130	499 554	605 415	550 324	647 944	...	31
16 748	21 175	15 454	18 473	15 711	18 195	18 587	23 697	19 152	22 200	20 318	25 235	...	32
453 565	399 961	478 831	491 768	454 261	547 051	557 910	607 043	455 822	559 881	505 831	596 000	...	33
5 111	3 178	5 604	3 335	5 478	3 523	3 664	4 879	3 367	3 781	4 812	5 554	...	34
39 347	27 338	38 414	39 529	39 002	34 613	41 838	26 579	39 138	43 277	35 597	46 507	...	35
409 108	369 445	434 813	448 903	409 780	508 915	512 408	575 585	413 317	512 823	465 422	543 939	...	36
32 869	32 560	45 899	52 271	37 042	72 091	86 070	81 090	78 843	72 627	81 080	71 519	...	37
47 807	39 914	62 601	50 366	48 926	52 526	79 437	81 866	48 097	43 899	47 440	49 215	...	38
36 588	29 787	40 794	40 791	36 490	37 999	40 507	30 471	35 930	48 429	37 413	44 686	...	39
33 391	28 238	31 082	33 796	39 531	32 504	36 339	38 777	28 443	30 591	28 799	29 359	...	40
23 351	27 489	25 033	24 097	37 377	29 297	39 406	42 403	37 665	31 496	35 345	34 012	...	41
29 092	26 578	27 973	26 943	22 821	27 600	33 848	32 093	27 822	24 810	23 071	34 400	...	42
.	.	.	.	.	.	.	.	.	388 207	391 069	431 705	...	43
320 434	376 700	349 439	298 629	308 452	453 738	489 431	475 348	417 968	387 236	399 586	476 699	...	44
27 303	25 416	22 695	25 121	23 989	23 000	26 071	25 724	26 010	35 793	35 075	39 492	...	45
272 442	326 798	302 687	248 373	262 853	404 115	433 190	419 301	368 672	327 949	338 960	404 782	...	46
14 543	21 631	8 124	3 114	4 606	4 637	5 256	21 788	2 669	3 110	15 009	13 764	...	47
8 882	10 851	9 324	9 292	10 020	9 757	10 802	10 126	9 902	11 198	10 681	12 767	...	48
249 017	294 316	285 238	235 967	248 228	389 721	417 131	387 388	356 100	313 641	313 270	378 251	...	49
23 936	28 350	36 007	26 815	17 618	19 059	21 531	27 272	16 385	18 108	15 871	19 851	...	50
7 042	12 864	13 285	8 811	12 858	41 809	45 556	34 997	56 064	26 318	27 624	45 555	...	51
8 664	18 595	26 887	3 260	26 982	72 344	73 915	44 296	49 291	28 673	16 292	15 336	...	52
28 524	27 063	26 811	34 624	23 430	46 179	43 455	41 286	36 434	41 218	52 179	60 828	...	53
22 779	25 970	32 479	23 698	20 789	25 860	27 027	22 164	28 413	21 336	24 732	32 004	...	54
26 074	22 639	25 801	27 765	19 166	30 143	37 072	35 831	29 170	24 773	27 185	37 963	...	55
.	.	.	.	.	.	.	.	.	254 991	270 974	317 104	...	56

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2000	2001	2002	2003
			Monatsdurchschnitt			
Einzelhandel ¹⁾						
1	Beschäftigte	2000 = 100	100,0	100,6	98,6	94,6
	darunter					
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2000 = 100	100,0	102,5	107,0	103,1
3	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	2000 = 100	100,0	93,0	86,5	79,1
4	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	2000 = 100	100,0	100,4	102,6	99,4
5	sonstiger Facheinzelhandel	2000 = 100	100,0	100,9	94,1	90,1
6	Umsatz ²⁾	2000 = 100	100,0	102,2	103,3	101,0
	darunter					
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2000 = 100	100,0	104,7	114,7	112,3
8	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	2000 = 100	100,0	99,2	92,8	86,4
9	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	2000 = 100	100,0	106,7	108,9	110,4
10	sonstiger Facheinzelhandel	2000 = 100	100,0	98,3	89,7	88,3
Gastgewerbe						
11	Beschäftigte	2000 = 100	100,0	96,6	92,1	86,0
	darunter					
12	in Hotels, Gasthöfen, Pensionen und Hotels garnis	2000 = 100	100,0	100,2	98,5	94,8
13	in Restaurants, Cafés, Eisdielen und in Imbißhallen	2000 = 100	100,0	95,7	91,9	86,1
14	Umsatz ²⁾	2000 = 100	100,0	94,6	86,0	80,0
	darunter					
15	in Hotels, Gasthöfen, Pensionen und Hotels garnis	2000 = 100	100,0	95,9	91,5	87,1
16	in Restaurants, Cafés, Eisdielen und in Imbißhallen	2000 = 100	100,0	95,3	85,9	78,0
Fremdenverkehr						
17	Gästekünfte	1000	249	245	233	233
18	darunter von Auslandsgästen	1000	15	13	13	14
19	Gästeübernachtungen	1000	745	732	691	681
20	darunter von Auslandsgästen	1000	37	35	33	35
Verkehr						
Kraftfahrzeuge						
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ³⁾	Anzahl	8 404	8 103	7 902	7 958
	darunter					
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	7 010	6 850	6 753	6 786
23	Lastkraftwagen	Anzahl	703	632	562	583
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	495	432	394	422
Straßenverkehrsunfälle						
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	6 036	5 860	5 543	5 278
	davon					
26	mit Personenschaden	Anzahl	951	907	829	822
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	5 084	4 953	4 714	4 456
28	Getötete Personen	Anzahl	27	25	22	25
29	Verletzte Personen	Anzahl	1 279	1 220	1 121	1 090
Straßenpersonenverkehr ^{4) 5)}						
Straßenbahn-, O-Bus- und Kraftomnibusverkehr						
30	Beförderte Personen	Mill.	18	17	16	...
31	Personen-Kilometer	Mill. km	161	157	148	...

1) ohne Handel mit Kfz und ohne Tankstellen - 2) Preisbasis 2000 - 3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt Flensburg - 4) mit mehr als 250 Tsd. beförderten Personen

Zahlenspiegel Thüringen

2003									2004				Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
93,9	94,6	94,2	93,8	94,0	94,0	94,4	95,3	95,9	95,0	94,5	94,3	95,2	1
101,0	101,9	101,3	102,7	102,9	102,9	103,2	104,4	103,9	106,6	104,2	104,3	104,7	2
80,3	78,6	78,7	78,3	78,0	75,8	78,0	77,8	77,9	78,4	76,7	77,8	78,1	3
98,9	99,2	99,7	96,7	98,0	98,1	97,1	100,7	105,0	96,5	95,6	95,7	95,5	4
90,0	90,9	90,4	89,5	89,7	89,7	90,2	90,2	90,9	89,2	90,6	90,1	91,8	5
105,6	102,8	95,8	100,6	97,0	99,1	103,2	102,5	123,1	90,7	87,7	102,1	105,3	6
117,9	113,2	106,9	110,7	111,3	107,2	112,8	112,4	135,5	105,3	100,3	114,8	120,8	7
90,3	89,0	84,2	86,9	85,3	82,1	84,3	84,7	108,3	74,7	73,6	80,6	85,5	8
110,5	106,0	104,3	112,5	104,5	106,6	109,8	112,3	152,3	91,2	92,9	105,1	103,7	9
93,4	92,6	82,3	88,2	80,7	89,6	93,6	92,1	106,4	76,6	74,0	90,9	93,0	10
86,6	87,3	88,5	86,4	87,0	86,0	86,5	83,2	84,0	82,9	84,2	84,2	86,5	11
94,3	95,4	96,2	95,1	97,6	95,5	94,8	91,4	94,8	92,6	95,5	92,3	95,3	12
87,4	87,9	90,2	87,3	87,2	86,2	86,7	81,3	81,2	80,1	80,9	83,8	86,6	13
77,2	93,8	90,2	79,1	84,4	83,8	84,8	71,5	84,8	63,7	68,2	67,7	73,0	14
80,7	111,5	101,5	85,1	92,6	99,4	99,5	70,6	93,2	65,4	74,0	67,6	77,1	15
76,8	88,4	90,0	79,7	88,9	76,0	76,7	70,3	83,2	59,2	61,8	67,1	71,7	16
218	318	285	249	244	293	288	196	194	155	187	191	226	17
11	17	18	21	22	21	16	9	9	7	10	11	14	18
640	860	800	796	812	824	807	515	561	463	603	534	627	19
25	43	47	59	55	53	44	24	24	18	29	28	33	20
8 654	9 159	9 483	8 198	6 857	8 301	7 144	7 073	7 244	5 450	6 479	10 262	8 915	21
7 103	7 629	8 083	6 857	5 784	7 318	6 209	6 207	6 262	4 617	5 585	8 416	7 066	22
530	613	608	683	494	596	622	614	674	556	464	643	728	23
804	703	616	511	430	262	159	98	113	101	280	976	884	24
5 076	5 287	5 303	5 207	5 335	5 688	5 626	5 457	5 670	4 905	4 162	4 770	4 937	25
798	920	1 015	944	965	942	808	703	728	624	519	627	731	26
4 278	4 367	4 288	4 263	4 370	4 746	4 818	4 754	4 942	4 281	3 643	4 143	4 206	27
20	23	30	22	44	22	17	27	31	19	14	12	18	28
1 040	1 225	1 346	1 271	1 266	1 219	1 087	908	953	863	715	824	957	29
.	.	48	.	.	40	.	.	49	.	.	...	.	30
.	.	526	.	.	454	.	.	412	.	.	...	.	31

- 5) Quartalsangaben

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2000	2001	2002	2003
			Monatsdurchschnitt			
Preise						
Preisindex für die Lebenshaltung						
1	Alle privaten Haushalte	2000 = 100	100,0	102,3	103,6	104,8
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2000 = 100	100,0	106,2	106,4	106,7
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2000 = 100	100,0	102,2	106,1	111,8
4	Bekleidung und Schuhe	2000 = 100	100,0	101,0	101,1	101,0
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2000 = 100	100,0	101,7	101,9	102,8
6	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	2000 = 100	100,0	101,0	102,1	102,2
7	Gesundheitspflege	2000 = 100	100,0	103,6	104,9	105,0
8	Verkehr	2000 = 100	100,0	102,8	104,9	107,6
9	Nachrichtenübermittlung	2000 = 100	100,0	91,5	95,7	96,4
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2000 = 100	100,0	101,5	103,1	102,9
11	Bildungswesen	2000 = 100	100,0	108,9	114,8	120,1
12	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	2000 = 100	100,0	101,9	106,4	107,5
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2000 = 100	100,0	103,9	106,8	109,3
Jahresteuerrate						
- Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat						
14	Alle privaten Haushalte	%	...	2,3	1,3	1,2
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	...	6,2	0,2	0,3
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	...	2,2	3,8	5,4
17	Bekleidung und Schuhe	%	...	1,0	0,1	-0,1
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	%	...	1,7	0,2	0,9
19	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	%	...	1,0	1,1	0,1
20	Gesundheitspflege	%	...	3,6	1,3	0,1
21	Verkehr	%	...	2,8	2,0	2,6
22	Nachrichtenübermittlung	%	...	-8,5	4,6	0,7
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	%	...	1,5	1,6	-0,2
24	Bildungswesen	%	...	8,9	5,4	4,6
25	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	%	...	1,9	4,4	1,0
26	Andere Waren und Dienstleistungen	%	...	3,9	2,8	2,3
Baulandpreise						
27	Grundstücksarten insgesamt	Euro je m²	24,45	23,15	24,50	...
	davon					
28	baureifes Land	Euro je m ²	36,84	38,89	41,45	...
29	Rohbauland	Euro je m ²	16,43	11,13	12,50	...
30	sonstiges Bauland	Euro je m ²	13,37	12,00	11,56	...
31	Preisindex für Wohngebäude (Brutto)	2000 = 100	100,0	99,7	99,6	...

Zahlenspiegel Thüringen

2003									2004				Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
104,7	104,4	104,7	104,9	104,8	104,8	104,8	104,6	105,4	105,4	105,6	105,9	106,2	1
107,2	107,2	107,7	106,6	105,7	106,4	106,9	106,9	106,9	107,6	107,1	106,8	107,2	2
111,6	111,6	112,1	112,2	112,1	112,2	112,1	112,1	112,1	111,8	111,7	119,5	120,0	3
101,5	101,0	100,6	99,3	99,3	101,2	102,1	101,9	101,5	100,2	99,8	100,6	100,2	4
102,9	102,7	102,7	102,8	102,5	102,5	102,7	102,7	102,6	102,8	102,8	102,9	103,0	5
102,3	102,2	102,2	102,1	102,2	102,1	102,2	102,1	102,1	102,1	102,4	102,5	102,4	6
105,2	104,8	104,8	104,8	104,6	104,9	105,0	105,2	105,2	125,1	125,2	125,0	127,5	7
107,6	106,5	107,5	107,8	108,6	107,8	107,4	107,3	107,4	107,8	107,9	108,2	109,5	8
96,2	96,2	96,2	96,1	96,0	97,4	97,4	97,0	96,5	96,4	96,2	96,3	95,9	9
102,1	101,3	102,0	103,6	104,0	103,4	102,1	101,1	106,7	100,8	102,7	102,1	101,6	10
121,0	121,0	121,0	121,0	121,0	121,0	121,0	121,0	121,0	121,9	121,9	121,9	121,9	11
106,6	106,4	107,4	109,6	109,8	106,7	106,7	106,2	110,9	106,4	107,2	106,5	106,7	12
108,6	109,2	109,2	109,2	109,2	110,0	110,2	110,1	110,0	110,5	110,6	110,6	110,7	13
1,2	0,8	1,2	1,0	1,1	1,2	1,2	1,3	1,2	1,2	0,6	0,9	1,4	14
-0,5	-0,5	1,0	0,5	0,7	1,5	2,5	2,6	2,3	1,8	0,5	-0,1	-	15
5,4	5,4	5,8	5,8	5,7	5,6	5,7	5,7	5,7	1,3	0,1	7,1	7,5	16
0,1	-0,2	-0,3	-1,2	-0,7	-0,3	0,3	0,3	0,7	-0,3	-1,2	-0,9	-1,3	17
1,1	0,9	1,0	0,9	0,6	0,5	0,4	0,6	0,4	0,1	-0,4	-0,4	0,1	18
0,2	0,2	0,2	-	0,3	0,1	0,2	0,1	-0,1	-0,1	0,1	0,1	0,1	19
0,8	-0,1	-0,3	-0,2	-0,4	-0,4	-0,1	-	-	18,9	19,0	18,8	21,2	20
1,7	1,6	2,6	2,4	3,0	2,0	1,3	2,2	2,0	0,8	-0,5	-0,1	1,8	21
0,6	0,1	-	-0,3	0,1	1,6	1,6	1,5	0,7	0,9	0,3	0,4	-0,3	22
1,0	-0,9	-0,3	-1,0	-	0,3	0,1	-0,2	-0,6	-1,0	-1,0	-0,6	-0,5	23
5,4	5,4	5,4	5,4	5,4	5,4	5,4	5,4	5,4	6,2	4,9	0,7	0,7	24
2,4	0,9	0,8	0,6	0,9	0,9	0,9	0,4	0,5	0,1	0,3	0,2	0,1	25
1,9	2,3	2,2	2,1	2,0	2,6	3,1	3,0	2,9	2,3	1,7	1,7	1,9	26
.	.	26,28	.	.	28,07	.	.	29,62	.	.	...	.	27
.	.	36,03	.	.	43,15	.	.	50,18	.	.	...	.	28
.	.	7,25	.	.	13,56	.	.	9,80	.	.	...	.	29
.	.	13,44	.	.	7,46	.	.	10,92	.	.	...	.	30
.	100,2	.	.	100,4	.	.	100,7	.	.	101,2	.	.	31

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2000	2001	2002	2003
			Monatsdurchschnitt			
Löhne und Gehälter						
Arbeitnehmer im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe						
1	Bruttomonatsverdienst	Euro	1 906	1 948	2 000	2 051
	davon					
2	Produzierendes Gewerbe	Euro	1 899	1 937	1 996	2 041
	davon					
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	1 853	1 791	1 934	1 925
4	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	1 874	1 913	1 977	2 018
5	Energie- und Wasserversorgung	Euro	2 389	2 473	2 554	2 701
6	Baugewerbe	Euro	1 913	1 949	1 977	2 014
7	Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	1 960	2 028	2 016	2 097
	davon					
8	Handel	Euro	1 783	1 834	1 846	1 912
9	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	2 236	2 325	2 508	2 598
Arbeiter im Produzierenden Gewerbe						
10	Bruttomonatsverdienst	Euro	1 715	1 737	1 776	1 803
11	männliche Arbeiter	Euro	1 803	1 827	1 864	1 893
12	weibliche Arbeiter	Euro	1 378	1 415	1 471	1 501
13	Bruttostundenverdienst	Euro	9,84	10,02	10,30	10,47
14	männliche Arbeiter	Euro	10,31	10,50	10,79	10,96
15	weibliche Arbeiter	Euro	7,99	8,27	8,62	8,80
16	Bezahlte Wochenarbeitszeit	Std.	40,1	39,9	39,7	39,6
17	männliche Arbeiter	Std.	40,2	40,0	39,8	39,8
18	weibliche Arbeiter	Std.	39,7	39,4	39,3	39,3
Angestellte im Produzierenden Gewerbe						
19	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 455	2 540	2 630	2 715
20	männliche Angestellte	Euro	2 764	2 863	2 966	3 052
21	weibliche Angestellte	Euro	1 981	2 047	2 113	2 186
Kaufmännische Angestellte						
22	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 251	2 329	2 422	2 506
23	männliche Angestellte	Euro	2 819	2 939	3 070	3 186
24	weibliche Angestellte	Euro	1 952	2 015	2 082	2 151
Technische Angestellte						
25	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 636	2 724	2 808	2 888
26	männliche Angestellte	Euro	2 744	2 836	2 929	3 007
27	weibliche Angestellte	Euro	2 082	2 156	2 216	2 301
Angestellte in Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe						
28	Bruttomonatsverdienst	Euro	1 960	2 028	2 016	2 097
29	männliche Angestellte	Euro	2 104	2 156	2 162	2 262
30	weibliche Angestellte	Euro	1 844	1 920	1 893	1 960
Kaufmännische Angestellte						
31	Bruttomonatsverdienst	Euro	1 991	2 058	2 063	2 134
32	männliche Angestellte	Euro	2 209	2 257	2 298	2 374
33	weibliche Angestellte	Euro	1 861	1 935	1 912	1 977

Zahlenspiegel Thüringen

2003									2004				Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
2 046	.	.	2 057	.	.	2 064	.	.	2 076	.	.	2 107	1
2 036	.	.	2 047	.	.	2 053	.	.	2 058	.	.	2 096	2
1 934	.	.	1 868	.	.	1 976	.	.	2 032	.	.	2 056	3
2 012	.	.	2 019	.	.	2 029	.	.	2 040	.	.	2 072	4
2 682	.	.	2 714	.	.	2 714	.	.	2 792	.	.	2 786	5
2 016	.	.	2 052	.	.	2 029	.	.	1 967	.	.	2 059	6
2 091	.	.	2 103	.	.	2 117	.	.	2 150	.	.	2 156	7
1 898	.	.	1 919	.	.	1 934	.	.	1 916	.	.	1 944	8
2 609	.	.	2 599	.	.	2 610	.	.	2 751	.	.	2 691	9
1 796	.	.	1 810	.	.	1 821	.	.	1 805	.	.	1 852	10
1 886	.	.	1 901	.	.	1 911	.	.	1 892	.	.	1 942	11
1 496	.	.	1 500	.	.	1 510	.	.	1 526	.	.	1 547	12
10,44	.	.	10,44	.	.	10,52	.	.	10,60	.	.	10,74	13
10,93	.	.	10,91	.	.	11,01	.	.	11,14	.	.	11,24	14
8,79	.	.	8,80	.	.	8,82	.	.	8,88	.	.	9,03	15
39,6	.	.	39,9	.	.	39,8	.	.	39,2	.	.	39,7	16
39,7	.	.	40,1	.	.	40,0	.	.	39,1	.	.	39,7	17
39,2	.	.	39,3	.	.	39,4	.	.	39,6	.	.	39,4	18
2703	.	.	2721	.	.	2727	.	.	2745	.	.	2772	19
3040	.	.	3059	.	.	3065	.	.	3078	.	.	3109	20
2176	.	.	2193	.	.	2194	.	.	2213	.	.	2234	21
2504	.	.	2513	.	.	2507	.	.	2516	.	.	2544	22
3186	.	.	3191	.	.	3189	.	.	3174	.	.	3204	23
2143	.	.	2160	.	.	2154	.	.	2172	.	.	2189	24
2870	.	.	2895	.	.	2906	.	.	2931	.	.	2959	25
2989	.	.	3014	.	.	3024	.	.	3045	.	.	3077	26
2282	.	.	2302	.	.	2322	.	.	2346	.	.	2375	27
2091	.	.	2103	.	.	2117	.	.	2150	.	.	2156	28
2255	.	.	2276	.	.	2282	.	.	2303	.	.	2347	29
1955	.	.	1962	.	.	1980	.	.	2024	.	.	2003	30
2126	.	.	2139	.	.	2153	.	.	2196	.	.	2187	31
2360	.	.	2388	.	.	2393	.	.	2425	.	.	2438	32
1972	.	.	1977	.	.	1995	.	.	2042	.	.	2021	33

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2000	2001	2002	2003
			Jahresangaben			
Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾						
Ausgaben						
1	Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	3 987	3 971	3 998	3 982
2	je Einwohner	Euro	1 631	1 640	1 664	1 671
darunter						
3	Personalausgaben	Mill. Euro	1 233	1 217	1 216	1 180
4	je Einwohner	Euro	504	503	506	495
5	Laufender Sachaufwand	Mill. Euro	765	760	761	758
6	je Einwohner	Euro	313	314	317	318
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Mill. Euro	1 201	1 258	1 254	1 383
8	je Einwohner	Euro	491	519	522	580
9	Sachinvestitionen	Mill. Euro	926	883	891	784
10	je Einwohner	Euro	379	365	371	329
davon						
11	Baumaßnahmen	Mill. Euro	806	752	763	687
12	je Einwohner	Euro	330	311	317	288
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Mill. Euro	120	130	128	97
14	je Einwohner	Euro	49	54	53	41
Einnahmen						
15	Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 036	3 978	3 985	3 972
16	je Einwohner	Euro	1 651	1 642	1 659	1 667
darunter						
17	Steuern (netto) u. steuerähnliche Einnahmen	Mill. Euro	638	620	646	656
18	je Einwohner	Euro	261	256	269	275
darunter						
19	Grundsteuer A und B	Mill. Euro	165	165	165	167
20	je Einwohner	Euro	67	68	69	70
21	Gewerbesteuer (netto)	Mill. Euro	219	211	218	217
22	je Einwohner	Euro	89	87	91	91
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Mill. Euro	180	171	189	199
24	je Einwohner	Euro	74	71	79	84
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Mill. Euro	64	63	63	62
26	je Einwohner	Euro	27	26	26	26
27	Einnahmen aus Verwaltung u. Betrieb	Mill. Euro	554	557	564	564
28	je Einwohner	Euro	227	230	235	237
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ²⁾	Mill. Euro	2 440	2 421	2 403	2 423
30	je Einwohner ²⁾	Euro	999	1 000	1 000	1 017
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen	Mill. Euro	649	637	606	596
32	je Einwohner	Euro	265	263	252	250
33	Finanzierungssaldo	Mill. Euro	49	6	- 13	- 9
34	je Einwohner	Euro	20	3	- 5	- 4
35	Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums ³⁾	Mill. Euro	2 987	2 978	2 958	2 962
36	je Einwohner ³⁾	Euro	1 222	1 229	1 231	1 243

1) Angaben kumulativ - 2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich - 3) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altschulden

Zahlenspiegel Thüringen

2003									2004				Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
.	.	1 758	.	.	2 761	.	.	3 982	.	.	836	.	1
.	.	732	.	.	1 149	.	.	1 671	.	.	351	.	2
.	.	568	.	.	850	.	.	1 180	.	.	253	.	3
.	.	237	.	.	354	.	.	495	.	.	106	.	4
.	.	369	.	.	542	.	.	758	.	.	183	.	5
.	.	154	.	.	225	.	.	318	.	.	77	.	6
.	.	613	.	.	969	.	.	1 383	.	.	350	.	7
.	.	255	.	.	403	.	.	580	.	.	147	.	8
.	.	289	.	.	512	.	.	784	.	.	101	.	9
.	.	120	.	.	213	.	.	329	.	.	42	.	10
.	.	253	.	.	478	.	.	687	.	.	87	.	11
.	.	105	.	.	187	.	.	288	.	.	37	.	12
.	.	36	.	.	64	.	.	97	.	.	14	.	13
.	.	15	.	.	27	.	.	41	.	.	6	.	14
.	.	1 818	.	.	2 784	.	.	3 972	.	.	979	.	15
.	.	757	.	.	1 159	.	.	1 667	.	.	411	.	16
.	.	283	.	.	445	.	.	656	.	.	139	.	17
.	.	118	.	.	185	.	.	275	.	.	58	.	18
.	.	83	.	.	131	.	.	167	.	.	41	.	19
.	.	35	.	.	54	.	.	70	.	.	17	.	20
.	.	125	.	.	179	.	.	217	.	.	70	.	21
.	.	52	.	.	74	.	.	91	.	.	29	.	22
.	.	53	.	.	96	.	.	199	.	.	24	.	23
.	.	22	.	.	40	.	.	84	.	.	10	.	24
.	.	16	.	.	31	.	.	62	.	.	1	.	25
.	.	7	.	.	13	.	.	26	.	.	0	.	26
.	.	283	.	.	421	.	.	564	.	.	122	.	27
.	.	118	.	.	175	.	.	237	.	.	51	.	28
.	.	1 146	.	.	1 735	.	.	2 423	.	.	703	.	29
.	.	477	.	.	722	.	.	1 017	.	.	295	.	30
.	.	256	.	.	411	.	.	596	.	.	94	.	31
.	.	107	.	.	171	.	.	250	.	.	39	.	32
.	.	59	.	.	23	.	.	- 9	.	.	144	.	33
.	.	25	.	.	10	.	.	- 4	.	.	60	.	34
.	.	2 943	.	.	2 960	.	.	2 962	.	.	2 917	.	35
.	.	1 225	.	.	1 232	.	.	1 243	.	.	1 224	.	36

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2000	2001	2002	2003
			Jahresangaben			
	Geld und Kredit ¹⁾					
	Kredite und Einlagen ²⁾					
1	Kredite an Nichtbanken	Mill. Euro	23 586	23 791	24 664	24 660
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Mill. Euro	2 580	2 679	2 699	2 537
3	mittelfristige Kredite	Mill. Euro	1 339	1 305	1 604	1 680
4	langfristige Kredite	Mill. Euro	19 667	19 807	20 361	20 443
	darunter					
5	an inländische Nichtbanken	Mill. Euro	23 491	23 617	24 503	24 515
	davon					
6	Unternehmen	Mill. Euro	6 888	7 206	7 333	7 093
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	4 549	4 329	4 286	4 144
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	7 395	7 556	8 048	8 394
9	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	4 659	4 526	4 836	4 884
10	Einlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	23 133	24 210	24 259	24 443
	davon					
11	Sichteinlagen	Mill. Euro	7 297	8 159	8 770	8 973
12	Termineinlagen	Mill. Euro	3 434	3 389	2 851	2 637
13	Sparbriefe	Mill. Euro	2 059	2 383	2 440	2 257
14	Spareinlagen	Mill. Euro	10 343	10 279	10 198	10 576
	darunter					
15	von inländischen Nichtbanken	Mill. Euro	23 089	24 149	24 183	24 324
	davon					
16	Unternehmen	Mill. Euro	3 298	3 305	3 235	3 147
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	1 126	1 234	1 294	1 312
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	17 419	18 485	18 578	18 694
19	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	1 246	1 125	1 076	1 171
	Sparverkehr ³⁾					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 409	1 442	1 297	1 261
21	Zinsgutschriften	Mill. Euro	257	261	231	196
22	Lastschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 608	1 384	1 206	1 161
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	10 343	10 279	10 198	10 576
	darunter bei					
24	Großbanken	Mill. Euro	735	733	643	641
25	Sparkassen	Mill. Euro	7 122	7 010	6 990	7 361
26	Kreditgenossenschaften	Mill. Euro	1 804	1 869	1 929	1 974
	Insolvenzen					
27	Insolvenzen	Anzahl	1 724	1 740	2 662	2 970
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	1 353	1 325	1 369	1 040
	davon					
29	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Anzahl	20	18	25	25
30	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	699	642	632	476
31	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	311	328	409	264
32	Grundstück- u. Wohnungswesen, Dienstleistungen u. Sonstiges	Anzahl	323	337	303	283
33	übrige Schuldner	Anzahl	371	415	1 293	1 930
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	Anzahl	111	51	281	195
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	x	x	463	806
36	Verbraucher	Anzahl	194	280	440	750
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	809	894	1 966	2 231
38	mangels Masse abgelehnte Verfahren	Anzahl	908	830	678	716
39	Annahme Schuldenbereinigungsplan	Anzahl	7	16	18	23
40	voraussichtliche Forderungshöhe	Tsd. Euro	1 068 228	1 167 479	2 052 144	1 063 902
41	Beschäftigte	Anzahl	7812	5153	7068	5238

1) Quelle: Landeszentralbank in den Freistaaten Sachsen und Thüringen - 2) am Jahres- bzw. Monatsende - 3) Umsätze im Quartal; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

Zahlenspiegel Thüringen

2003									2004				Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
.	.	24 627	.	.	24 620	.	.	24 660	.	.	...	.	1
.	.	2 679	.	.	2 618	.	.	2 537	.	.	...	.	2
.	.	1 660	.	.	1 686	.	.	1 680	.	.	...	.	3
.	.	20 288	.	.	20 316	.	.	20 443	.	.	...	.	4
.	.	24 476	.	.	24 471	.	.	24 515	.	.	...	.	5
.	.	7 151	.	.	7 125	.	.	7 093	.	.	...	.	6
.	.	4 207	.	.	4 161	.	.	4 144	.	.	...	.	7
.	.	8 222	.	.	8 350	.	.	8 394	.	.	...	.	8
.	.	4 896	.	.	4 835	.	.	4 884	.	.	...	.	9
.	.	23 739	.	.	23 823	.	.	24 443	.	.	...	.	10
.	.	8 529	.	.	8 609	.	.	8 973	.	.	...	.	11
.	.	2 696	.	.	2 692	.	.	2 637	.	.	...	.	12
.	.	2 322	.	.	2 241	.	.	2 257	.	.	...	.	13
.	.	10 192	.	.	10 281	.	.	10 576	.	.	...	.	14
.	.	23 651	.	.	23 730	.	.	24 324	.	.	...	.	15
.	.	2 904	.	.	3 010	.	.	3 147	.	.	...	.	16
.	.	1 264	.	.	1 305	.	.	1 312	.	.	...	.	17
.	.	18 396	.	.	18 341	.	.	18 694	.	.	...	.	18
.	.	1 087	.	.	1 074	.	.	1 171	.	.	...	.	19
.	.	1 050	.	.	1 043	.	.	1 261	.	.	...	.	20
.	.	10	.	.	10	.	.	196	.	.	...	.	21
.	.	1 135	.	.	968	.	.	1 161	.	.	...	.	22
.	.	10 192	.	.	10 281	.	.	10 576	.	.	...	.	23
.	.	625	.	.	644	.	.	641	.	.	...	.	24
.	.	7 030	.	.	7 093	.	.	7 361	.	.	...	.	25
.	.	1 933	.	.	1 951	.	.	1 974	.	.	...	.	26
276	222	239	243	247	224	261	226	277	221	244	265	260	27
118	78	76	80	75	91	75	82	81	69	87	100	95	28
-	2	-	1	3	1	2	1	1	1	1	-	-	29
57	28	37	42	32	30	37	38	30	35	40	45	51	30
25	30	20	17	25	27	14	21	24	18	21	19	22	31
36	18	19	20	15	33	22	22	26	15	25	25	22	32
158	144	163	163	172	133	186	144	196	152	157	165	165	33
4	21	14	5	9	16	25	13	38	20	31	20	15	34
88	67	85	68	78	59	55	69	54	68	58	53	63	35
49	45	50	65	73	40	94	54	95	53	58	77	84	36
205	165	171	181	200	175	199	173	190	168	172	205	199	37
70	56	67	57	46	48	61	53	82	52	71	60	60	38
1	1	1	5	1	1	1	-	5	1	1	-	1	39
99 561	51 802	82 554	107 318	81 396	106 521	78 783	78 482	57 058	88 837	79 223	85 766	58 560	40
617	345	409	247	507	487	503	334	92	611	468	373	452	41